1. Blatt Nr. 138 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 20. Mai 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 3 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der berufsständische Aufbau

der deutschen Wirtschaft in den Grundlagen vollendet.

Wichtige Aussprachen bei Hitler und Hindenburg.

× Berlin, 19. Mai. (Drahtb.)

Reichskanzler Adolf Hitler empfing am Freitagvormittag eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der NSDAP., insbesondere der Deutschen Arbeitsfront und der wirtschaftlichen Organisationen, darunter den Staatsratspräsidenten und Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, den Führer der Angestelltenfront, Forster, den kommissarischen Leiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Schuhmann, Dr. Wagner vom Verbindungsstab der NSDAP., den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, Dr. Dietrich, zu einer Aussprache über den ständischen Aufbau in Deutschland. Im Laufe des Tages erstatteten Reichskanzler Hitler und Reichsinnenminister Dr. Frick auch dem Reichspräsidenten v. Hindenburg Bericht.

Der ständische Aufbau ist jetzt in den Grundzügen vollendet, so daß das Werk unmittelbar vor der Veröffentlichung steht.

Beschlüsse des Kabinetts.

× Berlin, 19. Mai. (Drahtb.)

In der Sitzung des Reichskabinetts wurden am Freitag folgende Gesetze verabschiedet:

Ein Gesetz über Vollstreckungsschutz für die Binnenschiffahrt, ein Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung, ein Gesetz über Treuhänder der Arbeit, ein Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole und das Gesetz zur Aenderung strafrechtlicher Vorschriften.

Ferner beschloß das Reichskabinett zum Schutze des Gartenbaues auf die Rückzahlung der vom Reichsernährungsministerium der Deutschen Gartenbau-Kreditbank gegebenen Darlehen zu verzichten und den Gartenbau aus den zur Verfügung stehenden Mitteln besonders zu berücksichtigen.

Treuhänder der Arbeit

zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. – Die Gewerkschaften und Arbeitgeber-Verbände scheiden als Tarifkontrahenten vorläufig aus.

Gesetzliche Bestimmungen.

× Berlin, 20. Mai. (Drahtb.)

Das am Freitag vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über Treuhänder der Arbeit sieht die Einsetzung von Treuhändern der Arbeit vor, denen in erster Linie die

Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen

übertragen wird. Diese Regelung wird in Zukunft nach vollendetem Aufbau einer berufsständischen Sozial- und Wirtschaftsverfassung Aufgabe der Berufsstände sein, also nicht mehr wie bisher durch Verbände erfolgen, die ohne Verbundenheit im Berufsstand sich als klassenmäßige Gegenspieler gegenüberstehen. Den Gewerkschaften fehlt zurzeit noch, auch nach ihrer Umstellung in der Leitung, der Zusammenschluß auf berufsständischer Grundlage. Es würde daher mit der für die Zukunft beabsichtigten Regelung nicht zu vereinbaren sein, in der Uebergangszeit die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen von den bisherigen Organisationen durchführen zu lassen. Ebenso sind auch die Verbände der Arbeitgeber in der Umstellung begriffen und kommen daher als Tarifkontrahenten im gegenwärtigen Augenblick gleichfalls nicht in Frage.

Neben der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen haben die Treuhänder der Arbeit alle Maßnahmen zu treffen, die der

Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens

dienen; auch sollen sie zur Mitarbeit an der Vorbereitung der neuen Sozialversicherung herangezogen werden.

*

Das Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der

Zwangsvollstreckung,

das die Reichsregierung am Freitag ebenfalls verabschiedet hat, umfaßt acht Artikel. Es sieht nach verschiedenen Richtungen eine wesentliche Erweiterung des Vollstreckungsschutzes für nichtlandwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebe vor. **Die Zwangsversteigerung eines Grundstückes ist auf die Dauer von längstens sechs Monaten nach dem neuen Gesetz einstweilen einzustellen, wenn die Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung begründet sind, und die abzuwenden der Schuldner nicht in der Lage war.**

Nach dem neuen Gesetz soll ferner die erneute Einstellung der Zwangsvollstreckung nicht nur zweimal, sondern mehrmals zulässig sein. Von besonderer Bedeutung ist auch eine neue Einfügung in diesem Gesetz, die den

Schutz des unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Schuldners gegen Zwangsvollstreckungseingriffe in seinen Hausrat, Gerätschaften und Vorräte

vorsieht. Dieser Schutz ist befristet bis zum 31. März 1934. Diese Beschränkungen sollen aber nicht Platz greifen, soweit es sich um Ansprüche aus Instandsetzungsarbeiten oder Instandsetzungskrediten handelt. Diese Ausnahme ist im Interesse der Finanzierung der Hausinstandsetzungsarbeiten notwendig geworden. Ebenfalls für die Zeit bis zum 31. März 1934 befristet ist eine wesentliche Einschränkung der Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides. Der Schuldner soll die Leistung des Offenbarungseides und damit auch die Eintragung in die Schwarze Liste regelmäßig dadurch abwenden können, daß er eine dem Offenbarungseid inhaltlich entsprechende einfache Versicherung abgibt. Genügt er dieser Auflage, so soll es zur Eidesleistung nur dann kommen, wenn die Eidesleistung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Vermögensangabe notwendig erscheint.

*

Das Gesetz über den Vollstreckungsschutz für die Binnenschiffahrt lehnt sich im allgemeinen an die Vorschriften der Verordnung des Reichspräsidenten vom Februar 1933 über landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz an.

Deutscher Angestellten-Kongreß.

Die Gliederung der Volksfront.

× Berlin, 19. Mai. (Drahtb.)

Im mit Hakenkreuzfahnen geschmückten Plenarsitzungssaal des Reichswirtschaftsrates fand am Freitag der erste Deutsche Angestelltenkongreß statt. Es handelte sich dabei um das erstmalige Hervortreten der großen Angestelltensäule innerhalb der Deutschen Arbeitsfront. Vor mehr als 150 Delegierten und Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden eröffnete der zum Geschäftsführer der Angestelltensäule ernannte Georg Schloder (München) den Kongreß mit einer Mitteilung über die am Donnerstag zustande gekommene große deutsche Angestelltensäule. Die Vertreterversammlung habe den einmütigen Willen bekundet, unter der Führung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsratspräsident Dr. Ley, die gesamte Reorganisationsarbeit für die Angestelltensäule bis zum 1. Juli fertigzustellen.

Die neue Angestelltenfront umfasse rund drei Millionen deutscher Angestellter.

Die Angestelltensäule werde geeignet sein, innerhalb der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit der Vertretung der deutschen Arbeiterschaft und des deutschen Unternehmertums gleichberechtigt mitzuwirken beim bevorstehenden ständischen Neubau unseres deutschen Volkslebens.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront,

Staatsratspräsident Dr. Ley,

machte grundsätzliche Ausführungen über „Die Deutsche Arbeitsfront in der deutschen Volksfront". Er wies darauf hin, daß es wie ein Traum wirke, wenn heute in einer Stunde Dinge vollbracht werden, die größer und gewaltiger seien, als das, was man früher in Jahrhunderten geschaffen habe. Durch den berufsständischen Aufbau sei ein Werk vollendet, das die Basis für Jahrhunderte sein wird und für das der vorige Staat sowie die bisherigen Gewerkschaften viele Jahrzehnte gebraucht hätten, sei damit unter Adolf Hitlers Führung in wenigen Tagen vollendet worden (Stürmischer Beifall). Dr. Ley gab noch bekannt, daß

in die Deutsche Arbeitsfront auch die Unternehmer einbezogen werden.

Ganz wenige Grundsätze für den ständischen Aufbau würden dem Führer heute vorgetragen. Die Einzelheiten, das Paragraphenwerk, könne nicht von der Spitze durchgeführt werden, sondern nur von den Menschen, die in den Untergliederungen danach leben sollen. Dabei müsse man individuell verfahren und den Fachgruppen, eventuell sogar einzelnen Betrieben gewissen Spielraum lassen.

Tarifpolitik solle allerdings von den Betrieben ferngehalten werden,

weil man nicht den Arbeiter und Angestellten der Uebermacht des Unternehmers ausliefern wolle. (Lebhafter Beifall) Der ständische Aufbau werde die organische Eingliederung des Arbeiters, des Angestellten und des Arbeitgebers in das neue Staatswesen bringen und gehöre deshalb zu dem wichtigsten, was die nationalsozialistische Revolution geschaffen hat. (Beifall.) Die „gelbe Gefahr" solle durch die Einbeziehung der Arbeitgeber in die Arbeitsfront nicht etwa zurückgebracht werden; es solle auch keine Werksvereine geben. (Lebhafter Beifall.) Arbeiter und Angestellte sollten vielmehr als ebenbürtige Partner des Arbeitgebers dargestellt werden. Aber jeder dieser Partner müsse begreifen, daß

Gruppen oder Klassen niemals Selbstzweck sein dürften, sondern daß das Wohl des Volkes über allem stehe.

Wer, so schloß Dr. Ley unter stürmischem Beifall, das nicht begreift, ganz gleich, auf welcher Seite er steht, den werden wir brutal zur Erkenntnis dieser Wahrheit zwingen.

Der Führer der deutschen Angestelltenverbände, Reichstagsabgeordneter A. Forster (Danzig), machte dann Ausführungen über „Die Angestelltenschaft in der Deutschen Arbeitsfront". Vier Gründe hätten zur Neubildung einer großen Angestelltensäule geführt:

1. Der Einigung im Volke mußte auch die Beseitigung der Vielzahl von Angestelltenverbänden und die Herbeiführung der Geschlossenheit der Angestelltenschaft folgen.

2. Wenn der Staat von einem Nationalsozialisten geführt wird, müssen auch die Untergliederungen im Staate nationalsozialistisch geführt werden, um eine Uebereinstimmung zwischen den Einzelorganisationen und der Staatsleitung herbeizuführen.

3. Die Organisationen dürfen nicht mehr wie bisher Selbstzweck sein, sondern allein Mittel zu dem Endzweck des Wiederaufstieges der deutschen Nation. (Beifall.) Wer dieses Ziel als notwendig anerkennt, muß auch imstande sein, das bisher Trennende zu überwinden.

4. Der bisherige Aufbau der Angestelltenschaft war falsch und unzweckmäßig. Die Angestelltenschaft war weltanschaulich und parteipolitisch zerrissen wie das Volk. Das war schädlich für sie wie für das Volk. Dagegen fehlte die klare Abgrenzung nach Berufen. Nationalsozialistisch aber mußte die Führung der Angestelltenschaft werden, weil

die Verbindung von national und sozial für das ganze Volk notwendig ist.

Jeder Deutsche muß schon von Jugend an zu dem Glauben erzogen werden, daß es für ihn zunächst nichts weiter zu geben hat, als das eigene Volk. (Stürmischer Beifall.) Wenn nach planmäßiger Erziehung zum Deutschtum das deutsche Volk weltanschaulich einig sein wird, dann ist es wieder unüberwindlich. (Erneuter starker Beifall.)

Der Vorsitzende Georg Schloder erklärte noch, daß die deutsche Arbeitsfront Volksfront sein müsse und schloß den Kongreß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf den Führer des deutschen Volkes und der deutschen Revolution, Adolf Hitler.

Terror gegen die Saargewerkschaften.

Regierungskommission verhindert die gewerkschaftliche Gleichschaltung.

Abtrennung vom Reiche.

⊙→ Saarbrücken, 20. Mai. (Drahtb.)

Auf der Tagung der Saarländischen Landesratssitzung am Freitagabend kam es zu einer Aussprache über die Verordnungen der Regierungskommission über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, die der Regierungskommission bekanntlich die Möglichkeit zur Auflösung von Parteien zu Zeitungsverboten, zur Entziehung von Polizeigewalt der Gemeinden und zur Entlassung von Polizeibeamten geben.

Ueberraschenderweise hat die Regierungskommission am Freitag früh noch einen Gesetzentwurf über das Vereinswesen eingebracht, der die gesetzliche Grundlage für die

Abtrennung der saarländischen Gewerkschaften, Gewerkschaftskassen und Gewerkschaftsbanken von den reichsdeutschen Organisationen

gibt. Der Vorsitzende der SPD., Braun, stellte hierzu ausdrücklich fest, daß durch dieses Gesetz eine Wiederholung der Danziger Gleichschaltungsvorgänge im Saargebiet unmöglich gemacht sei.

Die bürgerlichen Parteien übten heftige Kritik an diesem Vorgehen der Saarregierung und legten erneut das Bekenntnis ab, daß sie Schulter an Schulter mit den Brüdern im Reich den Kampf führen. Auch der Sprecher der NSDAP. geißelte das Vorgehen der Regierungskommission. Die NSDAP. würde aber auch gegenüber den neuen Notverordnungen eiserne Disziplin wahren.

Trotz des Drängens der SPD. wurde das Gesetz zunächst an die Kommission des Landesrats verwiesen.

Die Frage der Rentenerhöhung. Gründliche Prüfungen im Gange.

Ein Hinweis des Reichsarbeitsministeriums.

× Berlin, 20. Mai. (Drahtb.)

Beim Reichsarbeitsministerum laufen in der letzten Zeit überaus zahlreiche Gesuche um Rentenerhöhung und um die Gewährung von Unterstützungen ein. Selbstverständlich beabsichtigt die Regierung der nationalen Erhebung, die besonders für die Kriegsopfer und die Sozialversicherten entstandenen Härten möglichst bald zu beseitigen. Jedoch bedarf dies, insbesondere im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches und der Versicherungsträger, einer gründlichen Prüfung, die durch allzu häufige Gesuche gestört und gehemmt wird. Ueberdies sind die Versicherungsträger gar nicht befugt, Unterstützungen zu gewähren. Gesuche um Unterstützungen sind vielmehr an die Wohlfahrtsämter zu richten.

Unternehmer statt Generaldirektoren.

Vizekanzler v. Papen auf der Tagung des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie.

⊙→ Berlin, 19. Mai. (Drahtb.)

Vizekanzler v. Papen war von dem Verein der Deutschen Zuckerindustrie zur Hauptversammlung gebeten worden und hat es übernommen, trotzdem Wirtschaftsfragen nicht sein eigentliches Ressort sind, allgemeine Ausführungen über die Aufgabe des Unternehmers im neuen Staat zu machen.

Der Vizekanzler ging davon aus, daß

die neue Zeit nur den Grundsatz der Leistung anerkenne. Nur Leistungen und nicht Ansprüche auf Grund alter Verdienste seien maßgebend.

Er zeichnete dann, wie während der letzten Jahrzehnte zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft eine immer größere Entfremdung entstand, die zum größten Teil eine Folge der Anonymität der Wirtschaftsführung war. Das Gebot der Stunde sei,

anstelle von Generaldirektoren wieder wahre, selbstverantwortliche Unternehmer zu schaffen

und die schicksalhafte Verflechtung von Unternehmer und Arbeiterschaft nach den Ideen, die der Reichskanzler auf dem denkwürdigen Kongreß der Deutschen Arbeitsfront entwickelte, durchzuführen. Das Heil der Welt liege nicht im Rechenstift, nicht in der Herausarbeitung hoher Dividenden, sondern es seien die seelischen Werte, die den neuen Staat bilden müßten. Der Vizekanzler sprach dann von der neuen korporativen ständischen Gliederung der Wirtschaft und betonte, daß in der Wirtschaft der Zukunft der kollektivistische Gedanke zugunsten individueller Leistungen schwinden werde. Die Erlasse höchster Regierungsstellen in Reich und Ländern der letzten Tage zeigten, daß mit allen Mitteln die Wiederkehr der Ruhe und des Vertrauens in die Wirtschaft unter Ausschaltung aller unberechtigten Eingriffe angestrebt werde. Das Unternehmertum müsse das Vertrauen zur Staatsautorität haben, daß diesen Anordnungen Geltung verschafft werde. Deshalb sei es die Pflicht jeden Unternehmers, Staat und Volk gegenüber nicht länger mehr abzuwarten, sondern mit allen Kräften den Wirtschaftsapparat in Gang zu setzen, wobei der Vizekanzler seinem Glauben an die unzerstörbare Kraft des deutschen Unternehmertums Ausdruck gab, wenn es sich mit einer sozialbefriedeten Arbeiterschaft zu gemeinsamem Tun verbindet.

Dr. Schacht in London.

Das Entweder–Oder in der Schuldenfrage.

Berliner Konferenz erst am 29. Mai.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat seine Reise von Amerika nach Deutschland in Southampton unterbrochen und ist auf einen Tag nach London gefahren, um dort mit dem Präsidenten der Bank von England, Montagu Norman, zusammenzutreffen und mit ihm die weiteren Einzelheiten der Berliner Konferenz zu besprechen. Die Konferenz ist mit Rücksicht darauf, daß die Amerikaner nicht früher eintreffen können, auf den 29. Mai verlegt worden. Ueber das Ergebnis läßt sich schwer etwas voraussagen, weil es ja im Augenblick Sache der Gläubiger sein wird, ihre Schlußfolgerungen aus den Zahlen zu ziehen, die ihnen vorgelegt wurden.

Deshalb ist es auch falsch, wenn in ausländischen Bankierskreisen behauptet wird, die Reichsbank würde den ausländischen Bankiers mit irgendwelchen Forderungen kommen. Sie denkt gar nicht daran, wird sich vielmehr darauf beschränken, ihnen vorzurechnen, daß nach den statistischen Berechnungen

wir rund 20 Milliarden Auslandsschulden haben, für die jährlich 1,3 Milliarden Zinsen aufgebracht werden müssen.

Um einen solchen Betrag transferieren zu können, müßte Deutschland einen Ausfuhrüberschuß von 80 bis 90 Millionen Mark monatlich haben. Tatsächlich hat aber unser Ausfuhrüberschuß im Durchschnitt des laufenden Jahres nicht einmal die Hälfte erreicht. Da die Goldbestände der Reichsbank eine weitere Schmälerung nicht vertragen, ergibt sich die Folgerung aus diesen Tatbeständen von selbst:

Entweder Deutschland erhält Gelegenheit, seinen Ausfuhrüberschuß so zu erhöhen, daß es sich die Devisen zur Bezahlung der Zinsen beschaffen kann, oder die Gläubiger müssen sich damit abfinden, daß die Zinsen von den deutschen Schuldnern in Reichsmark bei der Reichsbank eingezahlt werden und dann in Form von Stillhaltegeldern irgendwie angelegt werden.

Zu welchem Weg unsere Gläubiger sich entscheiden werden, darauf haben wir nur einen geringen Einfluß; es ist in erster Linie ihre Aufgabe, zu überlegen, wie sie am besten zu ihrem Geld kommen wollen. Die Reichsbank wird ihnen als Treuhänderin dabei helfend zur Seite stehen, mehr kann sie nicht tun. Helfen könnte viel eher die Weltwirtschaftskonferenz, wenn sie die Hemmnisse, die im Welthandel künstlich aufgerichtet worden sind, möglichst bald wieder beseitigte.

Keine Zusammenkunft Hitlers mit dem französischen Ministerpräsidenten.

× Berlin, 19. Mai. (Drahtb.)

Zu der Meldung des Reuterbüros über eine bevorstehende Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem französischen Ministerpräsidenten wird von zuständiger Seite erklärt, daß über eine derartige Zusammenkunft hier nichts bekannt ist.

Nervenzusammenbruch Severings.

× Bielefeld, 19. Mai. (Drahtb.)

Der frühere Innenminister Severing hatte auf der Fahrt von Bielefeld nach Berlin zur Reichstagssitzung in Bad Oeynhausen in der Eisenbahn einen Nervenzusammenbruch erlitten. Er wurde in ein Oeynhausener Sanatorium gebracht, wo er wahrscheinlich längere Zeit bleiben wird.

Hochbetrieb in Genf.

Innerhalb 19 Tagen will Henderson Ergebnisse sehen.

Muß Frankreich Farbe bekennen?

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

In Genf hat man es plötzlich sehr eilig. Herr Henderson hat ausgerechnet, daß bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz noch 19 Tage zur Verfügung stehen, die nach dem Wunsch der Engländer dazu benutzt werden sollen, um zu einer Einigung über die Hauptgrundsätze des Abrüstungsabkommens zu gelangen. Deshalb soll sogar das geheiligte Wochenende ausfallen und über den Sonntag weitergearbeitet werden.

Die erste Aussprache nach der Rückkehr Nadolnys am Freitag hat nicht allzuviel Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung gegeben. Nadolny hat sich darauf festgelegt, daß die deutsche Regierung den Macdonald-Entwurf nicht nur, wie bisher als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage für die abschließende Konvention annehme. Die Franzosen sind aber trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb aus ihrer kühlen Reserve nicht herausgekommen. Sie sprechen immer wieder davon, daß Deutschland jetzt neue Vorschläge machen müsse, nur um darum herumzukommen, daß es jetzt nach der Rede des Kanzlers ihre Aufgabe ist, ihre Verständigungsbereitschaft zu zeigen.

Es scheint aber, als ob die Franzosen die Taktik einschlagen, im Augenblick etwas kurz zu treten, um dafür dann in der Einzelberatung wie der größere Schwierigkeiten machen zu können. Jedenfalls haben sie Hendersons Vorschlag, nun in die Beratung auch der Materialfrage einzutreten, nicht widersprochen. Danach wären also die Franzosen theoretisch jetzt gezwungen, Farbe zu bekennen und bindende Erklärungen abzugeben, wie sie sich zu der Vernichtung des Kriegsmaterials stellen. Darum haben sie sich bisher herumgedrückt, aber es scheint, als wenn sie jetzt mit diesem Spiel kein Glück mehr hätten.

Die Sitzung des Hauptausschusses

⊶ **Genf**, 19. Mai. (Drahtb.)

Vor überfüllten Tribünen und unter größter Spannung trat am Freitagnachmittag der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz unter dem Vorsitz des Präsidenten Henderson zusammen. Henderson eröffnete die Sitzung mit der Verlesung der Botschaft Roosevelts und ging dann auf die Reichskanzler-Rede über, die er ein außerordentlich bedeutungsvolles Ereignis seit der letzten Sitzung nannte. Henderson betonte, daß Reichskanzler Hitler die Gleichberechtigung Deutschlands auf Grund der Erklärung der Großmächte vom 11. Dezember verlangt habe, jedoch nicht durch Aufrüstung Deutschlands, sondern durch fortschreitende Abrüstung der übrigen Mächte.

Die Botschaften Roosevelts und Hitlers gäben der Konferenz neue große Hoffnung.

Die Konferenz könne nicht ewig dauern. Was in den nächsten Tagen geschehe, werde entscheidend sein. Noch vor der Weltwirtschaftskonferenz müßten die Hauptgrundsätze der Abrüstung geregelt werden.

Botschafter Nadolny

führte aus: Die Rede des Reichskanzlers und die bedeutungsvolle Botschaft des Präsidenten Roosevelt sind starke Bekenntnisse zum Gedanken der Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung, ohne die eine Sicherheit der Nationen nicht verbürgt werden kann und starke Zeugnisse des Willens, mit aller Kraft dazu beizutragen, um diese Konferenz noch vor dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu bringen. Indem ich mich im Augenblick darauf beschränke, lediglich die Frage zu beantworten, die zur Grundlage für die Gestaltung unserer weiteren Beratungen geworden ist, Das deutsche Volk erwartet nach wie vor von dieser Konferenz zwei Ergebnisse: Sicherheit und Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung. Es glaubt, daß

der britische Entwurf eine mögliche Grundlage für die Lösung der Probleme

bieten kann.

Ich kann daher hiermit im Namen meiner Regierung erklären, daß wir diesen Entwurf nicht nur wie bisher als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage für die abzuschließende Konvention annehmen. Soweit wir Aenderungen vorzuschlagen haben, werden sie unserer neuen Haltung entsprechen. Ich hoffe, diese Erklärung zeigt ihnen aufs neue, mit welchem Geist der Mäßigung und der Verständigung wir an dem Zustandekommen des Abkommens mitarbeiten.

Der englische Staatssekretär Eden

bezeichnete die Botschaft Roosevelts und die deutsche Reichskanzler-Erklärung als Ereignisse von größter Tragweite für die gesamte Abrüstungskonferenz und brachte die Befriedigung der englischen Regierung über die Stellungnahme der Reichsregierung zum Ausdruck. Warm begrüßte Staatssekretär Eden sodann die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über die Bereitwilligkeit, mit allen Mächten zur Lösung des Abrüstungsproblems zusammenzuarbeiten. Die früheren Verhandlungen mit dem Führer der deutschen Abordnung hätten „leider" nicht gerade zu weitgehenden Erfolgen geführt.

Der französische Vertreter Massigli

beschränkte sich auf einige kurze auffallend kühle und zurückhaltende Worte. In vorsichtigem Ton begrüßte Massigli die Erklärung des Reichskanzlers Hitler. Die französische Regierung wolle jetzt die von Deutschland angekündeten Vorschläge abwarten.

Die deutsche Abordnung trat am Freitagabend zusammen, um die einzelnen deutschen Vorschläge auf Grund der Rede des Reichskanzlers Hitler auszuarbeiten.

Zweierlei Maß.

Polens Wehrverbände sind keine Wehrverbände.

Nur mit 9380 Mann angerechnet.

⊶ **Genf**, 19. Mai. (Drahtb.)

Im Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz wurde die Stärke der privaten Wehrverbände Polens besprochen. Die polnische Regierung selbst hat angegeben, daß 9300 Mann für die militärische Anrechnung in Frage kämen. Der Vertreter Italiens beantragte, die Stärke auf 13 000 festzusetzen. Sein von Deutschland, Ungarn und Oesterreich unterstützter Antrag wurde jedoch von der französischen Staatengruppe bei Stimmenthaltung Englands und der Vereinigten Staaten mit vier gegen fünf Stimmen abgelehnt und die von der polnischen Regierung selbst angegebene Ziffer angenommen. Damit hat der Effektivausschuß im wesentlichen die großen rein militärischen, vom polnischen Kriegsminister geleiteten und geführten Wehrverbände aus der Anrechnung auf das polnische Heer herausgelassen, während bekanntlich die deutschen Verbände als rein militärische, auf das Heer anzurechnende Organisationen erklärt worden sind. Diese völlig willkürliche und unterschiedliche Behandlung der deutschen und polnischen Wehrverbände muß ausdrücklich festgestellt werden.

Das französische Uebergewicht im Völkerbund

muß durch Reformen gesprengt werden.

✕ **Genf**, 19. Mai. (Drahtb.)

Das vom Völkerbundsrat eingesetzte Studienkomitee für die Ratsreform hat einstimmig beschlossen, vorläufig, das heißt für die nächsten drei Jahre, die Zahl der nicht ständigen Ratssitze, die augenblicklich neun beträgt, um einen Sitz zu erhöhen. Durch diese Vermehrung will man eine Möglichkeit schaffen, daß

auch die Staaten, die nicht bestimmten geographischen oder politischen Gruppen angehören, gleichfalls sich im Völkerbundsrat vertreten lassen können.

Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, hat darauf bestanden, daß noch vor Ablauf der nächsten drei Jahre die Lage erneut geprüft wird, damit das bisherige Gruppensystem nicht verewigt werde.

„Jetzt müssen die Taten folgen!"

Roosevelt ist über das Echo seiner Botschaft zufrieden.

⊶ **Washington**, 20. Mai. (Drahtb.)

Präsident Roosevelt drückte Besuchern im Weißen Haus gegenüber seine Befriedigung über die Aufnahme seiner Botschaft in der ganzen Welt sowie über die Rede des deutschen Kanzlers aus. Roosevelt meinte, wenn die guten Absichten, die in den verschiedenen Antworten zum Ausdruck kämen, in die Tat umgesetzt würden, wären ausgezeichnete Aussichten für den Erfolg der Abrüstungskonferenz vorhanden.

•Göring in Rom.

Wochenendbesuch mit privat-politischer Bedeutung.

AA. **Berlin**, 19. Mai. (Eig. Drahtb.)

Der preußische Ministerpräsident Göring ist am Freitagvormittag von Berlin über München nach Rom geflogen. An amtlicher Stelle wird zu dieser Reise die Auskunft gegeben, daß es sich um einen kurzen Wochenendbesuch von zwei bis drei Tagen handele, der in erster Linie dem Prinzen Philipp von Hessen, dem Schwiegersohn des Königs von Italien, einem engen persönlichen Freunde Görings, gelte. Irgendeine weitere Auskunft ist nicht zu bekommen. Es ist aber selbstverständlich, daß, auch wenn der private Charakter der Reise auf diese Weise stark unterstrichen wird, doch bei dieser Gelegenheit eine ganze Reihe von politischen Fragen, die zwischen München und Rom hängen, besprochen werden.

Der Versailler Vertrag im Schulunterricht.

✕ **Berlin**, 19. Mai. (Drahtb.)

Die Fraktion der Deutschnationalen Front hat im preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht, anzuordnen, daß in allen Volks-, Mittel-, höheren und Berufsschulen eine gründliche Kenntnis der Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles und der auf ihm aufgebauten weiteren internationalen Verträge vermittelt wird. Weiter soll veranlaßt werden, daß jedem, der aus diesen Schulen in das Leben eintritt, eine kurze Zusammenfassung dieser Bestimmungen in einer Art Katechismus in die Hand gegeben wird. Auf das Reich soll eingewirkt werden, daß in allen deutschen Ländern ähnliche Einrichtungen getroffen werden.

Kommt auch ein Devisen-Waffenstillstand?

✕ **London**, 20. Mai. (Drahtb.)

Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten bemüht sind, vor der Weltwirtschaftskonferenz einen Devisenwaffenstillstand zu erreichen, findet in der englischen Presse große Beachtung. Das Ergebnis der Verhandlungen würde, wie die Blätter berichten, eine Stabilisierung des Dollars, Francs, Pfundes und vielleicht auch des Yen sein, die von der Konferenz auf einer dauerhafteren Grundlage ausgearbeitet werde. Ein Vorschlag soll dahin gehen, daß Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten einen gemeinsamen

Währungsausgleichsfonds

bilden, um nach Festlegung des Verhältnisses ihrer Währungen anormale Schwankungen zu verhüten. In der City wurde die Nachricht ziemlich reserviert aufgenommen. Der englische Wunsch geht nach wie vor dahin, eine vorteilhafte Marge des Pfundes gegenüber dem Dollar sicherzustellen, wobei man sich jedoch über das richtige Niveau noch nicht im Klaren zu sein scheint.

Kommunistische Lügenzentrale

in Breslau ausgehoben.

✕ **Breslau**, 20. Mai. (Drahtb.)

Die Polizei hat eine kommunistische Zentrale ausgehoben, in der Greuelnachrichten und sonstige Lügenmeldungen über Deutschland zur Verbreitung, vor allem im Auslande, hergestellt wurden. Die Maschinen wurden beschlagnahmt. Zwei Personen wurden verhaftet.

*

Der im Konzentrationslager in Dachau untergebrachte Schutzgefangene Hausmann, der bei Außenarbeiten beschäftigt war, versuchte zu fliehen. Hausmann blieb trotz wiederholten Anrufes des Wachtpostens nicht stehen. Der Posten feuerte daraufhin und traf den Flüchtling tödlich.

Ausschluß Georg Bernhards aus dem Reichsverband der deutschen Presse.

✕ **Berlin**, 19. Mai. (Drahtb.)

Das Ehrengericht des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse hat heute Georg Bernhard wegen seiner gegen das neue Deutschland gerichteten groben Beschimpfungen und Verleumdungen, die in dem Artikel des „Journal de Geneve" vom 5. Mai enthalten waren, aus dem Reichsverband ausgeschlossen. Wegen der Schwere der Verleumdungen, ihres landesverräterischen Charakters und der Niedrigkeit der Gesinnung, die aus den Ausführungen hervorgeht, ist in dem Urteilsspruch erklärt worden, daß Bernhard „cum infamia" aus dem Verbande ausgestoßen wird.

100 Tote durch eine Bombe.

Katastrophe am Bahnhof Tientsin.

Schwerer Schaden auch durch Großfeuer.

⊶ **Peking**, 20. Mai. (Drahtb.)

Auf dem Bahnhof in Tientsin wurde am Freitag eine Bombe geschleudert, die verheerend wirkte. Ueber 100 Personen wurden getötet oder verletzt. Dem Attentat folgte ein Großfeuer, das schweren Schaden anrichtete.

Gesetz gegen nationalen Kitsch.

Das Ende der „Frankfurter Würstchen" in Hakenkreuzform.

Entschädigungslose Einziehung angedroht.

⊶ **Berlin**, 20. Mai. (Drahtb.)

In dem Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole, das am Freitag vom Reichskabinett verabschiedet wurde, wird verboten, die Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung in Deutschland öffentlich in einer Weise zu verwenden, die geeignet ist, die Würde dieser Symbole zu verletzen. Jeder Mißbrauch ist geeignet, die Bewegung, die sich im Symbol darstellt, zu verfälschen und zu trüben. Dieser Gefahr will der Gesetzentwurf begegnen. Die nationale Bewegung hat Mißbräuche von Symbolen in einem Umfange gezeigt, wie er in ähnlichen Fällen der Vergangenheit kaum beobachtet worden ist.

Der schlimmste Mißbrauch ist der Versuch, die Symbole wegen der mit ihnen verbundenen Gefühls- und Gemütswerte zu geschäftlichen Zwecken auszunützen.

Es ist vorgekommen, daß Bonbons und Frankfurter Würstchen in Hakenkreuzform hergestellt wurden, Kinderstrümpfe mit Hakenkreuzen usw. Es gibt auch zahlreiche Fälle des Mißbrauchs, die nicht aus Gewinnsucht hervorgehen, sondern aus Mangel an Gefühl für die Würde der Symbole. Es kann mit gesetzlichem Zwang nicht alles bekämpft werden, was auf Unvollkommenheit des Geschmacks beruht. Es soll nur der Mißbrauch verhütet werden, wenn er in Unsitte ausartet.

Symbol kann alles sein, was durch Auge oder Ohr wahrnehmbar wird, also neben Zeichen, Farbe, Bildnis usw. auch Wort und Lied. Es muß sich nur um ein Symbol handeln, das entweder die nationale Bewegung versinnbildlicht (z. B. Bilder und Namen der Führer, Hakenkreuz, Horst-Wessel-Lied) oder ein Sinnbild des Staates oder der deutschen Geschichte in einer wesentlichen Beziehung zum gegenwärtigen Geschehen (z. B. Bilder und Namen von großen Deutschen und das Deutschlandlied).

Der Tatbestand des Mißbrauchs soll erfüllt sein, wenn die Verwendung des Symbols öffentlich ist und geeignet ist, das Empfinden von der Heiligkeit und Würde des Symbols zu verletzen. Die Prüfung und Entscheidung, ob ein Gegenstand unter Mißbrauch eines nationalen Symbols in den Verkehr gebracht worden ist, soll im Verwaltungsverfahren stattfinden.

Das Mittel, mit denen den Mißbräuchen in diesen Fällen begegnet wird, soll die entschädigungslose Einziehung sein.

Da das Verfahren selbst bei beschleunigter Durchführung eine gewisse Zeit braucht, soll die Polizeibehörde die vorläufige Beschlagnahme von Gegenständen vornehmen können. Mit Rücksicht auf Vermögensnachteile bei der Einziehung wird die Möglichkeit einer Beschwerde gegeben. Entschädigungen sollen in keinem Falle gewährt werden, auch wenn der Betroffene schließlich obsiegt. In Zweifelsfällen sollen Sachverständige zugezogen werden. Entscheidungen über die Zulässigkeit eines Gegenstandes, gleichgültig, ob sie verneinend oder bejahend lauten, sollen für das ganze Reichsgebiet Geltung haben.

Tschechenregierung ist beleidigt.

Berlin wird die Antwort nicht schuldig bleiben.

⊶ **Berlin**, 18. Mai. (Drahtb.)

Im Verfassungsausschuß des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses hat sich der tschechoslowakische Justizminister Dr. Meißner mit dem Passus der Kanzlerrede befaßt, der sich mit dem bekannten Prozeß in Brünn befaßte. Der Justizminister erklärte, daß die betreffende Aeußerung des Reichskanzlers ein unberechtigter Eingriff in die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei, insbesondere der tschechoslowakischen Justiz sei. Auf Grund der internationalen Rechtsverhältnisse werde man in Berlin bei der Reichsregierung vorstellig werden.

*

Das Verhalten des tschechoslowakischen Justizministers kann wohl nicht ganz ernst genommen werden. An zuständiger deutscher Stelle sieht man jedenfalls dem angekündigten tschechoslowakischen Schritt mit großer Ruhe entgegen. Die Tschechen können gewiß sein, daß Ihnen die richtige Antwort erteilt werden wird. Der Passus der Reichskanzlerrede ist durchaus keine „Einmischung" in die inneren Verhältnisse eines fremden Staates, sondern ein Hinweis darauf, daß das Gutachten, das in dem Prozeß erstattet wurde, auf völliger Unkenntnis der Zustände in Deutschland beruhte.

Oberpräsident Dr. Lukaschek zurückgetreten. Der Oberpräsident von Oberschlesien, Dr. Lukaschek, der der Zentrumspartei nahesteht, ist auf Grund eines von ihm vor einigen Tagen eingereichten Gesuches von seinem Posten enthoben worden.

Weiterer Vormarsch der Japaner auf Peking. Wie verlautet, sollen die Japaner sich Peking nähern. Die Zahl der an der Front von Kupeikau getöteten und verwundeten Chinesen soll 100 000 übersteigen.

Unterhaltungs-Ecke

Wasser für Dreihunderttausend.

Seit etlichen Jahrzehnten hat Sofia eine Wasserleitung, die auf eine Bevölkerung von 20—30 000 Menschen zugeschnitten war. Soviel Einwohner hatte Sofia, als es vor einem halben Jahrhundert Hauptstadt des neuen Bulgarien wurde. Inzwischen wuchs Sofia aber, wie alle Balkanresidenzen, in amerikanischem Tempo und hat es heute auf annähernd 300 000 Bewohner gebracht. Die Folge war, daß das Trinkwasser knapp wurde. Seit Kriegsende ist man daran gewöhnt gewesen, daß es nie genug Wasser gab — eine harte Gewöhnung! Jetzt aber dürfen sich die Sofioter an Wasserüberfluß gewöhnen. Die 70 Kilometer lange Rila-Wasserleitung, die der Stadt 700 Millionen Lewa kostet, ist eingeweiht worden. Der Bürger darf wirklich im Wasser plantschen — alles was bisher verboten war, ist erlaubt. Er darf seinen Garten begießen, darf waschen, wann es ihm beliebt, die Haushaltungen haben Tag und Nacht Wasser, nicht, wie lange Jahre hindurch, in der warmen Jahreszeit nur 2 bis 3 Stunden am Tag. Seit einem Jahr, als Nachwirkung des wasserarmen Sommers, bekam jedes Stadtviertel nach einem bestimmten Plan auf ein paar Stunden Wasser zugeteilt; Pech hatten die Hausfrauen jener Viertel, denen das Wasser zur Nachtzeit zugemessen wurde. Die Bewohner der höheren Stockwerke hatten seit Jahrhunderten überhaupt vergessen, was „fließendes" Wasser in der Küche, im Bad und auf dem Abort heißt. Der Bauplan jedes neuen Hauses wies seit langer Zeit unweigerlich eine Zisterne auf dem Dache vor, in die täglich der Wasservorrat hinaufgepumpt werden mußte. Daß Bürgersteige und Straßen selbst im Stadtinnern nur noch an hohen Festtagen kümmerlich gesprengt wurden, versteht sich. Das soll jetzt anders werden. Sofia soll — wie oft wurde es schon angekündet! — wieder sauber werden! Wasser dazu gibt es genug. Nur einen Haken hat die Sache mit dem Wasserüberfluß: die Stadtväter und die Herren Sachverständigen vom Gesundheitsamt sind sich nicht über die gesundheitlichen Qualitäten des Wassers einig. Die Stadt, die mit 700 Millionen Lewa Baukosten ihre Schuldenlast erklecklich erhöht hat, behauptet, das Wasser aus dem Rilagebirge sei hygienisch völlig einwandfrei. Die Direktion für Volkswohlfahrt und das bakteriologische Institut begnügen sich mit der Feststellung, daß die bisher untersuchten Wasserproben keine „einwandfreien" Ergebnisse gezeigt hätten — der Rest ist verdächtiges Schweigen. Da Sofia erst vor kurzem wegen verseuchtem Trinkwasser eine schwere Typhusepidemie durchgemacht hat, ist man ängstlich. Jedes Kind weiß, daß ein Teil der Trinkwasserzuleitung mit schadhaften Röhren durch das Abwässerungsgebiet beim alten Schlachthof führt und daß durch diese stadtväterliche Nachlässigkeit ein paar hundert Menschen gestorben sind. Vorläufig erfreuen sich die Sofioter am neuen Wasser, baden und waschen wie noch nie — trinken aber weiter „Mineralwasser", von dem es dank des Heilquellenreichtums Bulgariens mehr als genug gibt. Ueberdies behaupten die Aerzte, daß das neue Trinkwasser aus einer „Kropfgegend" komme und sie sagen voraus, daß die kommenden Generationen Sofias mit Kröpfen behaftet sein werden. Diese Erwägungen kommen aber, auch wenn sie richtig sein sollten, um mehrere Jahre zu spät. Die Rila-Wasserleitung, eines der größten baulichen Unternehmen des jungen Bulgarien ist fertig und ihr Wasser muß wohl oder übel benutzt werden.

*

Das Schloß der Pompadour.

Das reizende Schlößchen in Versailles, das früher der berühmten Marquise de Pompadour gehörte und später, nach seinem Umbau dem Namen „Hotel des Reservoirs" erhielt, soll in den Besitz des französischen Staates übergehen. Der französische Minister für Kunst und Wissenschaft hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, historische Erinnerungsstätten wieder herzurichten und der Nachwelt im Stile ihrer Zeit zu erhalten. Seine besondere Fürsorge gilt der herrlichen Notre-Dame-Kathedrale, zu der König Ludwig XV. den Grundstein gelegt hatte, und in der unter anderen Reliquien auch das Herz des Generals Hoche, des kühnen Feldherrn aus dem Kriegen Napoleons, aufbewahrt wird. Der Plan des Ministers, das „Hotel des Reservoirs" wieder so herrichten zu lassen, wie es zur Zeit Ludwigs XV. war, hat in Frankreich allgemein Anklang gefunden. Im Jahre 1752 machte Ludwig XV. das Schlößchen seiner Mätresse Madame de Pompadour zum Geschenk. Es soll jetzt in ein Museum umgewandelt werden, und in Bauart und Inneneinrichtung bis auf die Rippes den Stil jener Zeit bewahren.

*

Das Geheimnis des alten Tunnels.

Unterirdischer Kanal nach 25 Jahren entdeckt.

Auf keinem Gebiet hat sich die Tiefbautechnik so spät moderneren Baumethoden zugewandt wie auf dem der Anlage von Kanalisationen. Noch um die Jahrhundertwende, als sich die rasch aufblühenden amerikanischen Großstädte ihre große Wasserversorgungsanlagen für ihre in die Millionen wachsende Bevölkerung schufen, verfuhr man, zumindesten in der Materialverwendung kaum anders als hundert Jahre früher: man mauerte und mörtelte auch die größten unterirdischen Zufuhrkanäle, durch die man aus Flüssen und Seen das Wasser heranholte. So hatte man Chicago mit einem unterirdischen Netz von Kanälen durchzogen, durch die das Wasser des Michigansees hineingepumpt wurde. Erst in diesen Tagen hat man nun einen der Kanäle, den „Blue Island Ave-Tunnel", gänzlich entleert, weil man einen Kreuzungstunnel anschließen will. Dieser Tunnel hat eine Länge von 29 237 Fuß, also etwa 9 Kilometer, und einen Durchmesser von etwa 2½ Meter. Er war im Jahre 1908 gebaut worden, aus Ziegeln und Mörtel und nur in bestimmten Abständen mit Stahlbandumfassungen versehen. Niemals war eine Reparatur nötig gewesen, nie war er entleert worden, und so konnte man zum erstenmal an einem so riesigen Tunnelwerk feststellen, was die während eines Vierteljahrhunderts unaufhörlich durchströmenden Wassermengen an einem solchen Bauwerk anrichten.

Als man das Innere des Tunnels betrat stieß man zur allgemeinen Ueberraschung auf Steinblöcke, die, wie aus dem Innern eines Kraters herausgeschleudert, den Boden bedeckten. Sie waren z. T. bis zu 1½ : 1 Meter groß. Bei kräftiger Bemühung mit Spaten oder Stiefeln zerfielen die Klötze allerdings in Staub; es waren nämlich zusammengeballte Kalkmassen, die sich als Ablagerung aus dem Wasser gebildet hatten. Dann fand man noch Erinnerungen an die Bauzeit des Tunnels, Holzverschalungen an den Stellen, wo man seinerzeit Luftschächte für die Bauarbeiter benötigt hatte, Drahtknäule und schließlich eine Leiter, die offenbar vergessen worden war. Das Mauerwerk war überall noch tadellos erhalten; man fand nur ganz wenige unbedeutende Leckstellen, durch die Grundwasser eindrang, aber die Messung ergab, daß stündlich nur zwei bis vier Tropfen durchsickerten. Vor allem war man überrascht, daß nirgends Anzeichen einer Zerstörung des Mörtelwerks zu sehen war, das doch den jahrelangen Druck riesiger Wassermengen, die auch sandige, abschleifende Bestandteile mit durchschwemmten, hatten aushalten müssen. Wenn jetzt der neue Quertunnel gelegt ist, braucht man nur den alten zu reinigen und ein wenig auszubessern, dann ist er wieder gebrauchsfertig.

*

Frühjahrsmüdigkeit und Frühjahrssterblichkeit.

Jeder von uns hat sich schon gewundert, warum er gerade im Frühjahr immer wieder von einer rätselhaften Müdigkeit befallen wird. Dr. v. Gordon gibt in der „Medizinischen Welt" wertvolle Aufschlüsse über dieses Problem. Gegenwärtig besteht die Neigung, jede Erkrankung auf den Vitaminmangel der Nahrung zu schieben. Im Frühjahr soll die Kost aus dem Grund besonders vitaminarm sein, weil die Tiere den Winter über ohne frisches Grünfutter durchgefüttert werden müssen. v. Gordon glaubt nicht an diese These. Es wurde nämlich festgestellt, daß die Tiere in ihrer Leber ausreichend viel Vitamine aufspeichern und auf diese Weise auch über die mageren Monate hinwegkommen können, durch Aufzehrung der so gebildeten Reserven. Die Frühjahrsmüdigkeit beruht sicherlich auf komplizierten Veränderungen der Luftfeuchtigkeit, des Luftdrucks, der Temperatur und der Bewölkung, verschiedener Strahlungen und daraus hergeleiteter elektrischer Strömungen. Sie äußert sich durch Druckgefühle in der Brust, erschwerte Atmung, Erschlaffung und bleiernes Gefühl in den Gliedern sowie einer Ueberregbarkeit des Gesamtnervensystems. Blutuntersuchungen weisen erhebliche Gegensätze auf. Solange die Tage besonders lang sind, lassen sich außerdem vermehrte Säurewerte gegenüber den kurzen Tagen feststellen. Es ändert sich aber auch die Form der roten Blutkörperchen und es wird vor allem die Tätigkeit der inneren Drüsen durch die vermehrten elektrischen Strömungen im Frühjahr angespannt. Beachtenswert ist auch die Tatsache, daß die meisten Todesfälle von März bis Mai eintreten, während von Juli bis September die Sterblichkeit einen Tiefstand erreicht. Nach v. Gordon ist die Atmung und die Herztätigkeit den Sommer hindurch am leichtesten. Sobald der Einfluß der Sonne ausbleibt, also im Winter, haben die Atmungswerkzeuge und das Herz die Hauptarbeit zu leisten.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

20. Mai 1933

Alt-Gelsenkirchen

Der Marathonläufer.

Körper- und Geistesakrobatik Gelsenkirchener Erwerbsloser.

Man hat in Deutschland in den letzten Jahren so sehr viel über das Elend der Erwerbslosen gesprochen, hat gesagt, die erwerbslose Jugend insbesondere verloddere auf den Straßen. Das mag zum Teil seine Berechtigung haben, sicher ist aber, daß auch in unseren Erwerbslosen ein eiserner Wille steckt, die Zeit der Untätigkeit irgendwie auf vernünftige und nützliche Weise zu überbrücken, die das Leben trotz allem noch lebenswert macht.

Daß diese Beschäftigungen oft die tollsten Blüten zeitigen, erfährt man auch nur recht selten. Natürlich steht der Sport bei der Jugend immer noch in der vordersten Reihe der Beschäftigungsarten, aber auch hier will man seine Besonderheiten haben.

Hatte sich doch in diesen Tagen in Gelsenk.-Neustadt eine ganze Kolonne Erwerbsloser zusammengefunden, die folgenden Trick ausgeknobelt hatten. Es galt, einen Dauerlauf in einem Zeitraum von einer Stunde folgendermaßen zu bewältigen. Ueber eine Strecke von 100 Meter wurde in einem Abstand von je einem Meter ein Stein gelegt. Der Läufer hatte jeden Stein einzeln zum Ziel beim ersten Stein zu tragen. Obgleich man sich über die Länge der Strecke zunächst keine rechte Vorstellung machen konnte, ließ man es einmal darauf ankommen, und der erste Läufer bewältigte die Strecke in etwa 57 Minuten.

Natürlich waren mit der Angelegenheit eine ganze Reihe von Wetten verbunden, wenn es auch nicht um Reichtümer ging, so hatte man doch hier ein paar Zigaretten, vielleicht auch ein paar Groschen zu gewinnen, oder zu verlieren.

Als man den ersten Kampf auf den Rekord, der eine große Zuschauermenge angelockt hatte, ausgetragen hatte, wollte man aber auch schnell wissen, wie lang die zurückgelegte Strecke sei. Das war eine endlose Rechnerei, wenn man es selbst machen wollte, und wofür hatte man schließlich den Briefkasten der Zeitung, um auch dies schnell erfahren zu können. Es ergab sich eine Gesamtstrecke von 9900 Meter.

Kaum war das Ereignis verraucht, so fanden sich die Konkurrenten, die den Rekord schnellstens brechen wollten. Gestern in den Nachmittagsstunden konnte man dann das Schauspiel auf der Hattingerstraße in Leithe wieder beobachten. Es gelang Kurt Kordowski aus der Bachstraße den Rekord um etwa sechs Minuten zu unterbieten. Die Angelegenheit hatte sich inzwischen herumgesprochen und so sah man Zuschauermassen, die sich dieses Schauspiel nicht entgehen lassen wollten. Der Fall zeigt mal wieder, auf welche Gedanken die Menschen kommen, wenn sie zur Untätigkeit verdammt sind, man sieht aber auch, daß auch diese Menschen den Humor noch nicht verloren haben.

*

Vom Eisenbahnzug überfahren.

Gestern vormittag wurde auf der Bahnstrecke Kray-Nord—Gelsenkirchen—Wattenscheid ein 20jähriger Arbeiter aus der Froebelstraße in Leithe tot aufgefunden. Der junge Mann hat sich in selbstmörderischer Absicht vor einen fahrenden Güterzug geworfen und ist von diesem überfahren und getötet worden. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Wirtshauseinbruch. Vor einigen Nächten wurde in eine Wirtschaft an der Feldstraße eingebrochen. Es wurden ein großer roter Koffer, eine Konzerttrommel, 1 Triangel und 1 kleine Trommel gestohlen. Wer kann über den Täter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen Angaben machen? Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Polizeiamt, Ahstraße 24, Zimmer 66.

Zusammensetzung des Stadtverordneten-Kollegiums. Da ein starkes Bedürfnis nach einer Uebersicht über die parteipolitische Zusammensetzung der einzelnen Stadtvertretungen auf Grund der Gemeindewahl vom 12. März 1933 besteht, hat der Städtetag für alle Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern eine Zusammenstellung der auf die einzelnen Parteien entfallenden Stadtverordnetensitze gefertigt. Es ist dabei gleichzeitig der Versuch unternommen worden, einen Vergleich mit dem Ergebnis der Gemeindewahl 1929 herzustellen. Das Ergebnis der Statistik ist in dem soeben erschienenen 28. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte (1933) erschienen.

Anstellungs- und Beförderungssperre. Der Preußische Minister des Innern hat die Gemeinden und Gemeindeverbände in einem Runderlaß vom 28. April 1933 ersucht, von Anstellungen und Beförderungen, die möglicherweise den Grundsätzen des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933, namentlich seinem § 3 (Arierparagraph) widersprechen würden, bis zum Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz in jedem Falle abzusehen.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und der Preußische Finanzminister haben mit Zustimmung des Kassenanwalts der Landesschulkasse den allgemeinen Stellenbeitrag der Schulverbände zur Landesschulkasse für die Zeit vom 1. April 1933 an auf monatlich 120 RM. für je eine Stelleneinheit festgesetzt. Die Erhöhung gegenüber dem bisherigen Beitragssatz von 115 RM. ist notwendig geworden, weil die Landesschulkasse aus Reichssteuerüberweisungen zehn Millionen RM. weniger erhalten wird als für das abgelaufene Rechnungsjahr.

Abiturienten im Werkhalbjahr. Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat kürzlich in einem Erlaß an die Provinzialschulkollegien bestimmt, daß die Teilnahme von Abiturienten am Werkhalbjahr hinsichtlich der Geschwisterermäßigungen des Schuldgeldes dem Besuch einer Hochschule gleichzuachten sei.

*

Straßensammlung.

Heute und morgen findet eine vom Ministerium bewilligte Straßensammlung zum Besten erholungsbedürftiger Mütter statt. Die Sammlung wird von den Frauenhilfen Groß-Gelsenkirchens ausgerichtet. Die Sammlerinnen tragen Armbinden und Büchsen.

*

Gleichschaltung

in der Bochum-Gelsenkirchener Volkswirte-Vereinigung.

In der am Montag abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung der Bochum-Gelsenkirchener Volkswirte-Vereinigung stellte der bisherige Vorstand seine Aemter zur Verfügung. Die neue Leitung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Stoßberg-Gelsenkirchen, 1. Vorsitzender; Dr. Barden-Bochum, 2. Vorsitzender; Dipl.-Volkswirt Brune-Bochum, Schriftwart. Für den Beirat wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden bestimmt: Dr. Bartmann-Bochum, Dr. Cordes-Bochum, Dipl.-Volkswirt Jung-Bochum, Dr. Obbelohde-Gelsenkirchen. Auf der nächsten Mitgliederversammlung der Vereinigung wird Dr. Barden-Bochum einen Vortrag über das Thema „Ständische Neugliederung und berufspolitische Belange der Volkswirte" halten.

Auf dem Wege zum Ehrenmal in Gelsenkirchen.

Nächste Versammlung des großen Ehrenmalausschusses am 30. Mai.

Alle großen Verbände, ebenso alle ortsansässigen selbständigen Vereine, die keinem Verbande oder einem auswärtigen angehören, werden dringend gebeten, zu der über die Errichtung des Ehrenmals und seine nähere Gestaltung endgültig entscheidenden Sitzung des großen Ehrenmalausschusses am Dienstag, den 30. Mai, 20 Uhr, im Restaurant „Zum Hochhaus" (gegenüber dem Hans-Sachs-Haus) einen bevollmächtigten Vertreter zu entsenden. Die Mitglieder des engeren Ehrenmalausschusses, die in der Sitzung vom 25. April zugegen waren, werden ebenfalls gebeten.

Tagesordnung:

1. Stand der Ehrenmalsfrage.
2. Abgabe verbindlicher Erklärungen der verschiedenen bevollmächtigten Vertreter über die Beiträge zum Ehrenmalfonds als finanzielle Grundlage des alsbald zu beginnenden Baues.

*

Durch nachstehende Erläuterung soll den Mitgliedern des großen Ehrenmal-Ausschusses in der bevorstehenden Versammlung eine eindeutige Stellungnahme zum Ehrenmal ermöglicht werden.

Daß und warum wir in Gelsenkirchen die Errichtung eines Ehrenmals zum Gedenken an unsere Gefallenen des Weltkrieges nicht länger aufschieben können und wollen, ist oft genug in der Presse erörtert. Jeder nationalgesinnte Deutsche unserer Stadt der Kohle und des Eisens, der den Weltkrieg, sei es als Soldat an den Schlachtfronten im Granathagel, sei es in der Heimat als Arbeiter und Versorger der Frontkämpfer mit Kriegsbedarf, oder als Angehöriger kämpfender oder gefallener Verwandten miterlebt hat, jeder, der damals in irgend einer Form für sein Vaterland Opfer an Gut oder Blut dargebracht hat, ist im innersten Herzen davon überzeugt, daß er das Seine zu einem äußeren Zeichen ewigen Gedenkens an diese ruhmvolle, schwere, aber auch ohne Maßen stolze Zeit des Deutschen Reiches beitragen muß. Gerade die nationale Erhebung dieser letzten Monate hat uns wieder den Stolz des Deutschen auf seine Leistungen im Krieg und Frieden gebracht und müßte allen Kleinmut hinwegjagen, der sich bisher — leider — nicht nur in dieser Denkmalsfrage so oft in den letzten 14 Jahren gezeigt.

Das Ehrenmal für die Taten unserer Toten soll aber unseren Volksgenossen nicht aus allgemeinen Steuermitteln von der Stadt ohne ihr eigenes Zutun, hingesetzt werden. Nein, jeder, der Nationalstolz besitzt, soll aus eigener Kraft nach seinem Können und Vermögen sein Opfer bringen, um das Andenken an die unvergeßlichen Leistungen eines einigen Deutschlands im Weltkriege in unseren Nachkommen durch ein einfaches schlichtes Ehrenmal aufrechtzuerhalten. Nur, wer selber sein Scherflein zu diesem Ehrenmal beigetragen hat, wird mit stolzer Freude und aufrichtigem Sinne an der jährlichen Feier des Gedenkens an die toten Helden des Weltkrieges in den Reihen der gleichgesinnten nationalen Kämpfer der Front und der Heimat und ihrer Söhne, Töchter, Väter und Mütter teilnehmen können. Jeder aber, der heute kleinlichen Geistes die von uns erbetenen, im Vergleich zu den Blutopfern des Krieges, so unwesentlichen Opfer an Geld nicht bringen will, den fragen wir, ob er es verantworten kann, später mit seinen Kindern reinen Herzens an dem schlichten Ehrenmal inmitten neu entstehender Grünanlagen vorbeizuwandern, das Gelsenkirchener Opferwille erbaut hat denen zum ewigen Gedenken, die für Deutschland ihr Leben dahingaben.

Wir müssen es erreichen, daß jeder Volksgenosse diese Spende als Ehrensache betrachtet, daß auch der kleinste Verein mindestens dem Beispiel des Stadtkriegerverbandes folgt, der einmütig und ohne die geringste Debatte schon 1932 den Beschluß faßte, pro Mitglied und Monat mindestens 5 Pfg. an den Ehrenmalfonds abzuführen.

Manche Kriegervereine haben freiwillig sich zu höheren Beiträgen bereit erklärt, manche andere Verbände und Vereine wie Stahlhelm, Grundbesitzerverein, Vaterländischer Frauenverein, Innungen, Kriegsgräberfürsorge, Feuerwehr usw. haben bereits weitere Spenden gebracht, aber viele, viele Volksgenossen und Vereine lassen immer noch nichts von sich hören. Gewiß sind manche in mehreren Vereinen, aber wer den Beitrag für drei Vereine aufbringen kann, darf auch getrost das dreifache der kleinen Gabe pro Mitglied und Monat opfern.

Wieviel Geld müssen wir aufbringen?

Die Stadt stellt bereits das Gelände, die Arbeitskräfte und kostenloses oder mindestens verbilligtes Material zur Verfügung. Daß der Stadtsäckel gerade in der heutigen Zeit, der die uns wieder geregelte Finanzwirtschaft bringen soll, nicht weiter belastet werden kann, leuchtet wohl jedem ein. Den Betrag von 30000 Mark zur Deckung des Restes der Kosten muß daher der allgemeine Opfer wille aufbringen und zwar am sichersten durch dauernde laufende Beiträge der Verbände und Vereine, nebenher aber auch durch besondere Sammlungen und Veranstaltungen und durch eine beim Oberpräsidenten beantragte Lotterie, deren Lose unterzubringen den Bemühungen aller Verbände, Vereine und Volksgenossen, besonders aber den nationalen Parteien gelingen muß. Der Betrag von 30 000 Mk. ist von den mit der Aufstellung der Kostenberechnung betreuten Fachleuten der Stadtverwaltung auf Grund des zur Zeit vorliegenden Ehrenmalplanes berechnet worden. Auch Vorschläge zur Abänderung dieses Planes müssen sich an diesen Kostenvoranschlag halten.

Der baldige Beginn der Arbeiten ist dringend erforderlich,

weil wir für die Erdarbeiten im Grüngelände zur Zeit noch einige Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes im Stadtgelände zur Verfügung haben, kann aber erst erfolgen, wenn alle Verbände usw. sich restlos verpflichten, mindestens dem Beispiel der bisherigen Spender zu folgen, und das soll die Sitzung am 30. Mai klarstellen, zu der jeder der nationalgesinnten Verbände oder Vereine ihre Vertreter entsenden werden.

Klargestellt werden muß noch, daß es sich keineswegs um ein Unternehmen des Stadtkriegerverbandes handelt, sondern immer wieder muß betont werden, daß die Errichtung eines Ehrenmals zum Gedenken an unsere deutschen Toten des Weltkrieges nur eine heilige Pflicht aller wahren Deutschen unserer Stadt sein kann und muß.

Daß die künstlerische und technische Ausführung nur unter Anhörung und ehrenamtlicher Mitwirkung aller künstlerischen Kreise unserer Stadt erfolgt, ist selbstverständlich.

Und jetzt, deutsches Volk der Stadt Gelsenkirchen, zeige, daß du dich auch in dieser Notzeit stark genug fühlst, ein Ehrenmal zu schaffen, zu dem jeder Volksgenosse sein Opfer bringt, sei es in Geld, sei es in kostenloser Arbeit.

Stolz wirst du einst auf das Ehrenmal schauen können, das deutscher Opfersinn den für Deutschlands Größe gefallenen Helden geschaffen hat, stolz werden deine Nachkommen auf ihre Väter sein, die im Jahre 1933, dem Jahr der nationalen Erhebung unter Hindenburg und Adolf Hitler, das Ehrenmal zu bauen begannen.

Meißner, Oberstleutnant a. D.

Umsatzsteigerung bei der Hafenbetriebs-G. m. b. H.

6 Prozent Dividende auf das eingezahlte Stammkapital.

Die Generalversammlung der Gelsenkirchener Hafenbetriebs-GmbH., die unter dem Vorsitz des Magistratsrats Dr. Große-Boymann stattfand, befaßte sich mit dem Ergebnis des am 31. März abgelaufenen ersten Geschäftsjahres. Der Vorsitzende konnte feststellen, daß es nicht nur gelungen sei, den Umsatz um fast ein Drittel zu steigern, sondern auch neben den erforderlichen Abschreibungen einen zeitgemäßen Reingewinn herauszuwirtschaften. Die Hafenbahn hatte gegenüber 7124 Wagen im Jahre 1931 8933 Wagen zu befördern und einen Umschlag von rund 139 000 Tonnen gegenüber 104 000 Tonnen im Vorjahre zu bewältigen. Der Wasserumschlag belief sich bei 1009 Schiffen (829 im Vorjahre) auf rund 134 000 Tonnen (100 000 im Vorjahre). Einen wesentlichen Anteil an der Umschlagsteigerung haben die sogenannten Russentransporte (Lieferungen für Rußland). Neben Blechen und Draht und sonstigem Massengut, wie Grubenholz, Kies und Sand wurden in starkem Umfange Lebensmittel umgeschlagen.

Infolge der Umschlagsteigerung war es möglich, mit dem 1. Januar 1933 eine Tarifermäßigung vorzunehmen. Die Zahl der Hafensiedler ist mit 26 dieselbe geblieben wie im Vorjahre. Infolge Vertragsablaufes bzw. Betriebsrückganges mußte einer Anzahl Firmen eine Ermäßigung des Pachtzinses eingeräumt werden.

In welch starkem Umfange der Betrieb rationalisiert ist, geht daraus hervor, daß noch nicht 32 000 RM. für Löhne und Gehälter bezahlt wurden. Die Belastung mit Zinsen und Steuern belief sich auf rund 23 000 RM. An die Stadt wurde die vertragliche Abgabe von rund 5000 RM. entrichtet. Die Gesellschaft konnte rund 10 000 RM. auf Gebäude und Betriebsmittel abschreiben und darüber hinaus eine Erneuerungsrücklage von 9000 RM. bilden. Aus dem Gewinn von rund 5000 RM. wird eine Dividende von sechs Prozent auf das eingezahlte Stammkapital gezahlt und der Rest nach Ueberweisung eines entsprechenden Betrages an den Reservefonds auf neue Rechnung vorgetragen. Das erste Geschäftsjahr hat erwiesen, daß die Annahme der Stadtverwaltung, durch eine privatwirtschaftliche Betriebsführung Verluste vermeiden zu können, richtig war. Während der Hafenbetriebs-Etat im Jahre 1931 noch mit einem erheblichen Zuschuß abschloß, ist es, wie aus der vorstehenden Bilanzzahlen hervorgeht, möglich gewesen. Abschreibungen nach kaufmännischen Grundsätzen vorzunehmen und noch einen zeitgemäßen Gewinn zu erzielen.

Die Gesellschafter-Versammlung beschloß, in einigen Monaten an Hand der dann vorliegenden Geschäftsergebnisse die Frage einer erneuten Tarifsenkung zu prüfen.

Ausschluß

aus dem Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände.

Durch den Vorsitzenden des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände sind folgende Verbände aus dem Reichsausschuß ausgeschlossen worden: Bund freier sozialistischer Jugend, Deutscher Republikanischer Pfadfinderbund e. V., Jugendabteilungen des Arbeiter-Samariter-Bundes e. V., Jugendgruppen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes e. V., Jugendpflege-Organisation des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes Solidarität, Jungbanner Schwarz-Rot-Gold, Reichszentrale der Jugendgruppen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde", Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands, Verband der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands. Ebenso wurde die Freischar Schill, deren Bundesführer Werner Laß zusammen mit anderen führenden Mitgliedern des Verbandes wegen verschiedener Terrorakte, kommunistischer Propaganda und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz vor einiger Zeit verhaftet wurde, mit sofortiger Wirkung aus dem Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände ausgeschlossen.

*

Weitere Bevölkerungsabnahme

in Gelsenkirchen.

Nach dem Bericht „Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in westdeutschen Städten" vom statistischen Amt der Stadt Essen für den Monat März ergibt sich für fast alle Städte in Westdeutschland ein Rückgang der Bevölkerung. Der Bevölkerungsrückgang in 26 westdeutschen Städten betrug für den Berichtsmonat zusammen 2635 Personen. — Die Bevölkerung Gelsenkirchens sank von 334 387 um 335 Personen auf 334 052. — Der Bevölkerungsverlust kommt zum größten Teil auf das Konto des Wanderungsverlustes, der für Gelsenkirchen 514, für 26 westdeutsche Städte zusammen 4177 Personen beträgt. — Der Geburtenüberschuß beträgt für Gelsenkirchen absolut 179, prozentual 6,3, während der Geburtenüberschuß in den 26 westdeutschen Städten nur 2,9 Prozent beträgt. — Die Zahl der Eheschließungen belief sich für Gelsenkirchen auf 252.

*

Schwache Belebung des Baumarktes

in Gelsenkirchen.

Die Unterstützung des Wohnungsbaues aus öffentlichen Mitteln hat in einigen westdeutschen Städten zu einer erfreulichen Belebung des Baumarktes geführt, die in Gelsenkirchen allerdings nicht sehr groß ist. Bei einer Bevölkerung von 334 387 Personen Anfang März betrug die Zahl der Wohnungen 81 885. Hinzu kamen drei Wohngebäude mit ein bis zwei Wohnungen (in Köln 238, in Essen 7). Hinzu kommen weiter drei neue gewerbliche Gebäude, so daß insgesamt sechs neue Häuser entstanden sind (in Köln 254, in Essen 11). Der Zugang von Wohnungen durch Neubau, Um-, An- und Aufbau betrug in Gelsenkirchen fünf mit 14 Wohnräumen (in Köln 334 Wohnungen mit 1336 Räumen, in Essen 29 Wohnungen mit 104 Räumen). Von einer Belebung des Baumarktes durch öffentliche Unterstützung kann nur in wenigen Städten die Rede sein. In einigen Fällen ist diese Unterstützung dafür aber sehr spürbar, wurden doch dadurch z. B. in Köln 896, in Dortmund 254 Wohnräume geschaffen. Die Bauauftraggeber waren in Gelsenkirchen nur Private, in anderen Städten, besonders in Köln und Dortmund, die überhaupt die größte Bautätigkeit aufweisen, auch Gemeinnützige Baugesellschaften.

*

Reichskartell der Deutschen Musikerschaft gegründet.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. h. c. Gustav Havemann und seines Vertreters H. E. Ihlert wurde durch die Vertreter der musikalischen Fachverbände ein Reichskartell der Deutschen Musikerschaft als gemeinsame Spitzenorganisation gegründet.

Das Reichskartell wird im wesentlichen aus drei großen Untergruppen bestehen:

1. Einheitsbund der Deutschen Berufsmusiker,
2. Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer,

Es herrscht wieder Ordnung bei uns.

Schnelljustiz.

Johanna hat alle Augenblicke etwas mit der Polizei zu tun. Sie ist ein resolutes Persönchen und hat schon manchmal ihr Temperament hinter schwedischen Gardinen dämpfen müssen. Vor einiger Zeit hatte sie wegen nächtlichen Radauschlagens einige Tage Haftstrafe von der Polizei aufdiktiert bekommen. Sie verlangte gerichtliche Entscheidung und machte die bittere Erfahrung, daß der Strafrichter die Haftstrafe auf 20 Tage erhöhte.

Zu jener Zeit verkehrte Johanna mit einem gewissen W., der ebenfalls sehr häufig mit den Strafgesetzen in Konflikt gerät. Eines Tages wurde dieser W. verhaftet und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Johanna erfuhr davon und hörte nun auch von ihrem Bekanntenkreise, daß W. sich bereits eine andere Freundin zugelegt hatte, ehe er eingelocht worden war. Voller Wut rannte sie in später Abendstunde zum Polizeiamt und verlangte die Freilassung von W. Als sie hörte, daß das nicht ginge, wurde sie wild und verlangte nun selbst auch eingesperrt zu werden. Die Polizei setzte die temperamentvolle Johanna einfach auf die Straße. Hier kam ihr die Untreue des W. zum Bewußtsein und im Glauben, vor dem Gitter des Gefängnisses zu stehen, rüttelte sie wie besessen an einem Eisengitter herum. Aus Leibeskräften brüllte sie, damit W. es im Gefängnis hören sollte: **„Ich lasse dich hochgehen, du Lump! Die Schale, die du anhast, stammt noch aus dem letzten Bruch von Gladbeck!"**

W. hörte von diesem Krach nichts; denn das Gefängnis liegt an einer ganz anderen Front. Immerhin wurden die Leute der Abstraße aus dem Schlafe geschreckt. Die Polizeibeamten versuchten zunächst, Johanna gütlich zum Weggehen zu bewegen. Nun ging sie aber auf die Beamten los, die beleidigt wurden und sogar Gewalt anwenden mußten. Am anderen Abend wiederholte sich ein gleiches Schauspiel. Nun war die Langmut der Polizei erschöpft und Johanna bekam eine Strafverfügung über 20 Tage Gefängnis. Sie verlangte abermals richterliche Entscheidung und bestritt alles. Die geladenen Beamten waren zur Stelle — nur Johanna fehlte. Drei Minuten nach der verstrichenen Zeit verwarf das Gericht den Einspruch auf Kosten der Angeklagten, die nun ihre 20 Tage unwiderruflich absitzen muß.

Unterstützungsgesuche für die „Adolf-Hitler-Spende".

Das Kuratorium der „Adolf-Hitler-Spende" teilt mit: „Bekanntlich hat der Führer bestimmt, daß seine monatlichen Gehaltsbezüge als Reichskanzler für die Hinterbliebenen solcher SA-Männer, SS-Männer, Polizei- und Hilfspolizeibeamter zu verwenden sind, die in Ausübung ihres Dienstes für die nationale Erhebung ihr Leben gelassen haben.

Fortlaufende Unterstützungen werden nicht gewährt, sondern Einzelbeihilfen in Fällen der Not. In besonderen Fällen können Unterstützungsgesuche auch wiederholt werden.

Um auch wirklich die schlimmsten Notfälle zu erfassen und eine Nachprüfung zu ermöglichen, sind die Gesuche nicht unmittelbar an den Herrn Reichskanzler oder das von ihm eingesetzte Kuratorium zu richten, sondern von Seiten der Hinterbliebenen der SA- oder SS-Männer über die örtlichen Dienststellen dieser Formationen an die Hilfskasse der NSDAP., München 43, Briennerstr. 45, von Seiten der Hinterbliebenen der Polizei- und Hilfspolizeibeamten auf dem Dienstwege an das zuständige Innenministerium des Landes. Die Hilfskasse bzw. das betreffende Innenministerium leiten die Gesuche nach Prüfung und mit Stellungnahme dem Geschäftsführer des Kuratoriums, Berlin NW. 7, zu.

Die Gesuche müssen enthalten: 1. Vor- und Zunamen, Wohnort, Straße und Hausnummer, sowie das Geburtsdatum des Gesuchstellers. 2. Angaben des Familienverhältnisses zum Verstorbenen. 3. Vor- und Zunamen des Verstorbenen. Angaben über seine letzte dienstliche Eigenschaft in der SA, SS, Polizei oder Hilfspolizei und Belege über die näheren Umstände, unter denen er in Ausübung seines Dienstes sein Leben gelassen hat. Hierüber ist die Bescheinigung des Sturmführers bzw. der vorgesetzten Polizeidienststelle beizulegen. 4. Angaben über die wirtschaftlichen und beruflichen Verhältnisse des Gesuchstellers und darüber, ob und welche anderweitigen Unterstützungen, Renten, Pensionen bereits bezogen werden. 5. Angaben über Zahl und Alter versorgungsbedürftiger Kinder oder anderer Anverwandter, die vom Gesuchsteller zu unterstützen sind. 6 Angaben über etwaige Erwerbsbeschränktheit durch Krankheit.

Es wird dringend gebeten, von Gesuchen, die den Bestimmungen der Stiftung nicht entsprechen, absehen zu wollen. Bei der großen Anzahl der einlaufenden Gesuche ist es leider nicht mehr möglich, allen Einsendern unbegründeter Gesuche in jedem Einzelfalle zu antworten. Die ersten Auszahlungen sind bereits erfolgt.

Hitler-Jugend marschiert in Düsseldorf

Gebietstreffen Westfalen-Niederrhein am 27./28. Mai 1933 zum 10. Wiederkehr des Todestages Albert Leo Schlageters

3. Bund Deutscher Konzert- und Vortragskünstler, außerdem gehören zum Reichskartell die Fachgruppe Musik des Kampfbundes für deutsche Kultur sowie die Berufsgruppe Musik der NSBO. Indessen werden auch die beiden letztgenannten Gruppen ihre Standesvertretung künftig ebenfalls nur in einem der drei genannten Verbände finden.

Die Mitgliedskarte des Reichskartells der Deutschen Musikerschaft soll künftig zugleich als Lizenzkarte für die Ausübung des Musikerberufes in Deutschland gelten. Der Vorstand des neuen Reichskartells besteht auf Anordnung der Leitung der NSDAP. aus vier Mitgliedern des Kampfbundes für deutsche Kultur und drei Mitgliedern der NSBO. unter Führung von Prof. Dr. h. c. Havemann und seines Vertreters H. E. Iblert.

Verleumdung der Heilsarmee verboten. Die „Berliner Börsenzeitung", Nr. 199 vom 29. April 1933, schreibt: Die 6. Zivilkammer beim Landgericht II erließ gegen den Herausgeber des „Volkwart" Berlin, eine einstweilige Verfügung, nach der dem „Volkwart" verboten ist, weiterhin zu behaupten, daß die Heilsarmee große Summen nach England sende, daß kein Obdachloser umsonst bei der Heilsarmee schlafen oder ein Stück Brot erhalten könne und vielerlei ähnliche, oft genug widerlegte Dinge. In einer eidesstattlichen Erklärung hat der deutsche Heilsarmeekommandeur bekundet, daß allein in Preußen von der Heilsarmee im Jahre 1932 an Bedürftige 40 871 Freibetten und 379 370 Mahlzeiten und Lebensmittelportionen unentgeltlich verabfolgt wurden. Außer den 3777.01 RM., die 1932 nur von deutschen Heilsarmeeoffizieren und Soldaten für die 40 in Indien, Java und China wirkenden deutschen Heilsarmeemissionare für deren Unterhalt gesammelt wurden, der einzigen Summe für das Ausland, hat dagegen die Heilsarmee in England 1932 dem deutschen Zweig 29 196 RM. geschenkt und außerdem tausende Pfund Sterling als Darlehen für die gegenwärtig mit Unterbilanz arbeitenden Männer-, Frauen- und Kinderheime und andere wichtige Zwecke gegeben.

*

Westfälischer Erziehertag in Dortmund.

Große öffentliche Kundgebung am Sonntag in der Westfalenhalle.

Aus der ursprünglich vorgesehenen Tagung des Westfälischen Lehrervereins ist durch die Gleichschaltung nunmehr der große Westfälische Lehrertag geworden, der alle Erzieherverbände einschließlich der konfessionellen Gruppen, der Fachschaften usw. umfaßt. Wie bedeutsam diese ganze Veranstaltung ist, geht nicht nur daraus hervor, daß anstelle der erwarteten 500 bis 600 Teilnehmer des Westfälischen Lehrervereinstages mit Bestimmtheit nunmehr 8000 bis 10 000 Teilnehmer am Westfälischen Erziehertag gezählt werden können, sondern vor allem auch daraus, daß Kultusminister Rust-Berlin, Kultusminister Schemm-München, Gauleiter Wagner-Bochum und Ministerialrat Dr. Beck-Berlin es für geboten erachten, am Sonntag um 16 Uhr in der Westfalenhalle zu Dortmund zu erscheinen und dort zu den zur Debatte stehenden Fragen selbst Stellung zu nehmen. Um 10 Uhr finden die Vertreterversammlungen der einzelnen Erzieherverbände statt. Um 12 Uhr schließt sich die allgemeine Vertreterversammlung aller Erzieherbünde an. Mit der gemeinsamen Kundgebung ist Westfalen die Provinz, die in der Gleichschaltung aller Erzieherbünde voranmarschiert.

Persönliches.

Nach Bestehen der Prüfung pro ministerio wurde für anstellungsfähig erklärt: Hans Mittorp aus Hetzler, Karl Radicke aus Manne und Erich Wehr aus Gladbeck. — In den Kandidatenstand aufgenommen wurden nach Bestehen der wissenschaftlichen Prüfung Hildegard Eisenhuth aus Gelsenkirchen. (wp)

*

Die Eheleute Reviner Oskar Theler aus Horst feiern heute im Kreise ihrer Kinder und Verwandten das Fest der Silbernen Hochzeit.

*

Frau Stache, Erle, Schievenstraße 53, feiert heute ihren 73. Geburtstag.

*

Frau Witwe Alma Meyer, geborene Kemiener, feiert morgen ihren 90. Geburtstag. Fünf Kinder, 19 Enkel und 13 Urenkel werden Geburtstagswünsche bringen. Frau Meyer ist noch sehr rüstig. Sie wohnt seit zwölf Jahren bei ihrem Schwiegersohn Joh. Joswig, Weißenburgerstraße.

Gewerkschaftliches.

Ring der jungen Mannschaft im DHV. Sonntag 10.30 Uhr literarische Feierstunde im Ortsgruppenheim Zeppelinallee 3. „Friedrich Lienhard": Aus seinem Leben und aus seinen Werken.

Oberschlesien – deutsches Land!

Das ganze Deutschland soll es sein! – Auch Oberschlesien gehört zur deutschen Schicksalsgemeinschaft!

Kundgebung der VBHD. in Gelsenkirchen.

„Was wir verloren haben, darf nicht verloren — darf nicht vergessen sein."
v. Hindenburg.

Versailles. — — — Was heißt Versailles? Versailles ist der Giftbecher, der dem deutschen Volke gereicht wurde, um es für ewig zu vergiften. Deutschland, das Land, das allen anderen auf fast allen Gebieten überlegen war: das Land der Arbeit, der Freiheit und der Dichter und Denker, sollte verschwinden, in ewige Nacht getaucht werden. Weite Länderstrecken — Glieder, die seit Jahrhunderten dem deutschen Volkskörper angehörten — wurden rechtswidrig der Willkür fremder Machthaber preisgegeben.

Wer aber gedacht hatte, die nahgierigen Feindmächte würden sich mit ihrem territorialen Raub von 1919 zufrieden geben, der wurde enttäuscht. Schon 1919 hatte der Feindbund versucht, Oberschlesien von Deutschland loszulösen. Dann kam jener Schicksalstag — jener 20. März 1921 — als das deutsche Oberschlesien sich überwältigend zu seiner deutschen Heimat bekannte. Trotzdem brachten die Feinde es fertig, den wertvollsten Teil am Süd-Ost-Zipfel des Reiches loszutrennen, um es darauf einem Lande zuzuteilen, zu dem es noch nie gehört hatte. Vor 700 Jahren waren deutsche Pioniere in diese Ländereien vorgedrungen, um sie zu kultivieren. Von da an bis 1919 blühte der deutsche Osten auf. Schließlich hielten auch deutsche Industrie und Technik ihren Einzug, deutscher Gewerbefleiß und deutsche Kultur feierten Triumphe. Dann kam jener völkermordende Krieg, den Deutschland nicht gewollt, und trotzdem dittierte man ihm die Schuld zu. Und noch einmal schlug die blutige, machtlüsterne Pranke des Polen zu, um einen mit Kohlenschätzen, Blei-, Zink- und Silbererzen so reich gesegneten Teil Deutschlands zu rauben. Mitten in deutsches Gebiet wurde der Grenzpfahl gesetzt.

Und dann erlebten auch unsere Brüder und Schwestern im Osten jene Jahre der Not, die unter einem unwürdigen Regime über Deutschland hereinbrachen und sie erleben auch heute wieder Deutschlands Neugründung, die ihnen die feste Zuversicht gibt, daß auch sie dereinst wieder mit ihren deutschen Volksgenossen in einem großen deutschen Vaterland vereint sein werden. 1½ Millionen deutscher Landsleute warten auf diesen Augenblick. Der Deutsche hat den Weg zu sich selbst wiedergefunden!

Keineswegs vergessen wurden die unter fremdes Joch gebrachten Deutschen von ihren Brüdern im Inland! Besonders ihre heimattreuen Landsleute werben emsig für die Rückgliederung an das Mutterland. Die deutsche Frage im Osten ist wieder neu entflammt! Der Osten ist Deutschlands Kolonialland!

Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier (VBHD.), Landesgruppe Rheinland-Westfalen, rufen deshalb zu einer großen Kundgebung zur Rückgliederung Oberschlesiens an Deutschland auf. Diese Kundgebung findet am Sonntag in Gelsenkirchen statt. Von weit her werden Deutsche herbeiströmen, um dem deutschen Gedanken einen wirksameren, lauteren Widerhall zu verleihen.

Das Programm der Kundgebung

sieht folgende Einzelveranstaltungen vor:

1. Teil:

von 11 bis 12.30 Uhr:

Platzkonzert am Neumarkt,

ausgeführt vom TEMO.-Orchester Gelsenkirchen.

2. Teil:

Bis 14 Uhr: Empfang der Vereine im Hans-Sachs-Haus. 14.30 Uhr: Abmarsch zur Wiese. Dort ist eine

große Kundgebung

für die Wiederherstellung der alten Grenzen im deutschen Osten und die Rückgliederung Oberschlesiens an das Deutsche Reich. Die Kundgebung auf der Wiese bringt folgendes Programm:

1. Choral (Orchester).
2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden.
3. Kundgebungsrede (Herr Wandel-Dortmund).
4. „Ein blankes Wort" (M.-G.-V. „Liederkranz").
5. Weihe der Ortsgruppenfahne.
6. „Brüder reicht die Hand zum Bunde" (M.-G.-V. „Liederkranz").
7. Ueberreichung des von den Vereinsdamen gestifteten Fahnenbandes.
8. „In Treue fest", Marsch von Teike.
9. Schlußwort des 1. Vorsitzenden.
10. Deutschlandlied.

3. Teil:

Festzug

durch die Flora-, Schalker-, Grenz-, Bismarck-, Adolf-Hitler-, Ring-, Augusta-, Vereins-, Kirchstraße, Neumarkt, Litzmannstraße zum Hans-Sachs-Haus. Hier findet als Abschluß im großen Saal ein

„Deutscher Abend"

statt. Es wirken mit der Quartettverein „Melodia", das Teno-Orchester, als Solist: J. Quaedvlieg-Gelsenkirchen (Bariton); die umfangreiche Vortragsfolge sieht vor: Märsche, Soli, Gesangsdarbietungen, die Festansprache von Herrn Heinzelmann und zum Schluß einen Festball. Das gut zusammengestellte Programm verspricht schöne Stunden. Man darf der Veranstaltung das beste Gelingen wünschen, damit sie auch dazu beitrage, jenes Unrecht im Süd-Osten, das selbst unsere Feinde als Unrecht anerkennen, wieder auszumerzen. Allen Teilnehmern, besonders den Gästen, ein herzliches

Willkommen!

Kirche — Schule — Haus.

Der Stadtverband der Kirchenchöre

hat in seiner letzten Generalversammlung den bisherigen Vorstand wiedergewählt. Die festliche Veranstaltung am Sonntag vor dem Reformationsfest, 29. Oktober, wurde in den Einzelheiten festgelegt. Die Reformationskirchenmusik wird rein Bachscher Art sein. Eine besondere Note wird die Darbietung dadurch erhalten, daß der Chor Heßler auf 40 Jahre, die Chöre Bulmke, Neustadt und Ueckendorf auf 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken können.

*

Die Frauenhilfe Altstadt macht am Dienstag einen Ausflug zur Hohensyburg; Abfahrt mit Autobussen punkt 12.30 Uhr von der Gabelsburg. Der Fahrpreis (1.50 Mark für Hin- und Rückfahrt) wird im Wagen eingesammelt. Anmeldung muß bis morgen erfolgen in den Pfarrhäusern, im Schwesternhaus oder beim Küster Sender; dabei erhält jede einen Ausweis, der allein das Anrecht auf einen Platz im Wagen sichert. Der Kaffee auf der Burgterrasse kostet 60 Pfg. Missionar Lombeck wird in der uralten Kirche von Syburg eine Feierstunde halten. Vor der Rückkehr am Abend wird noch der Hengsteysee besucht.

Der evang. Kirchenchor Bulmke ladet zu einem Volksliederabend, der am Sonntag um 19 Uhr im Saal Meschede veranstaltet wird, ein. Das Programm ist sehr sorgfältig aufgestellt, so daß Freunden des Volksliedes ein genußreicher Abend bevorsteht. Leitblätter, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 30 Rpf. bei den Chormitgliedern und am Saaleingang zu haben.

Der Gem. Chor der Evang. Gesellschaft, Wilhelminenstraße, feiert am Sonntag um 16 Uhr sein 27. Jahresfest. Der Gem. Chor in Verbindung mit dem Lautenchor werden ihr Bestes darbieten. Die Festansprache hat Pfarrer Kluge übernommen. Eintritt 10 Rpf.

*

Die VDA.-Arbeit in den Schulen.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, hat in einem grundlegenden Erlaß auf die Tätigkeit des Vereins für das Deutschtum im Ausland hingewiesen, dessen wesentlicher Inhalt der Amtliche Preußische Pressedienst im folgenden wiedergibt:

„Es ist selbstverständlich Pflicht und Aufgabe der Schulen, auf allen Stufen in den einzelnen Fächern wie in der Gesamterziehung Verständnis zu schaffen für die wirtschaftliche und geistige Lage der dreißig Millionen Auslandsdeutschen, die außerhalb der verengerten Reichsgrenzen leben, und in den Schülern das Bewußtsein der Kulturgemeinschaft und der völkischen Zusammengehörigkeit mit allen getrennten Volksgenossen zu wecken und zu erhalten. Diese Bemühungen werden ganz wesentlich von den Schulgruppen des VDA. und von dem Verein selbst unterstützt. Ich erkenne bei dieser Gelegenheit gern an, daß die Schulgruppen des VDA., die seit 1922 die Träger der Werbung unter der Jugend sind, für das Hilfswerk des Vereins eine überaus wertvolle Arbeit geleistet haben. Darüber hinaus haben sie die Schüler zu einer überparteilichen und überkonfessionellen Arbeit zusammengeschlossen und zugleich zu einer praktischen Arbeit für ein nationales Hilfswerk erzogen. Ich erwarte, daß Leiter und Lehrer sich weiterhin mit allem Nachdruck der Bestrebungen annehmen und daß die Herren Dezernenten bei ihren Besichtigungen sich von der Entwicklung der Arbeit in der einzelnen Schule überzeugen werden. Soweit die Schulen Jahresberichte oder sonstige Veröffentlichungen herausgeben, ist in ihnen über die Arbeit der Schulgruppen zu berichten.

Ich erwarte weiterhin, daß die Schulen ihre Mitwirkung zur Verfügung stellen bei der Vorbereitung des „Festes der deutschen Schule", das in Zukunft alljährlich in einer Anzahl von Städten stattfinden soll. Dieses Fest, das das gesamtdeutsche Bewußtsein der deutschen Jugend weiten und alle Schulen, auch die Volksschulen, in den Dienst des Auslandsdeutschtums stellen soll, ist im vergangenen Jahre zum ersten Male unter Beteiligung der Reichs- und Staatsbehörden im Stadion in Berlin mit großem Erfolg gefeiert worden. Ich bitte die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, die ihnen unterstellten Schulbehörden zu veranlassen, sich an der Vorbereitung dieses Festes zu beteiligen."

Wimpelweihe bei den Ost-West-Preußen.

Der Heimatbund der Ost- und Westpreußen veranstaltete Donnerstag im Saale der Gaststätte Rüdel eine Wimpelweihe, zu der die Frauen und Männer des Bundes in großer Zahl erschienen waren. Der Vorsitzende Scherzberg begrüßte die Erschienenen. Anschließend trug ein Hitlerjunge den Willkommengruß vor, der großen Beifall auslöste. Dann marschierten die Fahnenoffiziere mit dem Vereinsbanner ein, begleitet von acht weißgekleideten Mädchen, die mit schwarz-weißen Schürzen und Hakenkreuze geschmückt waren. Der Ehrenvorsitzende, Herr Rechnungsrat i. R. Scherzberg, übergab dann den von den Frauen des Vereins gestifteten Wimpel dem Vorsitzenden. Er führte dabei aus, daß in der Vereinigung des Hakenkreuzwimpels mit der Vereinsfahne ein Symbol erblickt werden müsse für die enge Verbundenheit der Spitzen des Deutschen Reiches, des greisen Generalfeldmarschalls v. Hindenburg als Landsmann, und unseres Volkskanzlers Adolf Hitler als Grenzlanddeutschen, mit den Ost- und Westpreußen. Diese enge Verbundenheit sei eine Gewähr dafür, daß die Ost- und Westpreußen in ihrem Kampf um die Wiedervereinigung der ihnen entrissenen Gebietsteile in vollem Maße auf die Unterstützung durch die Männer der nationalen Regierung rechnen könnten.

Während des unterhaltenden Teils des Festabends trug das aus Mitgliedern des Vereins gebildete Quartett Lieder erniten und heiteren Inhalts vor, die zum Gelingen des Abends wesentlich beitrugen. Besonders gefielen die Solopartien des Herrn Knizia, die mit jugendlicher Begeisterung zu Gehör gebracht wurden. So verlief denn der Abend in echt deutscher Feststimmung und hinterließ bei den Teilnehmern der Veranstaltung nachhaltigen Eindruck.

*

25jährige Jubelfeier

des Kriegervereins ehem. 135er Gelsenkirchen und Umgegend.

Der Jubelfeier ging eine Bundesvorstandssitzung voraus. Die Jubelfeier wurde durch den Einmarsch der Fahnen unter den Klängen des Regiments-Marsches IR. 135 eröffnet. Hierauf rief der 1. Vorsitzende Marx den Festteilnehmern ein herzliches Willkommen zu. Insbesondere begrüßte er den Bundesvorstand, Herrn Radecker, und wünschte allen Anwesenden vergnügte Stunden. Nun wurde von Frl. Freyt ein Prolog vorgetragen. Zur Ehrung der Gefallenen wurde eine Gedenktafel enthüllt. Herr Beckmann hielt die Weiherede und erwähnte die Taten unseres ruhmreichen Regiments im Weltkriege. Frau Stähler sprach den Vorspruch zur Enthüllung der Gedenktafel. Herr Fettweiß vom Bundesvorstand brachte im Namen des Vorstandes und des Mülheimer Vereins die Glückwünsche dar. Er wies darauf hin, daß der Gelsenkirchener Verein die Pflege der Kameradschaft im Bunde stets gehegt und gepflegt habe. Herr Koch, der 1. Vorsitzende des Düsseldorfer Vereins und Bundeskassierer überbrachte die Glückwünsche seines Vereins. Hierauf sang man das Deutschlandlied und Horst-Wessellied. Herr Born, Schriftleiter der Bundeszeitung und 1. Vorsitzender des Essener Vereins, überbrachte die Glückwünsche des Offiziervereins ehem. 135er und überreichte einen Fahnennagel und vom Essener Verein ein Bild mit den drei ersten Fahnen des Regiments. Ferner hat der Berliner Bruderverein einen Fahnennagel und Glückwünsche übersandt. Von der Traditionskompanie und den höheren Offizieren des alten Regiments liefen Glückwunschschreiben ein. Die Frauengruppe unseres Vereins überreichte durch zwei Damen einen Silberkranz. Herr Radecker als Bevollmächtigter des Stadtkriegerverbandes und 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft des 16. AK. überbrachte die Glückwünsche und überreichte zwei Mitgliedern das Verdienstkreuz 2. Klasse und 11 weiteren Mitgliedern die Jubiläumsschleife des Kyffhäuserbundes. Herr Marx dankte im Namen aller Jubilare. Zum Schluß spielte die Kapelle Hövelmann zum Tanz auf.

---

25 Bräute

Roman
von
Wilhelm Herbert

Copyright by Dr. Berberich, München 27

8 (Nachdruck verboten)

Auf der Bank ihres trauten Zusammenseins lebte, treu seiner Wiederkehr wartend, noch das Zeitungsblatt mit den Heiratsgesuchen. Der Morgentau hatte daran gesogen und die Buchstaben dermaßen verwaschen, daß Bulljahn, wenn er daraus Nutzen ziehen wollte, nicht länger säumen durfte.

So einverleibte er denn zwei Anzeigen, die ihm besonders gefielen, seinem Notizbuch, ging auf die nächste Poststelle und schrieb die entsprechenden Angebote, für die er sich postlagernden Bescheid erbat.

Sein Grundsatz war: Immer betriebsam! Je mehr Netze im weiten Wasser schwammen, desto mehr Gold- und Silberfische schnellten bei Gelegenheit in sein Garn.

Pünktlich holte er Frau Mathilde ab, die über sein genaues Kommen sich freute und ihm mit einer gewissen Feierlichkeit einen etwas herben Morgenlikör kredenzte.

Dann gingen sie zu dem Anwalt.

Nicht ohne Sachkenntnis musterte Veit, während sie im Vorzimmer harrten, die Aktenbestände. Die Umgebung hier heimelte ihn mit verwandten Grüßen an. Er gewann durch sie eine Sicherheit, die auf den ergrauten Juristen, als man sie endlich vorließ, keinen ungünstigen Eindruck machte.

Allerdings war ein kleiner Haken dabei. Frau Mathilde, keinen Augenblick unüberlegt, hatte sich ausbedungen, zuerst einige Worte allein mit ihrem Rechtsfreunde sprechen zu dürfen.

Einen anderen hätte das vielleicht gekränkt. Veit fand es lächelnd durchaus in der Ordnung und benutzte das kurze Alleinsein, um mit dem Tippfräulein, das braune Haarschnecken um die Ohren geringelt hatte, ein angenehmes Gespräch zu führen. Sie gefiel ihm nicht schlecht. Auch ihr schien es zu gefallen. Es war ein nettes, harmloses Bekanntwerden, das Veits frauenfreundliches Gemüt auf den frostigen Anhauch von Frau Mathildens Wesen einigermaßen erwärmte und besonnte.

Dabei hatte er erfahren, daß der Chef der kleinen Tipperin fast nur Zivilprozesse führte. Das war ihm, der im Gegensatz dazu bis jetzt ausschließlich das Kriminal beschäftigt hatte, sympathisch zu hören.

Der Anwalt, ein gediegener, freundlicher Graukopf, empfing ihn mit einer einladenden Handbewegung und ließ ihn so in der Morgensonne sitzen, daß Bulljahns ganzes Gesicht bestrahlt wurde, während der Advokat seine Beobachtungen im Schatten anstellte.

Aber auch diese kleine Tücke empfand Veit als Vorteil. Er konnte, wenn ja eine verfängliche Frage kam, für einen Moment die Augen senken und sich verinnerlichen, ohne Verdacht zu erwecken. Das Licht vor ihm war schuld daran — nicht etwa das Dunkel in ihm.

Die Besprechung verlief glatt. Er hatte seinen „Eberhard Müller" bis auf die Kindsbeine zurück so in sich ausgebaut, daß keine Lücke in seiner Vergangenheit klaffte.

Auch über das Papiergeschäft, von dem sie wohl alle drei gleichviel oder gleichwenig verstanden, gab er Aufschlüsse, die gut und harmonisch vor die Außenwelt traten.

Ganz nebenbin — nur um eine Form zu erfüllen — fragte bei dieser Gelegenheit der Anwalt dann auch richtig nach Belegen. Veit wartete in sicherer Ruhe lächelnd dermaßen prompt mit den nötigen Urkunden auf, daß Mathildens Rechtsfreund sie ohne jede nachteilige Voreingenommenheit prüfte und in Ordnung fand.

Nachher kam noch einmal eine Erörterung unter vier Augen zwischen den beiden andern. Er ließ auch sie wie eine nüchterne Selbstverständlichkeit über sich ergehen und vertiefte inzwischen den Eindruck eines scharmanten Menschen bei dem Tippfräulein so sehr, daß sie sich, als er mit der Dame wegging, kopfschüttelnd Gedanken machte, wie so ein netter Mensch sich um solch ungleiche Gesellschaft nachschauen konnte.

„Wahrscheinlich wieder das Geld!" seufzte sie mit der reichen Erfahrung einer Achtzehnjährigen und beschloß, doch noch auf dem Wege über die Filmdiva oder einen anderen romantischen Stern gleichfalls sehr reich zu werden.

Die Entscheidung war günstig gewesen. Bulljahn sah das daran, daß ihn Frau Mathilde zu einem Gabelfrühstück in ein benachbartes Gasthaus lud, wo sie ihm bei je einem Paar Würstchen mit Meerrettich ihre Ansicht mitteilte, durch die Zeitung ein Papierwarengeschäft zu suchen.

Er fand diesen Gedanken vorzüglich und entwarf sofort eine entsprechende Anzeige zu ihrer Befriedigung.

Am Expeditionsschalter machte er den Versuch, das Inserat zu bezahlen.

Sie fiel ihm nicht den Arm, sondern schaute wohlwollend zu, wie er Kathis Porträtvorschuß neuerdings verkleinerte.

Einen Augenblick giftete er sich über diesen Hereinfall. Dann sagte er sich, daß die Frau durchaus ihrem Charakter treu blieb. Er beschloß noch erhöhte Vorsicht und beschwor sich zugleich, unter keinen Umständen von dieser Sache abzulassen. Jetzt, da er bereits — wie sonst noch nie — eigene Spesen bei der Angelegenheit hatte, war es für ihn eine moralische und wirtschaftliche Notwendigkeit, das Projekt bis zum Erfolge durchzuhalten.

Auch seine männliche Eitelkeit stachelte ihn. „Warte nur" — drohte er — „Du Rackerchen, Du! Wer zuletzt lacht . . ."

Am nächsten Nachmittag sollte er mit den ersten etwa eingelaufenen Angeboten zum Kaffee in die Chrimhildenstraße kommen.

In der Nähe ihres Hauses schieden sie. Mit beschwingter Leichtigkeit brachte er einen heißen Blick auf, den er beim Händedruck in ihr graues Auge niederlegte und damit immerhin auch in ihrem an sich kühlen Herzen eine angenehme Temperatursteigerung erzielte.

Sie ging an diesem Tage nicht mehr zu dem Grab ihres Seligen, sondern setzte sich zu Hause an das Fenster und befreundete sich weiter mit dem Gedanken, ihn langsam zu vergessen und ein neues Folium anzulegen.

Bulljahn hatte auf diese steife Begebenheit hinauf nicht übel Lust zu etwas Munterkeit. Er erwog den Gedanken einer Fensterpromenade bei der Institutsvorsteherin.

Aber er sagte sich bald, daß das nicht förderlich sein könnte. Als schwergekränkter Anstandslehrer mußte er sie in eigener Qual und Reue schmoren lassen, wenn überhaupt etwas daraus werden sollte.

So strich er in der Stadt umher und hatte dabei das schmerzlichste, wenn auch für ihn nicht sehr überraschende Erlebnis, vor dem Polizeigebäude eine frische Lieferung von Tagesarrestanten einbringen zu sehen, als deren erster „Tamerlan" aus dem Wagen kletterte. Der allzu naive Zuckerbäcker war prompt ins Garn gegangen. Doch ihm geschah so besser. Seine zarte Psyche hatte dem rauhen Leben keine Widerstandskraft entgegenzusetzen.

Bibis Schweinsbraten entwickelte sich programmmäßig.

Veit wurde von ihr schon im dämmerigen Hausflur mit einem glühenden Kuß empfangen, dazu mit einem Händedruck, der ihn wonnig durchschauerte. Denn sie preßte ihm dabei ein kleines, pralles Kuvert in die Rechte, in dem seine feinfühlige Seele Gelder witterte.

Fünfzehnhundert!

Arme, kleine Kathi vom „Letzten Tropfen", du warst um mehr als das Dutzendfache überholt.

Der Aufstieg begann.

Das Mittagessen verdichtete die heimliche Verlobung zur wirklichen. Die zukünftigen Schwiegereltern waren von einer biederen Herzlichkeit, an der ihm nur die zudringliche Fürsorge mißbehagte, mit der sie nunmehr seine Existenz wie selbstverständlich energisch in die Hand nahmen.

Es stellte sich heraus, daß sie bei dem Krämer gegenüber bereits ein sauberes möbliertes Zimmer für ihn so gut wie gemietet hatten.

So mußte er denn auch mit seinen Personalien dienen.

In seinem Unterbewußtsein schwamm etwas, das ihn nicht allzu weit von der Wahrheit abgehen hieß. Er riskierte es mit seinem echten Namen und setzte nur den Kapellmeister an die Stelle des Wandmalers, der er in der Tat gewesen.

Gleich nach dem Kaffee wurde er von Braut und Schwiegermutter in feierlichem Zuge zum Krämer geschleppt, dort von der ganzen Familie und einigen Kindern entsprechend angestaunt und dann in sein Zimmer eingewiesen, das so behaglich war, wie man es sich nur vorstellen konnte.

Wieder stieg in ihm der Gedanke auf, dem Abenteuer ein Ende zu machen und sich mit Haut und Haar dem Wurstgewerbe zu verschreiben.

Aber Freiheit, Schwur und Tatendrang ließen die lockende Versuchung noch nicht zum Entschlusse gedeihen.

Immerhin schwankte und wankte er ziemlich bedeutend und badete sich diesen ganzen Tag an dem angenehmen Gefühl der Versorgtheit. Er richtete sich in dem Stübchen häuslich ein und saß abends mit einer langen Pfeife, die ihm sein Schwiegervater als Brauttagsangebinde gab, auf dem grünen Familiensofa, aus dem eine große Anzahl gelber Sonnen gemütliche Wärme strahlte.

Die Nachfrage nach Papiergeschäftsverkäufen war am nächsten Morgen in der Zeitungsexpedition noch erfolglos, so daß er sich Frau Mathilde für diesen Tag erlassen konnte. Es würde auf sie — dachte er — einen guten Eindruck machen, wenn er nicht ohne sachlichen Anlaß kam.

Er half daher tagsüber im Fleischerladen und ließ sich mit gönnerhafter Duldsamkeit von seinem künftigen Schwiegervater weiter bearbeiten, die Musik an den Nagel zu hängen.

„Dann ist aber die Kaution beim Teufel!" warf er einmal vorsichtig dazwischen, als nur die beiden Frauen im Geschäft waren.

„Soll sie's sein!" sagte die Mutter.

„Soll sie's sein!" dachte er auch selbst. Denn sie wars ja ohnedies.

Aber Bibi kämpfte unentwegt und leidenschaftlich um die Kapellmeisterin, von der sie schon ihren sämtlichen Freundinnen vorgeschwärmt hatte.

Endlich am dritten Tag hatten drei Leute Papierhandlungen anzubieten.

Mit diesen Briefen ging er zu Frau Mathilde.

Unterwegs genoß er ein freudiges Erlebens.

Maria und Mia.

Veit hatte doch auf der Trauerbank zwei hübsche Heiratsanträge gelesen und beantwortet.

Das gab ihm Anlaß, im Vorübergehen nach postlagernden Erwiderungen zu forschen.

Und siehe da, sowohl unter „V. B. 77" wie unter „Veilchen 19" war ein Brief da.

Der Siebenundsiebziger hatte ziemlich großes Format und eine gediegene gelbbraune Farbe.

Das Veilchenepistel fiel ihm violett, zierlich, duftend und vielverheißend in den Schoß.

Entzückt kniff er das Einglas in das Auge und wagte, durch die Alhambra-Kaution dazu befugt, eine Flasche Wein im Ratskeller.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Der Sport am Sonntag.

Ein recht umfangreiches Sportprogramm bringt auch das diesmalige Wochenende, das in keiner Hinsicht einen Wunsch offen läßt. Im Fußball und Handball geht es weiter der Meisterschaft entgegen, eine westdeutsche Auswahlelf reist nach Luxemburg, die Glasgow Rangers tragen in Hamburg ihr zweites Spiel auf der Deutschlandreise aus, in Berlin trifft Deutschland in der zweiten Runde des Davispokals auf Holland. Man sieht also, daß man wirklich nicht weiß, welches Ereignis herausgestellt werden soll.

Das größte Interesse dürfte sich jedoch auf die entscheidenden Spiele im

Fußball

konzentrieren, wo die letzten vier Teilnehmer für die DFB.-Endrunde ermittelt werden. Westdeutschland hat mit Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf noch zwei tüchtige Mannschaften im Wettbewerb. Beide haben das Zeug dazu, auch diese Runde erfolgreich zu überstehen. Westdeutschland spielt mit der Repräsentativmannschaft, die allerdings auf die Spieler von Fortuna und Schalke 04 verzichten muß, in Luxemburg gegen die dortige Länderelf. Auf ihrer Deutschlandreise spielen die Glasgow Rangers am Samstag in Hamburg gegen eine deutsche Nachwuchself. Süddeutschland hat ein Spiel nach Le Havre gegen eine zweite Garnitur Frankreichs abgeschlossen, wobei die Süddeutsche auch ohne ihre besten Kräfte auskommen müssen. In Bern treffen am Samstag die Schweiz und England zusammen.

Im Handball

geht die DSB.-Vorschlußrunde ohne die westdeutschen Vertreter vonstatten, die sämtlich in der Zwischenrunde ausschieden. Zwischen Mannheim/Waldhof — Polizei Berlin und Polizei Burg — 1. Polizei-SC. Spandau werden die Finalisten für die deutsche Meisterschaft ermittelt. In Magdeburg steigt bereits das Endspiel um die Frauenmeisterschaft, das von Eintracht Frankfurt und SC. Charlottenburg bestritten wird.

Die Leichtathleten

warten im Westen mit den Niederrheinischen Kampfspielen auf, die von der DT. aufgezogen werden. Bereits am Samstag finden Ausscheidungskämpfe für das Deutsche Turnfest in Stuttgart statt.

Der Boxsport

sieht die besten deutschen Amateure beim Länderkampf gegen Italien in Ferrara im Ring. Obwohl die Italiener über eine ganz famose Staffel verfügen, müßte den glänzend vorbereiteten Deutschen ein Sieg gelingen, die in allen Klassen die diesjährigen deutschen Meister aufgestellt haben.

Das Interesse im Tennissport

gilt natürlich in erster Linie dem Davispokalkampf Deutschland — Holland. Auch für diesen Gegner müßte die deutsche Mannschaft stark genug sein, denn die Holländer haben nur in Timmer einen guten Spieler. In der nächsten Runde würde Deutschland dann auf Japan treffen. Italien und Oesterreich sind die Gegner in Genua.

Die Vor- und Zwischenrunde der Medenspiele werden in Essen, Königsberg, München und Bad Pyrmont ausgetragen. Rheinland muß in Essen ohne Nourney und Kuhlamm antreten, aber dennoch könnte in der Vorrunde ein Sieg gegen Württemberg gelingen.

Ein bedeutendes Ereignis im Motorsport

ist das internationale ADAC.-Avusrennen. Unter den eingegangenen 34 Nennungen befinden sich die besten europäischen Fahrer, darunter die Firmen Mercedes/Benz, Bugatti, Alfa Romeo und Maserati, die sämtlich mit den Meistern des Volants am Steuer erscheinen. Beschattet wird das Rennen durch den gestern von uns gemeldeten Unglücksfall auf der Avus, dem der Rennfahrer Otto Merz zum Opfer fiel. In Wiesbaden beginnt das internationale Automobilturnier, das trotz der schlechten Lage einen guten Erfolg verspricht.

Deutschland führt im Davispokalkampf gegen Holland 2:0

Ein sicherer Sieg Kuhlmanns, hartes Ringen v. Cramms gegen Timmer.

Schon gewonnen?

Das Wetter meint es gut mit den deutschen Tennisspielern, Jedenfalls kam nach endlosen Regentagen in der Reichshauptstadt gleich am ersten Tage des Davispokaltreffens zwischen Deutschland und Holland in Berlin wieder die Sonne zum Vorschein. Die prächtige Anlage von Blau-Weiß im Rosneck bot im hellen Sonnenlicht einen schönen Anblick und mit 3000 Personen war der Besuch zwar nicht wie erwartet, aber doch ganz gut ausgefallen. Auf der Ehrentribüne hatte u. a. auch Berlins Oberbürgermeister Dr. Sahm Platz genommen.

Den Eröffnungskampf am Freitag bestritten Fritz Kuhlmann und der Holländer Leembruggen.

Der Westdeutsche gewann mit 6:3 6:3, 6:1 überraschend leicht und sicherte damit unserer Mannschaft den überaus wertvollen ersten Punkt. Das Ergebnis sagt bereits klar genug, daß der Holländer seinem Gegner in keiner Weise gewachsen war. Kuhlmann brachte das weitaus bessere technische Rüstzeug mit, spielte auch taktisch klüger und ließ sich bei seinen geschickten Zügen von der Grundlinie aus niemals beikommen. Er griff stets von der Mittellinie aus erfolgreich an und holte bei seinem erfolgreichen Netzspiel Punkt für Punkt. In dem höchst einseitigen Treffen war Leembruggen gegen die feinen Schnitt- und kraftvollen Schmetterbälle Kuhlmanns geradezu machtlos.

von Cramm schlug Timmer 6:2, 6:3, 1:6, 6:4.

Der Höhepunkt des Tages und vielleicht des ganzen Zusammentreffens war die folgende Begegnung zwischen den Spitzenspielern beider Länder, Gottfried v. Cramm und Hendrik Timmer. Zu diesem entscheidenden Kampf hatten sich noch weitere Zuschauer eingestellt. Auf der Ehrentribüne bemerkte man u. a. den holländischen Gesandten, Graf Limburg-Stirum, den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Muhlert, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, den Sportkommissar des Rheinlandes, Direktor Lohmann, und Graf von Meden, den Ehrenvorsitzenden des Deutschen Tennis-Bundes.

Das Spiel begann in einem außerordentlich schnellen Tempo. Timmer leistete sich gleich zu Beginn einige Doppelfehler, wie überhaupt der Holländer sehr schlecht in Schlag kam. Der Deutsche zeigte sich von einer ganz anderen Seite, schoß scharf in die Ecken und führte schon nach wenigen Minuten 4:0. Der Holländer verschlug fast alles, konnte nur ein Spiel aufholen, aber nach 5:2 gewann von Cramm mit einem schön gesetzten Großball leicht mit 6:2 den ersten Satz.

Im zweiten Satz gewann von Cramm den Aufschlag des Holländers und nach mehrfachem Einstand auch das zweite Spiel. Mit glänzenden Schnittbällen und gut gesetzten Schmetterbällen in die äußersten Ecken zog von Cramm auf 4:0 davon. Wohl verlor er dann sein erstes Spiel, führte aber bald wieder 5:1, mußte jedoch das nächste an den Holländer abgeben. Im neunten Spiel machte Timmer bei 40:0-Vorteil einen Doppelfehler und von Cramm erzwang mit famosem Spiel im Mittelfeld Einstand und gewann auch diesen Satz mit 6:3.

Im dritten Satz hatte sich das Bild geändert, von Cramm war plötzlich sehr unsicher und verlor schon nach kurzer Zeit nicht weniger als fünf Spiele. Der Holländer schien sich dagegen gefunden zu haben. Timmer brachte aber trotz der famosen Verbesserung des Holländers die Entscheidung. Ein Doppelfehler von Timmer verschaffte von Cramm die Führung. Die Gegner waren sich nun durchaus gleichwertig. v. Cramm kämpfte dabei taktisch klug, bald kurz, bald lang, bald weich, bald hart... Dabei kam er mit 5:1 in Front, konnte aber nicht verhindern, daß der sich energisch wehrende Holländer noch auf 5:4 herankam. In dem erbitterten Ringen gewann von Cramm bei 5:4 seinen Aufschlag und kam durch einen schönen Schmetterball mit 40:15 in Vorteil. Der dritte Satzball gelang und der Deutsche siegte unter begeistertem Beifall mit 6:4.

Um die Kreismeisterschaft

Kraftsportverein 93 gegen Deutsche Eiche Suderwich.

Dieser mit Spannung erwartete Kampf kommt am Sonntagabend in Suderwich zum Austrag. Die Mannschaften, in beiderseits stärkster Besetzung, haben die gleichen Siegesaussichten. Ebenso tragen die Reserve-Mannschaften beider Vereine einen Freundschaftskampf aus. Die Abfahrt der Gelsenkirchener ist um 16 Uhr vom Vereinslokal aus.

8:2=4 / Wer übersteht die Zwischenrunde? / Schalke 04, Fortuna, Eintracht, München 1860.

Die Zwischenrunde zur deutschen Fußballmeisterschaft.

Das feinere Sieb.

ek. Zum zweiten Mal hebt sich am Sonntag der Vorhang über der deutschen Fußballbühne, auf der sich in diesen Wochen der Kampf um den deutschen Meistertitel abspielt! Von den sechzehn Anwärtern sind in der Vorrunde bereits acht ausgeschieden, darunter auch so spieltüchtige Mannschaften wie Hamburger Sportverein und Dresdener Sportklub. Ueberraschend gut behauptet haben sich Süddeutschland, das sämtliche drei Vertreter durchbringen konnte, und Westdeutschland, dessen Spitzenmannschaften Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf die Vorrunde bemerkenswert glatt überstanden haben, während Mitteldeutschland und Berlin schon restlos ausgeschieden sind.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen wir vor der letzten DFB.-Meisterschaft, die nach dem bisherigen Spielsystem durchgeführt wird — eines Systems, das sich nicht bewährt hat, weil es zuließ, daß weniger das wirkliche Können, sondern Zufälligkeiten und Tagesform den Ausgang der Endkämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft entscheidend beeinflußten. Gefordert werden muß vor allem eine stärkere Berücksichtigung der großen Verbände, die zurzeit nur je drei Vertreter in die „Deutsche" entsenden dürfen, während beispielsweise das Baltenland und Südostdeutschland, zwei in Bezug auf Spielstärke und Mitgliederzahl den übrigen Verbänden weit unterlegene Verbände, je zwei Mannschaften in die Endkämpfe schicken können. . . .

Schalkes Aussichten in Essen.

3:1? In Essen treffen sich der westdeutsche und süddeutsche Fußballmeister, eine Begegnung also, die man als die interessanteste und wichtigste Paarung der Zwischenrunde bezeichnen kann. Seine großen Erfolge hat der Fußballsportverein in dieser Saison immer auf heimischem Boden errungen. In Frankfurt erkämpfte er sich einen glücklichen Sieg und gleichzeitig den süddeutschen Meistertitel gegen München 60, und in Frankfurt war es auch, wo der neugebackene Titelträger in der DFB.-Vorrunde die Chemnitzer Polizisten klar und eindeutig aus dem Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft ausschaltete. Nunmehr werden die Bornheimer zu beweisen haben, was sie auf fremdem Platz gegen einen technisch erstklassigen Gegner zu leisten vermögen. Um für diesen schweren Kampf bestens gerüstet zu sein, hatten sich die Frankfurter am letzten Sonntag einen Trainingspartner aus Westdeutschland herübergeholt, nämlich Turu Düsseldorf, eine Mannschaft, deren Spielstärke allerdings keinen Vergleich mit den Schalkern aushalten kann. Der „Probegalopp" des süddeutschen Meisters war aber so wenig befriedigend, daß die Düsseldorfer mit 3:2 als Sieger den Platz verlassen konnten. Torwart und Verteidigung spielten sehr unsicher und auch der Angriff wartete nur mit schwachen Leistungen auf. Man darf aber annehmen, daß die Frankfurter Elf sich in diesem Uebungsspiel nicht mit der ihr eigenen Energie ins Zeug gelegt hat und am Sonntag mit ganz anderem Elan losiegen wird. Im allgemeinen ist auf die Hintermannschaft der Frankfurter, in der May überragt, Verlaß. Das Rückgrat der Elf ist die Läuferreihe mit dem Internationalen Knöpfle und dem technisch guten Mittelläufer Wühler, während im Angriff die famosen und kühlen Techniker Heldmann und Hensel hervorzuheben sind. Sadtler und Knapp sind gleichfalls brauchbare Stürmer, während hingegen der Sturmführer Schlagbauer in den letzten Spielen nicht gefallen konnte.

Die Leistungen der Schalker Elf, die erst am vergangenen Sonntag Viktoria Berlin mit 4:1 ausschaltete, Fortuna Düsseldorf im Kampf um die westdeutsche Meisterschaft niederrang und auch in zahlreichen Privatspielen große Triumphe feierte, sprechen für sich. Im Angriff haben die Westdeutschen jedenfalls ein großes Plus, denn so überragende Techniker und Ballkünstler, wie es Kuzorra und Zepan sind, hat der Frankfurter Angriff nicht in seinen Reihen. Berücksichtigen muß man weiter, daß die Schalker vor Tausenden ihrer Anhänger spielen, die ihre Landsleute sicher leidenschaftlich anfeuern werden. Der süddeutsche Meister geht also einen schweren Gang, steht aber vor keiner aussichtslosen Aufgabe, da es ihm an kämpferischer Begeisterung nicht fehlt. Auf jeden Fall wird der Sieg heißumstritten werden, doch glauben wir kaum, daß es den Süddeutschen gelingen wird, in Essen den Schalkern eine Niederlage beizubringen. — Unsere Zuversicht spiegelt sich in dem oben angegebenen Tip klar wieder.

Arminia Hannover – Fortuna Düsseldorf.

2:3? Wohl die größte Ueberraschung bei den Vorrundenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft war der Sieg der Arminen aus Hannover über den Sportklub Dresden, denn diesen Erfolg hatte man den Norddeutschen nicht zugetraut, trotzdem die Ergebnisse der Kämpfe um die Norddeutsche Meisterschaft schon klar gezeigt hatten, daß mit den Arminen eine gewaltige Formverbesserung vor sich gegangen war. Ob dieser Sieg ein Zufallserfolg war, wird der morgige Sonntag zeigen. In Hannover freut man sich darüber, daß die Arminen in der Zwischenrunde mit den Düsseldorfer Fortunen gepaart wurden, jener Elf, die vor Jahresfrist im Freundschaftsspiel den Einheimischen eine hohe Niederlage von 7:1 beibringen konnte, sich damals durch ihr faires und technisch hochstehendes Spiel die Sympathien aller Zuschauer erworben hat und ihr Vorrundenspiel gegen Vorwärts Rasensport Gleiwitz mit 9:0 überlegen gewannen!

Das 7:1-Ergebnis werden die Fortunen hoffentlich nicht zum Anlaß nehmen, ihren Gegner zu unterschätzen, denn die Arminia von heute ist aus einem ganz anderen Holze geschnitzt und hat in der Schule Townleys viel hinzugelernt, vor allem in taktischer Hinsicht. Die Verteidigung ist stabil und sehr energisch, die Läuferreihe ausdauernd und zäh und der Sturm flink und äußerst schußfreudig. Die Düsseldorfer Verteidigung wird also mächtig auf der Hut sein müssen. Andererseits dürfte aber auch der technisch gute und famos eingespielte Angriff der Fortunen nicht leer ausgehen, so daß der Ausgang mehr als offen erscheint. Wenn die Arminen mit dem gleichen Opfermut und Kampfgeist spielen wie in Dresden, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß ihnen nochmals ein Sieg beschieden ist, trotzdem ein Vergleich beider Mannschaften zu Gunsten der Fortunen ausfällt.

Eintracht Frankfurt – Hindenburg Allenstein.

4:1? Wesentlich leichter als der Fußballsportverein hat es die Eintracht, die in der Zwischenrunde auf Hindenburg Allenstein treffen wird. Die Ostdeutschen haben in der Vorrunde den Berliner Meister Hertha BSC. überraschend zur Strecke gebracht und durch diesen Sieg zum mindesten bewiesen, daß ihre Spielstärke zugenommen hat, trotzdem nicht wegzuleugnen ist, daß die Berliner gegen Allenstein auf der ganzen Linie versagt haben. Vor einem Jahre mußte Eintracht Frankfurt nach Königsberg, wo die Süddeutschen Allenstein überlegen mit 6:0 abfertigten. Auch diesmal braucht Eintracht ihren ostdeutschen Gegner nicht zu fürchten, obwohl aller Voraussicht nach diesmal das Ergebnis wesentlich knapper ausfallen dürfte. Ein Sieg der Frankfurter steht dagegen kaum in Frage.

München 60 – Beuthen 09.

3:0? Der süddeutsche Meister Beuthen 09 hat sich in Nürnberg mit München 60 auseinanderzusetzen. Leider können die Beuthener nicht mit stärkster Elf den Kampf aufnehmen, da ihr internationaler Stürmer Malik 2 verletzt ist, der erst vor kurzem im Mannheimer Stadion im Pokalendspiel sein großes Können unter Beweis gestellt hatte. Man darf davon überzeugt sein, daß die Süddeutschen den Münchenern hartnäckigen Widerstand leisten und sich nicht vor dem Schlußpfiff geschlagen geben. Trotzdem darf man mit einem sicheren Siege der Münchener „Löwen" rechnen, die technisch und taktisch ihrem Gegner manches voraus haben und sich erfolgreich durchsetzen müßten, trotzdem sie im Spiel gegen Benrath in Köln nicht den besten Eindruck hinterlassen haben.

Leichtathletischer Klubkampf: Tus Bochum—Schalke 96.

Europas schnellste Sprinterstaffel in der Besetzung Jonath, Borchmeyer, Vent, Buthe-Pieper startet auf dem Jahnplatz.

Besserer Durchschnitt entscheidet.

Die in Westdeutschland erstmalig zur Austragung gelangenden Klubkampfrunden beginnen am Sonntag. Bezirks- und Gauklassen haben eine verhältnismäßig hohe Zahl von Mannschaften auf die Beine gebracht. Besondere Bestimmungen sorgen dafür, daß bei den über sämtliche Konkurrenzen gehenden Klubkämpfen eine große Anzahl von Leichtathleten beschäftigt werden muß, so daß auch der Nachwuchs, und dieser meist entscheidend, zu Wort kommt. Im Ruhrbezirk gewinnt in der ersten Klubkampfrunde die Begegnung Tus. Bochum gegen Schalke 96, die auf dem Jahnplatz ausgetragen wird, insofern an besonderem Interesse, als die Bochumer die vorjährige Niederlage wieder wettmachen wollen. Dazu kommt noch, daß die Gäste gerade über die kürzeren Strecken ein Läufermaterial zur Verfügung haben, das in seiner Gesamtheit in Deutschland seinesgleichen sucht. Interessant sind vor allem einmal die Mannschaftsaufstellungen, die beweisen, daß beide Vereine das beste Material in den Kampf schicken.

100 Meter: Borchmeyer, Jonath, Vent (Tus. Bochum); Bohne, Finke, Wieger (Schalke 96).

400 Meter: Borchmeyer, Vent, Neumann (Tus. Bochum); Ebenau, Finke, Wieger (Schalke 96).

1500 Meter: Pinnekamp, Schulz, ? ? ? (Tus. Bochum); Schenk, Nawrot, Laarmann (Schalke 96).

5000 Meter: Budde, Niemeier, Schulz (Tus. Bochum); Schenk, Klages, Koziolek (Schalke 96).

Weitsprung: Aufderheide, Borchmeyer, Scharf (Tus. Bochum); Ebenau, Hau, Bohne (Schalke 96).

Hochsprung: Fastabend, Jersch, Plieth (Tus. Bochum); Ebenau, Leyk, Unkel (Schalke 96).

Stabhochsprung: Bergmann, Jersch, Zwitza (Tus. Bochum); Blume, Finke, Laarmann (Schalke 96).

Kugelstoßen: Bergmann, Neumann, Plieth (Tus. Bochum); Bohne, Sovek, Wondorf (Schalke 96).

Speerwerfen: Bergmann, Böter, Kunter (Tus. Bochum); Heuser, Kirch, Zemke (Schalke 96).

Diskuswerfen: Aufderheide, Bergmann, Plieth (Tus. Bochum); Heuser, Fank, Wondorf (Schalke 96).

Viermal 100-Meter-Staffel: Jonath, Borchmeyer, Vent, Buthe-Pieper (Tus. Bochum); Bohne, Wondorf, Ebenau, Finke (Schalke 96).

In den beiden kurzen Strecken müssen die Schalker sich gewaltig anstrengen, um den Punktevorsprung der Gäste nicht übergroß werden zu lassen. Umgekehrt haben die Schalker über 1500 und 5000 Meter Punktegewinn zu erhoffen, der unter Umständen vielleicht ausschlaggebend sein dürfte. In den technischen Konkurrenzen wird es noch härtere Kämpfe geben. Hier muß jeder einzelne sein ganzen Können voll einsetzen, um dem Gegner Punkte abringen zu können. Spannend wird auf jeden Fall die viermal 100-Meter-Staffel verlaufen. Der Sieg der Bochumer ist wohl so gut wie sicher, doch ist hier die Zeit ausschlaggebend, die auf der in bester Verfassung befindlichen Jahnplatz-Laufbahn erreicht wird. Wenn die Schalker Staffel in guter Form ist, so wird die Staffel erst in der zweiten Kurve entschieden werden. Die große Staffel über 10 mal 200 Meter wird etwas ausgeglichener verlaufen, da hier auf beiden Seiten eine Reihe von Teilnehmern eingeschaltet wird, die für die Sprinterstrecken als nicht überragend angesehen werden dürfen. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 16 Uhr angesetzt.

In der Gelsenkirchener Gauklasse

finden ebenfalls die Klubkämpfe ihren Anfang und zwar stehen sich im Wattenscheider Stadion die Mannschaften von Wattenscheid 09 und Buer 07 gegenüber. Hier wird es zu einem harten Kampf kommen. Beide Vereine haben in letzter Zeit an Material verloren, so daß auch hier der Durchschnitt mehr wie früher den Ausgang entscheidend beeinflussen wird. ⊙

Im Schatten des Essener Spiels.

Im Ruhrbezirk steht das Programm unter dem Zeichen des Großereignisses in Essen. Es langte nur zu einigen Spielabschlüssen, trotzdem aber bringt das eine oder andere Spiel etwas Besonderes.

Um den Pokal der „GAZ."

Union Gelsenkirchen – Schalke 96.

Sonntagmorgen steigt im Union Stadion ein weiteres Spiel um den Pokal der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung. Alte Bekannte und frühere Rivalen treffen hier aufeinander. Was diese Begegnung so interessant macht, das ist die Frage, ob Union endlich die Tradition brechen wird. Seit Jahren ist es nämlich zur Tatsache geworden, daß Union gegen Schalke 96 nicht gewinnen kann. Wird es diesmal anders? — Das Spiel 07—96 hat gezeigt, daß die Blau-Weißen auch heute noch einen annehmbaren Gegner abgeben. Gegen Union werden sie erst recht alle Kraftreserven einsetzen. Deshalb sagen auch wir, noch hat Union nicht gewonnen. Rein spielerisch müßten die Unioner eine überlegene Rolle abgeben, aber erstens einmal spielen sie am Vortage gegen einen großen Gegner, und zweitens findet das Spiel morgens statt, was den Joniern bisher noch stets schlecht bekommen ist. Wir erinnern nur an CfR. Rotthausen. Dies Ungewisse schon allein macht den Kampf sehenswert und in kluger Erkenntnis sind diesmal die Eintrittspreise bedeutend herunter gesetzt worden. Anstoß 11 Uhr.

*

SV. Höntrop — Germania Brötzingen.

Mit Brötzingen erscheint eine der tüchtigsten Fußballmannschaften aus dem badischen „Musterländle" und darüber hinaus aus dem SFuLV. erscheint. Die Gäste aus der „Karlsruher Kante" sind zwar im Ruhrgebiet weniger bekannt, aber einen ihrer besten Spieler kennen auch wir vom Hörensagen: den internationalen Verteidiger Burkhardt. Schade, daß er voraussichtlich nicht dabei sein wird, denn er soll am Sonntag in Le Havre für den Süden gegen die Normandie spielen. Aber man wird ihn gut ersetzen und auch ohne ihn die Qualität des süddeutschen Fußballs nachdrücklich demonstrieren. Das Spiel findet bereits heute statt.

Zum 6. Male: West gegen Luxemburg.

Westdeutsche Fußball-Elf in Luxemburg.

Der schon zur Tradition gewordene Fußball-Repräsentativkampf Westdeutschland — Luxemburg erfährt am Sonntag seine sechste Auflage. Das Treffen findet in Luxemburg statt, womit die Aufgabe der westd. Mannschaft erschwert wird. Nach dem glatten 6:0-Sieg, den eine westdeutsche Elf im ersten Zusammentreffen seinerzeit in Aachen herausholte, hat es manche Enttäuschung in den Spielen mit Luxemburg gegeben, bis im vergangenen Jahre eine wirklich erstklassige westdeutsche Vertretung in Bonn wieder einmal einen

sicheren Sieg von 6:1 Toren feierte. Es ist daher bedauerlich, daß die grün-weiße Elf, die am Sonntag in Luxemburg spielt, nicht die stärkste Vertretung des Verbandes ist. Das ist darauf zurückzuführen, daß Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf durch die Zwischenrundenspiele zur Deutschen Meisterschaft nicht in der Lage sind, ihre Spieler abzustellen.

Trotz der Nichtteilnahme der Schalker- und Fortuna-Internationalen sowie Repräsentativen ist die Mannschaft des Westens aber sehr stark. Wenn nicht besondere Umstände mitsprechen, müßte diese Elf sogar recht einheitlich sein. Das gilt in erster Linie von der Stürmerreihe. Die rechte Seite des Rheinbezirksmeisters hat sich vor allem im Städtespiel Köln—Düsseldorf hervorgetan und Hohmann und Rasselnberg gehören schon seit langem zusammen. Heidemann ist nach Rothardt und Kobierski der gegebene Linksaußen. In der Läuferreihe erscheinen die Essener Horn und Czayka auf den Außenposten. Auf Münzenberg in der Mitte ist unbedingt Verlaß. Auch die Abwehr ist sehr stark, man kann also mit der Mannschaft durchaus zufrieden sein und ihr vollstes Vertrauen entgegenbringen. Es ist nur notwendig, daß die Elf auch den nötigen Zusammenhang gewinnt, sonst wären die Aussichten weniger gering.

Wir erwarten einen knappen Sieg der Westdeutschen.

Buer 07, Resse 08 oder Preußen Wanne?

Fällt morgen die endgültige Entscheidung in der Abstiegsfrage? Die übrigen Mannschaften in Sicherheit.

Der Ring um die vom Abstieg gefährdeten, der vor garnicht langer Zeit noch fast die Hälfte der Vereine umfaßte, ist nun immer enger geworden. Union Günnigfeld, Hassel, Hüllen 07 und auch Gelsenkirchen 06 ist es gelungen, sich aus der Gefahrenzone zu entfernen. Man soll zwar den Tag nicht vor dem Abend loben, doch kann man wohl sagen, daß diese vier Mannschaften für den Abstieg nicht mehr in Frage kommen. In den letzten Tagen hat sich die Abstiegsfrage überhaupt in einer kaum erwarteten Form geklärt. Nachdem Buer 07, das in letzter Zeit immer tiefer in seiner Tabellenposition sank, in eine nahezu aussichtslose Stellung geraten war, ist ihm nun auch Resse 08 gefolgt und die Resser Mannschaft hat dabei denselben absteigenden Weg beschritten, wie die Bueraner. Preußen Wanne ist nach seiner Niederlage vom Vorsonntag wieder in eine brenzliche Lage geraten. Eine außerordentliche Energie hat Heßler 06 aufgebracht, das sich aus einer fast aussichtslosen Position aufschwang. — Nach wie vor sind die Aussichten besonders für Buer 07 sehr günstig, treffen die Buerschen doch morgen auf den Tabellendritten TV. Eickel. Nach der angenehmen Ueberraschung der Leute von der Löchterheide am vergangenen Sonntag darf jedoch noch kein endgültiges Urteil gefällt werden. — In Resse 08 und Preußen Wanne begegnen sich zwei Abstiegskandidaten. Da der Ausgang dieser Begegnung offen ist, so ist auch die gesamte Abstiegsfrage noch ungeklärt. Warten wir also ab!

Resse 08 — Preußen Wanne. Hier begegnen sich zwei Mannschaften, von denen es vor noch nicht sehr langer Zeit schien, als wären beide in Sicherheit. Mit einem Verlustpunkt mehr liegt Resse jetzt ungünstiger im Rennen als ihre morgigen Gegner. Resses neue Mannschaft scheint sich nur in dem einem Spiel um die Stadtmeisterschaft gegen Westerholt bewährt zu haben. Im großen ganzen kann man als Vergleich der beiden Mannschaften feststellen, daß Resse in letzter Zeit einen ziemlich beständigen nach unten weisenden Weg eingeschlagen hat, während Preußen Wanne eine unbeständige, aber auch zu großen Ueberraschungen fähige Elf ist. Es ist natürlich eine ebenso große Frage, ob es für Resse einen Haltpunkt auf der schiefen Ebene gibt, wie andererseits, ob Wanne in der morgigen Begegnung seinen „guten Tag" haben wird. Der Ausgang des Treffens scheint uns durchaus offen. Im Falle eines Unentschieden ist Preußen in Sicherheit.

Buer 07 — TV. Eickel. Die Bueraner haben am vergangenen Sonntag den Willen gezeigt, daß sie doch nicht so ganz mit einem evtl. Abstieg einverstanden sind. Sie haben sich recht gut geschlagen und sind aus der fast aussichtslosen Lage wieder in eine Situation gekommen, die ihnen wieder Lichtblicke auf den Klassenverbleib gewährt. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, ist auch der Ausgang des morgigen Treffens nicht so ohne weiteres vorherzusagen. Gelbiß ist jedenfalls, daß die Buerschen in ihrem letzten Spiel, das für sie von so gewaltiger Bedeutung ist, ganz aus sich herausgehen werden. Unter normalen Verhältnissen, d. h. wenn die Eickeler ebenso eifrig kämpfen, scheint uns trotzdem eine Niederlage der Buerschen unabwendbar. Buer hat dann nur noch Aussicht auf den Klassenverbleib, wenn auch Resse verliert, wodurch ein Ausscheidungsspiel notwendig würde.

Union Günnigfeld — Gelsenkirchen 06. Auf den Ausgang der Begegnung dieser beiden ehemaligen Abstiegskandidaten darf man mit Recht gespannt sein. Für beide Mannschaften hat es Augenblicke gegeben, in denen für jede einzelne der Abstieg in greifbare Nähe gerückt zu sein schien. Es läßt sich kaum sagen, eine der beiden Mannschaften habe mehr geleistet als die andere. Heßler kommt nur im Falle einer Niederlage wieder in eine gefährliche Zone, sollte jedoch Buer, Resse oder Preußen Wanne unterliegen — und einer von ihnen wird höchstwahrscheinlich verlieren — so kann selbst eine Niederlage nicht mehr viel schaden.

Germania Herne – Gelsenkirchen 07.

Mit recht gutem Erfolg hat sich Gelsenkirchen 07 in letzter Zeit Vertreter der Sonderliga zu Gesellschaftsspielen verpflichtet. Immer wieder konnten sie ihre Ebenbürtigkeit, wenn nicht Ueberlegenheit, unter Beweis stellen. Morgen geht es wieder gegen eine erstklassige Elf: Germania Herne. Die Herner haben in der Zeit der Meisterschaftsspiele ab und zu recht gute Leistungen vollbracht, doch haben sie sich nicht über einen der letzten Tabellenplätze hinaus bringen können. Lange Zeit atmete man bei den Hernern sogar die Atmosphäre des Abstiegs. Trotzdem wird 07 keinen allzu leichten Stand haben, doch darf man den Gelben — nach ihrem Abschneiden in den letzten Freundschaftsspielen zu urteilen — wohl einen Sieg zutrauen.

VfB. Gelsenkirchen — Castrop 11. Dem Vertreter der Bochumer Bezirksklasse geht kein schlechter Ruf voraus, war es ihnen doch schon einmal vergönnt, in der „Sonnenliga" — wenn auch nur kurze Zeit — mitzuwirken. Heute liegt die Mannschaft bei den Meisterschaftsspielen an dritter Tabellenstelle. VfB. hat sich nach etlichem Hin und Her jedoch zu einer ziemlich beständigen Form durchgerungen und es scheint noch sehr fraglich, ob morgen der Vertreter der Gruppe 2 in Gelsenkirchen etwas „werden" kann.

Gruppe Essen-Gladbeck.

VfB. Essen-Nord — Preußen Gladbeck. Die Gladbecker haben besonders in letzter Zeit nicht immer das gehalten, was man sich von ihnen versprach. Die Folgen davon zeigen sich jetzt in drastischer Weise an dem wenig erfreulichen Tabellenstand der Preußen. Zwar braucht die Mannschaft um den Abstieg nicht zu bangen, doch hat die Elf früher schon bessere Leistungen vollbracht. Essen-Nord, der vorjährige Gruppenmeister, hat in diesem Jahre auch nicht restlos gefallen können hat dabei aber immer noch bedeutend besser abgeschnitten als die Gladbecker. Ein knapper Sieg der Platzherren ist wahrscheinlich. (wi)

Um die Stadtmeisterschaft von Buer.

Ein „Wiederholungs-Meisterschaftsspiel" – im übrigen Gesellschaftsspiele.

Gruppe Gelsenkirchen.

Eine Reihe interessanter Freundschaftsspiele gelangt morgen in dieser Gruppe zur Durchführung. — Der Gruppenmeister CfR. Rotthausen hat Fortuna Gelsenkirchen zu Gast. Man ist versucht, auf den ersten Blick zu glauben, der Klassenunterschied allein müßte das Treffen für den Club entscheiden. Daß es aber auch anders kommen kann, das beweist die Tatsache, daß der CfR. noch Weihnachten von den Fortunen eine Niederlage in Kauf nehmen mußte. Da die Rotthauser in stärkster Aufstellung antreten, so kann man ihnen die besten Aussichten auf das Gelingen der Revanche nicht absprechen. — BV. 12 Gelsenkirchen hat sich einen Vertreter der Gruppe Buer eingeladen, nämlich die Tgd. Dahlbusch. Ein Sieg von BV. 12 ist wahrscheinlich. — Wanne 11 trifft auf einen Vertreter des Westfalenbezirks, nämlich Preußen Hochlarmark. Noch vor kurzem bezogen die Wanner im Hinspiel eine 2:4-Niederlage, so daß sie heute alles daran setzen werden, um die Revanche zu erreichen. — Rasensport Wanne hat Wanne 09 zu Gast. Die Gäste konnten noch am vergangenen Sonntag durch einen schönen Sieg überraschen und sie werden es auch ihren morgigen Gegnern nicht leicht machen.

Gruppe Buer.

Westfalia Buer und Viktoria Westerholt, die sich schon vor einiger Zeit im Kampf um die Punkte gegenüberstanden, wiederholen morgen ihr Meisterschaftsspiel, da das erste als ungültig erklärt wurde. Westfalia sollte auf eigenem Platz zu einem knappen Sieg kommen. — Für heute hat sich die Tgd. Dahlbusch den Gruppenmeister der Gauklasse Eintracht-Günnigfeld zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Es ist mit einem ausgeglichenen Kampf zu rechnen, da beide Einheiten über gute Kräfte verfügen. In Gladbeck wird es zu einem interessanten Lokalduell zwischen den Sportfreunden und der um zwei Klassen höheren Elf von Schwarz-Gelb kommen. Die Sportfreunde schnitten bisher in ihren Spielen gegen Schwarz-Gelb recht günstig ab.

Stadtmeisterschaft Buer.

Erle 1919 — Erle 08. Die Leute vom Forsthaus greifen mit diesem Spiel zum ersten Mal in den Kampf um die Buersche Stadtmeisterschaft ein. Die morgigen Platzherren waren dagegen schon einmal dabei und holten gegen Beckhausen 05 ein achtbares Unentschieden heraus. Morgen wird Erle 19 zweifellos keinen beneidenswerten Stand haben. Die Gäste sollten selbst dann, wenn sie nicht mit ihrer stärksten Garnitur erscheinen, zu einem Siege kommen. Den Platzherren wird es darauf ankommen, die Niederlage in erträglichen Grenzen zu halten.

Beckhausen 05 — Schwarz-Weiß Bülse. Beide Mannschaften haben schon mehrere Spiele um die Buersche Stadtmeisterschaft ausgetragen. Am erfolgreichsten waren dabei die Beckhausener, während die Bülser bisher nur Niederlagen zu verzeichnen haben und eigentlich nicht ganz den Erwartungen entsprochen haben. Morgen stehen sie wiederum vor einer schweren Aufgabe und es scheint uns, daß diese Aufgabe für die Schwarz-Weißen doch noch zu schwer ist. Beckhausen sollte sicher siegen.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen. Tus. Wattenscheid hat sich eine schwere Aufgabe gestellt, denn der Gegner für morgen heißt Rot-Weiß Leithe. Man darf auf das Abschneiden der Platzmannschaft gespannt sein. — Rheinelbe hat Rotthausen 30 zu Gast. Beide Mannschaften nehmen in ihrer Gruppe den letzten Platz ein. Die klassenhöheren Rotthauser sollten sich einen knappen Sieg sichern.

Gruppe Buer. Der Gruppenmeister Tbd. Beckhausen feiert heute eine Aufstiegsfeier und hat sich aus diesem Grunde die Buersche Westfalia zu einem Festspiel eingeladen. Die Beckhausener, die letzthin gegen Scholven so imponierend abschnitten, werden versuchen, auch hier siegreich zu bleiben.

Gruppe Rotthausen-Katernberg. Die Postsportler empfangen zum Rückspiel Blau-Weiß Schalke. Am vergangenen Sonntag blieb Blau-Weiß mit 3:1 Sieger. Es ist jedoch leicht möglich, daß das Ergebnis morgen umgekehrt lautet. (Wi)

Aus den Sportvereinen.

TV. Uechtendorf 1882. Sonntag 18 Uhr außerordentliche Versammlung im Vereinslokal Bautmann. U. a.: Wahl des neuen Vereinsführers. Eine Stunde vorher ist Turnratssitzung.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Bismarck. Montag 20 Uhr außerordentliche Monatsversammlung im Vereinslokal. U. a. Ausgabe der Karten für den Vereinsausflug nach Solingen-Wald verbunden mit der Götzwanderung. Besprechung über die Fahrt nach Stuttgart.

TV. Rotthausen 1880. Sonntag 20 Uhr im Vereinsheim Beckmann Monatsversammlung; eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

CfR. Rotthausen. Morgen 10 Uhr Generalversammlung bei Kisker.

Westfalia Schalke. Sonntag 10 Uhr außerordentliche Versammlung.

VfR. 08. Sonntag 20 Uhr im Vereinsheim Monatsversammlung.

VfB. Gelsenkirchen. Sonntag 15,30 Uhr Jahres-Generalversammlung im Vereinslokal Jos. Janzen.

Turn- und Sportklub Schalke 30. Sonntag 10 Uhr im Restaurant Michalski, Gewerkenstraße. Monatsversammlung.

Alemannia gegen Delog. Heute 18,30 Uhr treffen sich obige Mannschaften auf dem Platz an der Dessauerstraße. Delog konnte sich in diesem Jahre die Gruppenmeisterschaft erringen. Man wird mit einem interessanten Spiel zu rechnen haben, da auch Alemannia in den letzten Spielen achtbare Erfolge errungen hat.

Radsportfreunde 02. Sonntagvormittag wird der erste Lauf der Vereinsmeisterschaft ausgetragen. Start 9,30 Uhr, Ziel 11 Uhr Kaiserstraße. Die Rennstrecke: 50 Kilometer.

Radsportverein Heßler 1925. Morgen Wanderfahrt nach Haltern. Start 7 Uhr ab Fischer.

Eichenkreuz Schalke-West/Heßler. Samstag 15,30 bis 17 Uhr Training. 19 Uhr Spielersitzung.

Eine kleine Artigkeit.

Verband Brandenburgischer Ballspielvereine e. V.
Berlin, 9. 5. 1933.

An den FC. Schalke 04 e. V.
Gelsenkirchen-Schalke.

Im Namen unserer Vereine V. S. V. 92 und Viktoria 89 danken wir dem FC. Schalke 04 aufrichtig für das außerordentliche Entgegenkommen, das er in der Frage der Verlegung des Bundesspieles vom 7. auf den 14. Mai uns gegenüber bewiesen hat.

Wir werden diese echt sportliche Haltung von Schalke 04 nicht vergessen.

Mit sportlicher Hochachtung
Verband Brandenburgischer Ballspielvereine.
gez. Dr. Martini, 2. Vorsitzender. gez. Winkelmann, Geschäftsführer.

Schach

Die Leitung der Gelsenkirchener Schachvereine teilt uns mit: Die Richtlinien für die Organisation der 1. nationalen Schachwerbewoche Deutschlands sind für Gelsenkirchen herausgegeben. Nochmals ergeht an alle Schachvereine in letzter Minute die Aufforderung, sich mit allen Kräften in den Dienst der großen Sache zu stellen. Die Werbeplakate sind heute. Samstagabend von allen Vereinen im Kaffee Michels, Adolf-Hitler-Straße, in Empfang zu nehmen. Das Programm hat insofern eine Aenderung erfahren, als das Treffen Schachvereinigung Gelsenkirchen — Schach-Union nicht Montag, sondern Samstagabend im Hotel Berliner Hof stattfindet.

Um die deutsche Handball-Meisterschaft.

Die Vorschlußrunde der Sportler. – Auftakt bei den Turnern.

Polizei Berlin?

Die Handballmeisterschaft des Deutschen Sportbehörde erreicht am Sonntag mit der Vorschlußrunde der Männer und dem Endspiel der Frauen ihren Höhepunkt. Nachdem die westdeutschen Vertreter in der Zwischenrunde ausgeschieden sind, besteht innerhalb der grün-weißen Grenzen nicht mehr das große Interesse für die Titelkämpfe wie bisher.

In der Vorschlußrunde der Männer spielen in Mannheim

SV. Waldhof und Polizei Berlin,

während das zweite Treffen in Magdeburg die Mannschaften von

Polizei Burg und Polizei Spandau

zusammenführt. Man geht wohl nicht fehl, dem neunfachen deutschen Meister Polizei Berlin und dem neuen mitteldeutschen Titelträger Polizei Burg sichere Siege vorauszusagen. Besonders die Mitteldeutschen haben es gegen Brandenburgs zweiten Vertreter ziemlich leicht. Die Berliner Polizisten müssen in Mannheim schon mit ihrer besten Leistung aufwarten, denn der süddeutsche Vertreter gibt daheim einen sehr gefährlichen Gegner ab.

Im Endspiel der Frauen

stehen sich wie im Vorjahre SC. Charlottenburg und Eintracht Frankfurt gegenüber. Damals siegten die Charlottenburgerinnen in Dessau klar mit 4:1. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr wieder in bester Form, während sich die Eintracht-Damen kaum verbessert haben. Es hängt von der Verfassung der Frankfurter Hintermannschaft ab, wie hoch der zu erwartende Sieg der Charlottenburger Frauen ausfällt.

*

SpV. Rotthausen — Herwest-Dorsten. Trotz der Erfolge der letzten Zeit dürften die Rotthauser gegen die routinierte Mannschaft der Dorstener keine Aussichten haben. Sie müssen schon ganz aus sich herausgehen, wenn sie ehrenvoll abschneiden wollen. Anwurf 17 Uhr, Platz Rhein-Elbe am Gasometer. — Vorher um 16 Uhr geht die zweite Mannschaft in einen aussichtslosen Kampf gegen die gleiche von Herwest-Dorsten.

Schalke 04 — Westfalia Buer. Westfalia Buer ist mit seiner neugegründeten Handballmannschaft noch wenig an die Oeffentlichkeit getreten, trotzdem sie mancher spielstarken Mannschaft bestimmt das Wasser reichen kann. Unter diesen Umständen ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen, das jedoch die Schalker in Front sehen sollte. Anwurf 11 Uhr, Kampfbahn „Glückauf".

Union Gelsenkirchen — Borussia Dortmund. Union erwartet Sonntagmorgen einen besonderen Gegner. Wer kennt nicht Borussia Dortmund? — Sie holten sich in der verflossenen Saison den Gruppenmeistertitel und in den Endkämpfen um die Ruhrbezirksmeisterschaft brachten sie es sogar fertig, den jetzigen Meister, Polizei Dortmund, zu schlagen. In letzter Zeit melden die Borussen nur hohe Siege. Gegen diesen Gegner wird Union einen schweren Stand haben. Im Feldspiel können sich die Rotweißen bestimmt sehen lassen, aber vor des Gegners Tor fehlt die nötige Härte und Wurfkraft. Allen Handballfreunden wird morgen im Union-Stadion etwas besonderes geboten. Dieser Kampf verspricht einen interessanten Spielverlauf. Anwurf 10 Uhr.

Beginn bei den Turnern.

Die Handball-Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft nimmt am Sonntag mit zwei Begegnungen ihren Anfang. Der Haupttag der Vorrundenspiele ist allerdings erst am 28. Mai. In Krefeld wird der rheinische Meister TV. Krefeld/Oppum dem Dritten aus Westfalen, TV. Germania Hagen/Eilpe sicher das Nachsehen geben. Das zweite Spiel zwischen dem TSV. Herrnsheim/Worms und dem TV. Friesenheim/Ludwigshafen ist völlig offen.

*

SSV. Delog Rotthausen — Tklb. Gelsenkirchen 74. Die Rotthausener haben sich allerhand vorgenommen, wenn sie den Tklb. Gelsenkirchen zu einem Spiel verpflichten. Delog mag zwar trotz seiner verhältnismäßig jungen Mannschaften schon schöne Fortschritte zu verzeichnen haben, aber der Gast stellt doch eine Mannschaft, die schon in vielen schweren Kämpfen ihr großes Können bewiesen und sich in den letzten Wochen den Aufstieg zum Gau erkämpft hat. Das Spiel findet Samstag um 18,30 Uhr statt.

WTSV. Hugo — Tgde. Dahlbusch. Was für Delog-Rotthausen gilt, kommt auch für diesen Kampf infrage. Nur liegen hier die Dinge insofern umgekehrt, als der Platzverein die spielstärkere Mannschaft stellt. Dahlbusch hat auch schon eine ganze Anzahl schöner Gesellschaftsspiele geliefert, während Hugo den Aufstieg zur Bezirksklasse schaffte und Meister in der A-Klasse wurde.

TV. Schalke 77 — TV Heßler. Man darf auf dieses Treffen einigermaßen gespannt sein. Die Schalker wurden nämlich im Entscheidungsspiel der Runde der „Zweiten" mit 5:6 von Reichsbahn Osterfeld geschlagen und ihnen dadurch die Möglichkeit genommen, zum Gau aufzusteigen. In diesem Spiel kann nun die Mannschaft beweisen, daß sie tatsächlich für die Gauklasse reif ist. Denn die Heßleraner sind hier schon seit Jahren tätig und weisen eine sehr beständige Form auf. Das Spiel findet „Im Schürenkamp" um 16,15 Uhr statt, nachdem vorher die Jugendmannschaften gespielt haben.

Pferdesport

Rennen zu Dortmund.

Um den Anhängern des Galoppsports den Besuch der Dortmunder Rennen möglichst schmackhaft zu machen, hat der Dortmunder Rennverein für die beiden Tage seines Maimeetings eine besonders reichhaltige und interessante Turffolge zusammengestellt. Außer den üblichen sieben Prüfungen gibt es am Sonntag als besondere Zugabe noch ein Damenrennen, das sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird, da das Publikum auf den westdeutschen Rennbahnen nicht oft Gelegenheit hat, unsere Rennreiterinnen im Sattel zu sehen. Aber auch das rein sportliche Programm überragt qualitativ den Durchschnitt, denn im Preis von Dortmund, einem Jagdausgleich II über 3700 Meter, und im Kronenburg-Rennen über 2000 Meter kommen Pferde guter Klasse an den Ablauf. Stark umstritten sind auch die beiden abschließenden Ausgleiche III und das einleitende Gaugrafen-Rennen, so daß die Besucher diesmal wirklich nicht zu kurz kommen werden, da auf der ganzen Linie spannender Sport in Aussicht steht.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Aulos, Selim, Mauser.
2. Rennen: Spata, Goldsucher, Meerjunge.
3. Rennen: Böckerschuß, Corax, Traumulus.
4. Rennen: Agathon, Galsworthy, Springflut.
5. Rennen: Freihafen, Landesfreund, Rosenkrieg.
6. Rennen: Obersteiger, Prasser, Jason.
7. Rennen: Perillo, Fantasia, Feudal.

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Gelsenkirchen—Essen.

Der Westdeutsche Turn- und Rasensportverband feiert am kommenden Donnerstag (Himmelfahrt) in sämtlichen Räumen der Hafenschänke Gelsenkirchen sein Verbandsfest. Als Auftakt zu dieser Feier steigt nachmittags der mit großer Spannung erwartete Rückkampf Essen — Gelsenkirchen auf der Kampfbahn im Schürenkamp. In Essen mußte bekanntlich die Gelsenkirchener Vertretung eine unverdiente Niederlage erstecken, und zwar nach einem hervorragenden Kampf. Beide Städte werden auch zu diesem Spiel nach gewissenhafter Prüfung ihre Mannschaft ins Feld stellen. Der Anstoß ist auf 15,30 Uhr gesetzt.

Verbandsspiele.

Schwarz-Rot — Sportfreunde Schalke. Auf dem Platz an der Hubertusstraße steigt das Endspiel um die Verbandsmeisterschaft. Beide Endspielgegner haben sich in den Endkämpfen durchgesetzt, und man kann sagen, daß es die Besten sind. Die Siegesaussichten für das morgige Spiel sind verteilt. Der einen oder der anderen Mannschaft eine Gewinnchance zuzusprechen, wäre verfehlt. Anstoß 17 Uhr.

SuS. Küppersbusch — Rot-Weiß. Die obigen Mannschaften haben in den letzten Spielen stark versagt, welches auf den unfreiwilligen Spielerabgang zurückzuführen ist, insbesondere haben die Rot-Weißen hierdurch stark an Spielstärke verloren. Haben sich die neuen Leute gefunden, sollten sie den Werkssportlern energischen Widerstand entgegensetzen, ohne aber den Sieg der Werkssportler verhüten zu können.

Wacker Bismarck — Spielverein Feldmark. An der Kanalstraße empfangen die Bismarcker die spielstarken Feldmarker. Der Platzverein hat seine Mannschaft reichlich spät durch junge Leute ersetzt, aber der Erfolg hat sich in den letzten Spielen gezeigt, und hat der Platzverein auch morgen die größeren Siegesaussichten.

BV. Altstadt — Germania. Die Ballspieler empfangen die Germanen aus dem Stadtteil Bismarck. Die Gäste stellen eine ausgezeichnete Elf ins Feld, die kämpfen kann. Die Ballspieler haben sich in den letzten Wochen nicht verbessert, doch sollten sie den Gästen harten Widerstand entgegensetzen.

Ballfreunde Rotthausen — Adler Katernberg. Die Adlerträger haben seit dem Vorjahre stark an Spielstärke nachgelassen, einzig ist der Kampfeswille geblieben. Wenn sie sich auf dem kleinen Platz zurechtfinden, sollte ein gutes Abschneiden sicher sein.

Samstagspiele.

Sportfreunde GSS. — Spielverein Schalke. Die Hüttenleute haben keinen schlechten Gegner zu Gast, doch muß man ihnen infolge des Platzvorteils den Sieg im Voraus zusprechen, es könnte aber leicht ein anderes Ergebnis herauskommen.

BV. Minerva — Teutonia. Die Minerva hat es sehr eilig mit dem Rückspiel, man will die letzthin erlittene Niederlage wieder wettmachen. Die Aussichten hierzu sind keine schlechten.

BV. Beckmann — Ballfreunde Rotthausen. Das heutige Treffen verspricht sehr interessant zu werden, da beide Mannschaften über gutes Können verfügen. Beim Hinspiel mußten die Beckmänner eine Niederlage einstecken, doch wird man diesmal versuchen, den Sieg zu Hause zu behalten. Vorher spielt die Alte-Herren-Mannschaft gegen Rot-Weiß Geli.

VfR. Schalke 31 — BV. 21. Auf eigenem Platz sind die Rasensportler gefährlich, ob sie aber den 21ern, die die gleiche Spielweise haben, den Sieg nehmen können, glauben wir nicht. Ein Unentschieden ist hier wohl angebracht.

Versammlungen: Wacker Bismarck: Sonntag 14 Uhr im Vereinslokal Versammlung. BV. Union-Teutonia: Sonntag 20 Uhr Versammlung. Spielverein Feldmark: Sonntag 17 Uhr Versammlung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ostpreußens Seen oder die bayrischen Berge? Wohin reist es sich schöner? Schwer zu sagen — am besten lernt man beides kennen! Wenn man rechtzeitig anfängt, zur Reise zu sparen, wird es schon einmal reichen — denn zur Fahrkarte hilft ja Elida! In jeder Packung des beliebten Elida Shampoo liegt jetzt ein Reisegutschein und ein Sammelbild aus der Serie: das schöne Deutschland!

Der „Zwecksparverband für Eigenheime e. V. Aachen, Hindenburgstraße 92", die älteste preußische und führende unter den deutschen Bausparkassen, hat sich in eine A. G. umgebildet. Die Senatsentscheidung über die Zulassung ist eine Bestätigung für die Bonität und unbedingte Vertrauenswürdigkeit des Zwecksparverbandes, der als „Aachener Bausparkasse" allgemein bekannt und eingeführt ist. Der Zwecksparverband zählt über 18 000 Bausparer und hat bisher an 2821 Mitglieder über 29,5 Millionen RM. unkündbare Tilgungsdarlehen für Bau- und Entschuldungszwecke ausgezahlt.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Reisen und Bäder

Frühling im Harz / Von Heinz Braun.

Harz und Frühling sind zwei untrennbare Begriffe. Holdeste Blütenpracht spinnt ihren Zauber um die Hänge. Unter dem lichtblauen Lenzhimmel entfalten die Berge und Matten ihre Lieblichkeit wie ein Brautgeschenk der Natur. Wundervoll ist es jetzt zu wandern. Die Tage werden länger. Die Sonne lächelt mild auf zartgrüne Wiesengründe. In den Gärten und Wäldern knospt es um die Wette. Die Wege sind kühl und die Gasthöfe noch nicht überfüllt. Verschwenderisch hat die Natur besonders um diese Jahreszeit ihre Reichtümer über das Harzer Bergland ausgegossen. Wilde Romantik kontrastiert mit der lieblichen Idylle. Sanft wie Wellenhügel steigen die Häupter aus der Ebene empor, bekränzt vom dunklen Schmuck der reichen Wälder. Auf breiten Höhen wandert man stundenlang dahin, vorbei an saftig grünen Matten, den vom Winterschnee befreiten Feldern und durch weite Nadelforsten. Von den Höhen herab eilen geschwätzige Bäche und Flüsse, schlingen sich in Windungen durch Dickicht und Gestein und bilden rauschende Stürze und Wasserfälle. Eingebettet in die sonnigen Talmulden liegen die blühenden Städte und Dörfer, wie aus der Spielzeugschachtel gestreut. An den Abhängen kleben schmucke Häuschen mit roten Ziegeldächern wie Vogelnester.

Von Südosten her steigen die Harzer Höhen langsam an bis zu 600 Meter. Huldigend lagern sie sich zu Füßen des großen Königs, der am nordwestlichen Ende thront. Machtvoll steht hier, auf breiten Füßen der 1142 Meter hohe Brocken, umgeben von einem Kreis kleinerer Trabanten. Dieser kleine Bergkreis teilt den Harz in zwei scharf getrennte Hälften, den Unterharz und den Oberharz. Der Oberharz macht den Eindruck einer hohen Bank, vor der der Unterharz wie ein breiter Fußschemel steht. Alle Bäche des Oberharzes fließen der Weser zu, alle des Unterharzes der Elde. Im Oberharz spricht man plattdeutsch, im Unterharz oberdeutsch-thüringisch. So hat jedes Gebiet seinen eigenen Charakter, der auch in der landschaftlichen Gestaltung zum Ausdruck kommt.

Bequeme Bahnverbindungen führen den Touristen von allen Richtungen in das Harzer Gebirge. Ist man hier einmal angelangt, so ist es am besten, den Rucksack abzuschnallen und in leichten Märschen von Punkt zu Punkt die schönen Berge zu durchstreifen. Auch für schwache Fußgänger bieten die Harzer Bergtouren keine großen Schwierigkeiten. Die Wege sind überall vorzüglich, und allerwärts trifft man Gasthäuser und Hotels, die bequeme Unterkunft bieten. Will man in den Unterharz eindringen, so wird man über Oschersleben, Halberstadt und Quedlinburg nach Thale fahren, dem Eingangstor des herrlichen Bodetales. Bei einer kurzen Rast in Halberstadt wird niemand versäumen, die glänzenden Baudenkmäler des alten Bischofssitzes, das gotische Rathaus, den Dom, die Liebfrauenkirche usw. zu besichtigen. In Thale umfängt den Besucher der Zauber einer wildromantischen Bergszenerie. Ueber Geröll und gewaltige Felsblöcke schäumt die Bode und erzwingt sich den Weg durch tiefe Talengen zwischen den beiden sagenumwobenen Höhen Hexentanzplatz und Rosstrappe in die freie Ebene hinaus. Gleich trotzigen Giganten recken sich an beiden Ufern die Blöcke empor und bilden ein Spalier von eindringlicher Großartigkeit. In Zickzacksteigungen wandert man durch diese Riesenwelt und schaut mit trunkenem Blick die Wunder der Natur. Die Bode ist der längste Fluß des Harzes und zugleich der reichste an landschaftlichen Herrlichkeiten. An einer Quelle im Brockengebiet umspült er das trauliche Braunlage, das Schwesterdorf von Schierke, berührt Rübeland mit seinen berühmten Tropfsteinhöhlen, fließt durch Wiesentäler, vorbei an Elbingerade, Wendefurth und Altenbrak und tritt bei Treseburg in die granitene Höhle ein, die er bis Thale nicht verläßt.

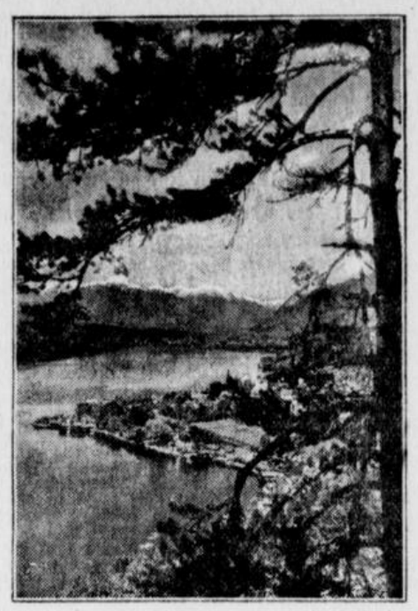
Wandert man von Thale am Harzrande weiter, so gelangt man auf ebenen Waldwegen zu den heilsamen Solquellen von Suderode und dem sauberen, anheimelnden Städtchen Gernrode mit der tausendjährigen Corigiskirche. Bei einem Abstecher in das romantische Selketal besucht man die sagenumsponnene Felsgruppe von Mägdesprung, läßt den Blick über das tiefe Felsental und die hohe Burg Falkenstein schweifen und sieht die wohlgepflegten Anlagen von Alexisbad. Läßt man sich von der südlichen Gürtelbahn in das Innere tragen, dann kommt man in das Tal der Sorge, das seinen Namen so unrecht führt wie das nahegelegene Elend. Elend und Sorge müssen fliehen, wenn man durch diese lachenden Fluren wandelt und in der friedlichen Stille der kühlen Waldwege rastet. Fröhlich steigt man hinauf nach Hohegeiß, dem höchsten Dorfe des Harzes, das frei und luftig auf kahler Kuppe liegt. Nun noch einen kühnen Sprung, dann ist man in Schierke, am Fuße des Brockens. Kein zweiter Ort des Harzes weist solchen Hochgebirgscharakter auf wie Schierke. Es gibt den Vorgeschmack für den Brocken.

Gar munter ist das Leben und Treiben auf dem Blocksberg, auf dem auch am hellen Tage manches Hexlein sein Hokuspokus treibt. Hunderte von rüstigen Bergfexen rücken in früher Morgenstunde gestiefelt und gespornt dem Brockenvater auf den Leib. Nicht lange kann man im tosenden Sturm auf seiner hohen Warte Ausschau halten; bald flüchtet man hinter die schützenden Mauern des riesigen Brockenhotels, wo sich in interessantem Getriebe das Reisevolk zusammenfindet. Lohnend wie der Aufstieg auf den Brocken ist auch der Abstieg. Bequeme Naturen benutzen die Brockenbahn, die den Reisenden in kühnen Serpentinen, vorbei an malerischen Höhen und Schluchten über Drei Annen Hohne nach Wernigerode trägt. Der rechte Tourist aber wird ins Ilsetal hinuntersteigen und wird den Märchen der vielbesungenen Wasserprinzessin lauschen, die munter über Stein und Klippe springt. Voll Lieblichkeit und Anmut ist das Tal der Ilse wie auch das idyllische Ilsenburg, wo die Herden mit melodischem Geläute weiden gehen.

Umsponnen vom Zauber einer altehrwürdigen Vergangenheit aber ist Wernigerode, das Eingangstor für den Oberharz. Sein Marktplatz mit dem altertümlichen Rathaus und dem Hahnenbrunnen davor ist ein unvergleichliches Stückchen Vergangenheit. In den engen Gassen stecken die winkligen Giebelhäuser ihre Dächer dicht zusammen, als wollten sie ihre kostbar geschnitzten und bemalten Wände den profanen Blicken der Gegenwart verhüllen. Oben auf hohem Berge steht frei und trutzig das stolze Schloß des Fürsten zu Stolberg als Wächter und Wahrzeichen der weiten Gegend. Prächtige Spaziergänge und Ausblicke bietet die Umgegend. An Wernigerode schließen sich die langen Häuserreihen von Hasserode und Nöschenrode, von wo man das friedliche Christianental und das Friederikental besuchen kann. Schattige Waldwege, am Fuße des Gebirges entlang, führen hinüber zu dem schön gelegenen Städtchen Blankenburg mit dem alten braunschweigischen Herzogsschloß.

Wer dem stillen Weben der Natur das Getriebe des Badelebens vorzieht, wird sich in Bad Harzburg niederlassen, wo die Kursaison bereits eröffnet ist. In wohlgepflegten Parkanlagen und auf sauberen Promenadenwegen, vor der heilkräftigen Krodoquelle und „unter den Eichen" entwickelt sich bei den Klängen der Musik ein elegantes Gesellschaftsbild. Und wie bezaubernd ist ein Blick von dem nahen Burgberg in den Talgrund oder auf den Brockengipfel am fernen Horizont. Wie prachtvoll ist eine Wanderung über den Ziegenrücken, vorbei an den pittoresken Käseklippen und an dem Wasserfall bei Romkerhall in das Okertal, das Glanzstück des Oberharzes. Gewaltige Felsmassen starren hier aus den finsteren Tannengründen hervor. Ueber abenteuerliche Steingebilde kommt man nach der alten Kaiserstadt Goslar, wo eine Fülle kostbarer Baudenkmäler die Erinnerung an die alten Zeiten wachrufen. Etwas westwärts aber, im Hüttenort Oker, gräbt die geschäftige Hand der Gegenwart reiche Schätze aus dem Boden der Erde.

Einsamkeit im Frieden der Natur, Freude an landschaftlicher Schönheit, geselliges Leben in gesunder Umgebung, geschichtliche und künstlerische Merkwürdigkeiten — alles enthält der Harz in reicher Fülle. Und was das Auge sieht, ist für den Fußgänger erreichbar. Es gibt keine Partie, die Opfer an Gesundheit forderte, keine Strapazen, die nicht zu bewältigen wären. Der Harz ist eins der lieblichsten und bequemsten Bergländer Deutschlands.



Kurort Millstatt am Millstättersee in Kärnten.

Dieser schön gelegene Kurort in Oberkärnten, von der Bahnstation Spittal-Millstättersee mittelst Auto bequem erreichbar, besitzt eines der modernsten Strandbäder mit hervorragenden Sportanlagen. Der 13 Meter hohe Wassersprungturm mit der eingebauten spiralenförmigen Wasserrutschbahn ist alljährlich Schauplatz internationaler Wettkämpfe. Der aus dem 11. Jahrhundert stammende Dom von Millstatt und das ehemalige Salvatorkloster mit dem sehenswürdigen Kreuzgang sind hochinteressante Zeugnisse alter Kultur des Landes.

Gang durch Lutherstädte.

Von Karl Lütge.

Vor 450 Jahren begann der Lebensweg Martin Luthers; in einigen deutschen Städten ist er einprägsam erhalten geblieben. Diese Lutherstädte feiern 1933 das Lutherjahr.

Eingeschmiegt in eine tiefgefurchte Mulde der Ausläufer des Harzes liegt mit rauchigen Industriewerken, rotem Hausdächergewirr und einigen stolz aufgereckten Kirchtürmen die mansfeldische Kreisstadt Eisleben. Am 10. November 1483 erblickte Martin Luther dort das Licht der Welt. Der Zufall wollte, daß der größte Sohn dieser Stadt (bei einem Schlichtungsversuch zwischen den verschiedenen Linien des Mansfelder Grafengeschlechtes) sein Leben auch in Eisleben beschloß. So weist die Stadt heute freudig dem Besucher Luthers Geburtshaus und das neben der Andreaskirche liegende Sterbehaus des großen Reformators: Beginn und Ende eines gewaltigen Mannes, dessen Werk die Welt erzittern ließ.

An der Peripherie zeigt die Stadt Armut. Die Not war in den armseligen gedrückten Hütten allzeit zu Gast, und heute, wo der Kupferbergbau als unlohnender denn je gilt, stieg die Not bis hart an die Grenze des Erträglichen. So weist das Gesicht der Stadt zurzeit kaum heitere Züge auf. Ihr Stolz ist die Vergangenheit.

Der Markt steigt zum spitzgiebeligen Rathaus an der Andreaskirche an; er ist geschlossen und prägt das Bild der Stadt. Die Lutherkanzel in der Andreaskirche, das Bild des „unverbrannten Luther" und das kuriose Schreibpult „Schwan" aus dem Luthermuseum in Luthers Geburtshaus, haften mit dem hübschen Marktbild, mit dem Lutherdenkmal als Mittelpunkt, am stärksten im Gedächtnis, wenn man die Schritte von den Lutherstädten zu den übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt (Friedhof der Kronenkirche mit überraschend kunstvollen Grabsteinen, Steinbilderbibel in der Annenkirche) lenkt.

*

Nach Mansfeld, zu den ausdrucksvoller ansteigenden harzischen Vorbergen, zog Martin Luther im Frühling 1484, kaum halbjährig, mit seinen Eltern. Der Wohlstand Vater Luthers erblühte hier. Leider wurde, wie in Eisleben so auch hier, das Lutherhaus oft umgebaut. An Jakob, den Bruder Luthers, erinnert an einem Türbogen der Hoffront neben einer Sitznische die Inschrift „J. L. 1530" und ein eingemeißelter Bergmannshammer.

In Mansfeld, diesem gedrängt liegenden Städtlein inmitten von Halden (sie werden damals noch nicht so beherrschend gewesen sein wie heute) verbrachte Luther eine „Jugend voll Stäupen, Zittern, Angst und Jammer". Auf freiem Platz erhebt sich, als stärkste Erinnerung an Luther, das im Jahre 1914 von Junkoff geschaffene Lutherdenkmal „Hinaus in die Welt". Es zeigt den 14jährigen Luther, der mit Hut und Wanderstab in die Welt zieht, um mehr zu lernen, als in Mansfeld möglich war. Die Georgs- und Lutherkirche birgt eines der besten Lutherbilder, sechs Jahre vor Luthers Tod von Lucas Cranach gemalt, und die Empore, wo Luther als Knabe sang. In der Kirche predigte er später bei Besuch der Mansfelder Grafen. Das Schloß, auf waldigem, 70 Meter hohem Hügel, war einst eines der stärksten Grafenschlösser in Deutschland; 1674 sank es in Schutt und Trümmer, wurde wiederhergestellt und ragt heute verschlossen über das Städtlein.

*

Der auf der Empore der Kirche zu Mansfeld geschulte Gesang des Knaben Luther fand in Eisenach beim Kurrendesingen Förderung durch Frau Cotta. Nach kurzem Schulbesuch in Magdeburg bezog Martin Luther in Eisenach die Lateinschule.

Diese liebenswerte Stadt unter der Wartburg sollte später im Leben Luthers noch eine große Rolle spielen. Zehn Monate saß er nach Rückkehr von Worms auf der Wartburg in sicherem Versteck, trieb Griechisch und Hebräisch und schrieb das Neue Testament in klangvolles Deutsch. Erinnerungen seiner kur-

BAD-NAUHEIM

Weitere Ermäßigungen bei Einkommen unter 4000 RM (nach bes. Richtlinien) Auskunft hierüber Kurverwaltung

HERZ — RHEUMA
Arterienverkalkung, Bronchitis, Rückenmarks- u. Nervenleiden
Volle Pension von 4 RM an
Wesentliche Senkung von Bäderpreisen

Wilmsmeiers Moor-, Schlamm- und Schwefelbad **Bad Randringhausen** Kr. Herford. Radiumhalt. Quellen, Eröffnung am 20. Mai. Schwefelbäder 1,20 M, Moorbäder 3,50 M. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Pensionspreis b. gut. Verpfleg. 3,50 M. Keine Kurtaxe. Waldreiche Gegend. Prospekt frei!

Bestempfohlenes Erholungsheim
Pension Landhaus Unverfehrt
Solbad Laer, Teutoburger Wald
Ruhige, sonnige Lage, großer Garten mit Liegewiese, schöne Zimmer, erstkl. Verpfleg. mit freien Milchkuren. Freibad in der Nähe. Mäß. Preise.

Erholungsaufenthalt
auf dem Lande gewährt einsam gelegener Hof, umrahmt von schönem Fichten und Tannenwald. Idyll. Inselpark. Stille Ruheplätze. Herrliche Flußbäder, Liegewiese, Liegestühle, Radio, 4 Mahlzeiten, pro Tag 2,60 RM.
Landwirt Große Böwing, Bahnst. Rienborg bei Ahaus.

NORDENAU
Hoch-Sauerland, 650-800 m hoch
Allerbeste Verpflegung
Gasthaus u. Pension Rötz
Station: Winterberg und Gleidorf
Tagespreis Mk. 4.— bis 1. 7. Prospekt.

Höhenluftkurort
Ostercappeln
im Wiehengebirge. Strecke Osnabrück-Bremen
Gesunde Höhenlage. Ruhiger Aufenthalt. Mäßige Preise.
Illustr. Prospekte durch alle Verkehrsbüros, Magistrat, Verschönerungsvereis. Pensionen Brethold Hotel Broermann, Mindrup, Mönter, Raphaelstift, Wamhoff und Wortmann.

Liebev. Aufenth. u. wirkl. Erholung find. Sie i. Wiehengebirge i. Höhenluft u. waldr. Umg. **im Kurhotel, Luftkurort Schledehausen, b. Osnabrück** direkt am Walde, d. Haus d. wiederkehrend. Gäste. Neuzl. Vollst. Pens.-Pr. einschl. all. b. erskl. Verpfl. u. 4 Mahlz. RM 3.75. Freibad. Bitte verl. Sie Prosp. u. Gelsenkirchener Ref.

Ausflugsort und Sommerfrische
SPANGENBERG
Altertüml. Bergstädtchen, Schloß mit Preuß. Forstach., Liebenbachdenkm., a. Fachwerkh. m. Schnitz., herrl. Landsch., Schwimmb., nebst Licht- u. Luftbad. Auskunft durch Magistrat

München
direkt am Hauptbhf., Ausgang Südbau.
Fremdenzimmer
pro Bett 2 M, für Touristen 1,50 M.
Privat-Pens. Renner
Goethestraße 4 I.

Sommerfrische
Landgut, im östlichen Münsterland, in sch. Lage, bietet angen. Landaufenthalt bei sehr gut. Verpfleg. Pens.-Preis 2,50 M.
Geflügelhof Eickel, Wadersloh i. W., Telephon 215.

Im Westerwald, Nähe Montabaur, find. Sie Ruhe u. Erholg. bei b. Kost u. Verpfl., 4 Mahlz., Sch. Gart., Liegew. Pr. 3 M. K. Nebenk. Pens. Wwe. Th. Leyendecker, Dernbach bei Montabaur, (U.-Westerwald).

Teutoburger Wald. Erholungsbedürftige finden liebev. Aufn. bei bester Verpfleg. u. mäßigen Preisen
Haus Günther,
Hiddesen
bei Detmold, Cheruskerweg 151.

Teutoburger Wald. „Haus Elisabeth" bietet am Südabhg. mitten in der Heide angen. Aufenthalt bei guter Verpfleg. für 3,50 RM. Frau Elisabeth Gottesmann „Haus Elisabeth" Senne 1, Post Brackwede i. Westf. Tel.-Amt Bielefeld 5678.

Schmallenberg
Luftkurort Hochsauerland, Privat-Pension Bellinger. Mod. sonn. Zimmer, mit u. ohne fließ. Wasser. Gepfl. Küche. Liegewiesen. Kl. Preise. Fernr. 466

Bade- u. Luftkurort Olsberg
(Sauerland). Die Perle d. Sauerl., umgeben von 500—800 m hohen waldr. Bergen. Strandbad. Kneippsche Kur. Pension Café Müller, Ruf 284. Anerkannt gute Küche. Angenehmer Aufenthalt. Pensionspreis 3,50 Mk. Keine Nebenkosten.

Bad Hersfeld Bez. Kassel
Lullusbrunnen
Linggbrunnen
Pauschalkuren 4 Wochen v. 189.— RM an
Vergünstigungskuren von 154.— RM an
Billige Preise!
Besonders geeignet als Ruhesitz für Pensionäre und Rentner
Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Stoffwechselleiden, (Zuckerkrankh.), Herz- und Gefäßleiden (Adervorkalkung)
Diätkuren - Kurhotel, 1. Haus am Pl., Sanator. Wigbertshöhe, Diätschule. - Brunnenvers.: Lullusbrunnen GmbH. Ausk. u. Prospektvers.: Städt. Kurverwaltung

Mergentheimer Karlsquelle, Mergentheimer nat. Quellsalz
Bei Erkrankungen von Galle, Leber, Magen, Darm, Zucker, Fettsucht, Verstopfung
Bei fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen, zu haben in allen Apotheken und Drogerien und in der Hauptniederlage:
Heilquellenzentrale Wilhelm Linden, Gelsenkirchen Ruf 22696

SM Sanator. Dr Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Radiumkuren
Gr Heilerfolge — Broschüre fr.

Oberdollendorf bei Königswinter
Schönster Kurort im Siebengebirge. Fremdenheim Haus Peffer, Ia Verpflegung, garn. Frühstück. Garten mit Liegewiese, Strandbad, Pensionspreis 3,50. Wochenende 5.50 Mk. und 8 Mk.

Bad Driburg
im Teutoburgerwalde
Herz - Nieren - Frauen
Rheumabad · Pauschalkuren

Bad Salzuflen
Stark 8.
Haus Waltraut.
2 Min. v. Kurp. Gute Verpfl. v. 3,80 M an
E. Bender.

Sehr angen. **Priv.-Pension** gut bürgerl. Küche, garn. Frühst. u. Nachmittagskaffee, Pr. v. 3,25 RM. an, keine Nebenk., Autogarage Bad im Hause. Frau Käthe Goldschmidt, Briedel a. d. Mosel.

Sommerfrischler und Erholungsuchende find. liebev. Aufn. in schönst. waldr. Geg. Waldecks. Idyll. u. ruh. gel. 10 Min. v. Ort. Milch, Eier u. Butter eig. Herstell. Neubau, mod. einger. Bad im Hause, WC., Liegew., Radio, eig. Gespann. Pens.-Pr. 2,80 M, k. Nebenk. Pens. Karl Neumeyer, Bethen-Waldeck, Post Warburg-Land.

Sauerland
Pens. dir. am Hochwald, eig. Landwirtschaft, herrl. Spaziergg. Höhenl. 600 Meter. Pens. 3 M. Heinr. Decker, Haus Romberg, Post Hoppecke.

Sommerfrische
in herrlich., waldr. Gegd. (Sauerland), Nähe Winterberg, Ruh. Lage, eig. Landwirtsch. Pr. 3 RM. bei guter Verpfleg., 4 Mahlzeiten. Fr. Lorenz Hanfland, Wiemeringhausen, Kreis Brilon).

Erkeln b. Brakel
Kr. Höxter, Pens. Rhein
Fernspr. Brakel 106. Nähe Wald u. Weser. Neues Haus dir. am Wasser. Gr. Liegew., Freibad, Angelsport. Anerk. gute Verpfl. Mäß. Preise. (Prosp.)

Herrl. Aufenth. nahe am Walde, sonnige Zimmer, Bad, schön. Garten usw., 1a Verpfleg. b. billig. Preis Haus Ludwig Honnef a. Rhein Römerstraße 3.

Sommerfrische Muß
Siekholz bei Schieder i. Lippe
Nähe Bad Pyrmont. Tel. Amt Schieder 18. Herrl. Lage, dir. a. Hochw., fl. Wasser, Bad, Liegew. Habe mein Haus selbst wieder übernommen. Anerkannt beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. Fr. Muß

Rentner
für billig. Pension ländlich.
H. Seehawer, Bippen, Kreis Bersenbrück.

Forsthaus i. Hochwald biet. b. best. Verpfl. die sicherste Gewähr f. gute Erhol. Pens. 3 M. Näh. Forsth. Ichterloh, Aschebergh (Westf.). Telefon 31.

Sommerfrische im Münsterland
Auf Bauernhof wird Erholungsbedürft. bei anerk. bester Verpflegung (4 Mahlzeiten), Wald u. fließ. Wasser vorhanden, in der Nähe Dortmund-Ems Kanal ges. Aufenthalt geb., Pensionspreis 3 Mk.
Bern. Bertelsbeck, Elvert bei Lüdinghausen

Luftkurort **Steinbergen** im Wesergebirge
Freundl. Aufnahme bei anerk. guter Verflegung und billigster Berechnung finden Sie im
Haus Sonnenschein
Fl. Wasser. Nähe Freibad

Evgl. Kinderheilanstalt „Bethesda"
Bad Salzuflen.
30tägige Sol- und Thermalbadekuren für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren. Pflegesatz einschl. Arzt, Bäder, Höhensonne, Inhalationen, Kurtaxe usw. 72.—RM. Im Juli und August 82.— RM (keine Nebenkosten). Prospekte auf Anforderung. Meldungen an den Vorstand der Kinderheilanstalt.

Bad Salzuflen
Haus Frigge, Riesterstr. 16a
Ruhige Lage, gute Küche
Preisermäßigung ab 1. Mai
Pensionspr. 3 Mk. pro Tag

Bad Pyrmont
Haus W. Ohlschläger
Kurpension, Oberer Weg 244.
5 Min. v. Kurpark, sehr ruh., staubfr. Lage, Zentralheiz. Jed. Zimm. m. Balk., Liegew. Beste Verpfl. Pens. 4,— M v. Nebenkost.

Bad Bertrich
STAATL.
DAS MILDE KARLSBAD
heilt Magen-, Darm-, Leber u. Gallenleiden, Gicht-, Rheuma, Zuckerkrankheiten.
TRINKKUREN · WASSERVERSAND
STAATL. KURHOTEL U. HAUS
AUSKÜNFTE: STAATL. BADEVERWALTUNG
TEL. 14

Bad Salzuflen
am Wiehengebirge
Keine Kurtaxe!
Prospekt durch die städtische Badeverwaltung.

Erholung im altbekannten u. renov.
Gasthof u. Fremdenheim Multhaupt
Augustdorf (Lippe) in der Heide
Eigener Garten, Scheibenstand, sonnige große Zimmer, gute reichl. Verpflegung, mäß. Preise.

Nordseebad WILHELMSHAVEN · Wochenpension ab 24,50 RM · Keine Kurtaxe

zen, bedeutsamen Lebensstation sind in der Wartburgstadt mit und neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten zu finden und locken in dem Kur- oder Ausflugsgetriebe zur Sammlung und Besinnung.

*

Die wichtigsten Jahre in der Entwicklung zum großen Reformator fallen in die Studenten- und Mönchszeit in Erfurt. Die blumenbunte Großstadt Thüringens birgt mehr Andenken an Luther und zudem ein altertümliches Stadtbild im Zentrum, wie es für den Fremden nicht entfernt zu ahnen ist! Man kennt die Abbildungen von Dom und St. Severin als Wahrzeichen der Stadt, diese beiden erhöht über weitem Platz stehenden, stolzen Kirchenbauten und sagt sich: Erfurt. Dazu die Blumenfelder, die Schuhindustrie. Vom historischen Erfurt, vom Erfurt Luthers, ist viel zu wenig bekannt.

Zum Studium des Rechts bezog Luther 1501 die Universität Erfurt. „Die Universität zu Erfurt war etwa in solchem Ansehen und so berufen, daß alle anderen dagegen für kleine Schützenschulen angesehen wurden," sagt Luther später von ihr. Durch die Lektüre der Bibel und den jähen Tod eines Freundes wurde er hier bestimmt, 1505 ins Augustiner-Kloster einzutreten. 1508 erhielt er den Ruf an die Universität zu Wittenberg, doch er kam noch oft nach Erfurt zurück, als Dozent der Universität, als Prediger, auf der Durchreise usw.

Die Luther-Erinnerungsstätten stehen eng beisammen in dieser Stadt. Ein gewissenhafter Führer verzeichnet nicht weniger denn 17 Lutherstätten, angefangen mit dem Lutherdenkmal und dem Schmidtstedtertor, durch das Luther einst einzog in die thüringische Stadt. Daneben ragen Bürgerhäuser aus den verschiedensten Epochen und Klöster und Kirchen mit Erinnerungen an die Schwedenzeit, die ja auch in enger Beziehung zu Luther steht.

*

Die freundliche Lindenstadt Wittenberg an der Elbe, erlebte die große Tat Luthers. Dort schlug er die 95 Thesen am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schloßkirche. Er lehrte an der Universität und predigte mit leidenschaftlichem Eifer in der Schloßkirche und der Stadtkirche. — Zur selbigen Zeit lebte in der Stadt der Maler Lucas Cranach als reichster Bürger, und Melanchthon lehrte an der Universität. Die Stadt war damals Mittelpunkt; alle Welt blickte nach ihr. Der Glanz erloich, übrig blieb Erinnerung, die in Bauten, Sammlungen und sonstigen Zeichen zu uns spricht.

Die Baulichkeiten der einstigen Universität (das Augusteum) sind heute Predigerseminar; an sie schließt sich das Lutherhaus. Mit Frau Käthe hat Luther hier sein weltliches Leben geführt. Die umfänglichen und einzig dastehenden Sammlungen der Lutherhalle wollen „die Geschichte der Reformation, wie sie durch Dr. Martin Luther bestimmend eingeleitet ist, und ihre Gestaltungen und Auswirkungen im geistigen und politischen Leben unseres Volkes und überhaupt Europas, durch zeitgenössische Darbietungen in Handschriften, Büchern, Bildern und Stichen, Münzen und Medaillen, wirkungsvoll zur Schau stellen".

Wie das Melanchthonhaus, so fesseln andere hochgiebelige Bauten den Blick, zuvor das Hamlethaus und das Cranachhaus. Die Kirchen bergen Andenken an den großen Reformator, und sie bestimmen den Wesenszug der Stadt. Die Doppeltürme der Stadtkirche und der schwere, haubengekrönte Turm der Schloßkirche sind Wittenberg. Dies Bild geht mit uns. Und es summt von den Lippen der Spruch am Lutherhaus:

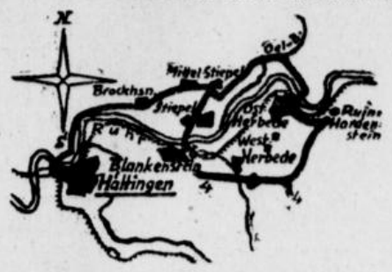
Gottes Wort, Lutheri Lehr',
Vergehet nun und nimmermehr.

Den Wanderstab zur Hand, es geht durchs Sauerland.

Ein Sonntag in den Vorbergen des Sauerlandes.

Jetzt kommt das liebe Frühjahr an,
Jetzt wollen wir marschieren.
Hervor nehmt Wanderstab und Hut
Und tut die Bündel schnüren.

In Blankenstein beginnt Hauptwanderstrecke 4 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins. Wir verfolgen sie auf der neuen, ihr erst seit kurzem gegebenen Führung von der Sprockhövelerstraße ab auer durch das idyllische Hammertal bis nach Altenhain hinauf (1 Std.), von wo ab wir auf einem bezeichneten Orts-



wege durch Wald im Bogen nahe der Ruine der Burg Hardenstein entlang nach Herbede (1 Std.) wandern. Hier überschreiten wir rechter Hand die Ruhrbrücke, biegen jedoch gleich hinter den Häusern links auf bezeichnetem Ortswege auf einen Fahrweg, der der Ruhr entlang westwärts führt; wir allerdings biegen nach 5 Minuten rechts von ihm zur Luhmer Mühle ab, wandern dann dem Oelbach entlang bis kurz hinter der Zeche Gibraltar abwärts am Waldrand vorbei und steigen dann leicht aufwärts nach Mittelstiepel (1 Std.). Auch der Rest unserer heutigen bequemen Tageswanderung führt einem bezeichneten Ortswege entlang zur Kirche von Stiepel und wieder hinab zur Ruhr, wo wir uns mit der Fähre übersetzen lassen. Nach ¾ Stunden (von Mittelstiepel aus gerechnet) haben wir den Haltepunkt Blankenstein und wenige Minuten danach den hochgelegenen Ort selbst erreicht.

Wem diese Tageswanderung zu gering ist, der wandere von Mittelstiepel über den Henkenberg durch die Gehöfte von Brockhausen zur Pumpstation nahe Rauendahl zur Ruhr hinab und folge von hier durch diese Ortschaft und Baak dem Fahrweg zur Ruhrbrücke, überschreite diese und ende am Bahnhof Hattingen (1¼ Std.). Auf Blatt 1 Hagen — bei letzterem Vorschlag unter Hinzuziehung von Blatt 14 Essen — der Sauerlandkarte 1 : 50 000 vom Sauerland-Verlag zu Iserlohn sind die beschriebenen Wege verzeichnet.

Bädernachrichten.

Höhenluftkurort Ostercappeln im Wiehengebirge. Ostercappeln ist von Rheinland-Westfalen aus auf der Hauptstrecke Köln—Hamburg leicht zu erreichen. Die klimatischen Verhältnisse sind hervorragend günstig. Die reine, von meilenweiten Waldungen mit Ozon gespeiste Bergluft ist gerühmt. Gute Erfolge hat man bei Lungen- und Nervenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Körperschwäche und Genesung zu verzeichnen. Sonnige Lage an einer Berglehne und Schutz vor rauhen Winden sind weitere Vorteile. Die Bahn umgeht den Ort in weitem Bogen. So umgibt den Besucher unserer Berge die Stille der Natur. Lohnend sind die Wanderungen und Ausflüge in die Umgebung Ostercappelns. Unmittelbar am Orte sind die Waldungen des Gebirges mit gepflegten Wegen und Ruhebänken an schönen Aussichtspunkten.

*

Die billige Nordseekur. Nordseebad Wilhelmshaven, die „grüne Stadt am Meer", bringt in diesem Jahr einen entzückenden Bildprospekt heraus, der in jedem Reisebüro erhältlich ist. Besonderes Interesse wird das Kapitel über die Preisverhältnisse finden. Für 24,50 RM. wird schon gute Wochenpension geboten, Kurtaxe wird nicht erhoben. Um Körper und Geist gründlich zu erneuern, empfiehlt sich die Nordseekur immer noch als eins der wirksamsten Mittel.

*

Luftkurort Schledehausen, die Perle des Wiehengebirges. Der Urlausplan ist keine leichte Aufgabe. Der Wünsche wegen Lage und Beginn der Ferien gibt es viele. Herr X. möchte im Juli, Herr N. erst im August oder September beurlaubt sein. Andere wiederum beabsichtigen ihre Erholungsreise im schönen Frühling oder Sommer anzutreten, um in waldreichen Gegenden das Erwachen der Natur in Garten und Park, in Wiese, Feld und Wald mitzuerleben. O wie schön ist's im Wald. Da weht Gottes Odem in die Brust. Da herrscht Ruhe und Frieden. Wo kann ich nun meine Erholungszeit verleben? Längere Reisen, hohe Kurtaxen kann sich nicht jeder erlauben. Darum nicht in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah. Erholungsbedürftige fahren ins Wiehengebirge und lassen es sich gut sein im Luftkurort Schledehausen, Bezirk Osnabrück, der Perle des Wiehengebirges. Das Kurhotel K. Brackmek ladet zur Pension ein. Man fordere ausführlichen Hausprospekt an, aus dem alles Nähere zu ersehen ist.

*

Bad Seebruch bei Blotho. Der Kurbetrieb ist am 3. Mai in vollem Umfange aufgenommen worden. Die verbilligten Pauschalkuren, die schon Mk. 130.— in der 2. Klasse und für Mk. 150.— in der 1. Klasse einen dreiwöchigen und für Mk. 180.— in der 2. Klasse und für Mk. 200.— in der 1. Klasse einen vierwöchigen Kuraufenthalt in Bad Seebruch mit Unterkunft, Bädern, Badewäsche, Kurtaxe und ärztlicher Behandlung bieten, haben vereint mit dem schönen Frühlingswetter schon zahlreiche Kurgäste angelockt. Der Badebetrieb verspricht in diesem Jahre recht rege zu werden.

*

Pyrmonter Musik-Sommer 1933. Für den Sommer 1933 ersehen wir aus dem jetzt veröffentlichten Konzertprogramm die Fülle und Vielseitigkeit des Pyrmonter Musiklebens. Unter den wöchentlich stattfindenden Sinfoniekonzerten sind als besonders bemerkenswert hervorzuheben: Aufführungen der „9. Sinfonie" von Beethoven und des „Manfred" von Schumann, ferner eine Brahms- und eine Wagnerfeier. Unter den verpflichteten Solisten finden wir Namen wie Schlusnus, Georg Kuhlenkampff, Ludwig Wüllner, Amalie Merz-Tunner, Albert Fischer und Prinz Joachim Albrecht von Preußen (als dirigierender Komponist). Am 16. und 17. August findet dann noch eine große **Sonderveranstaltung unter dem Protektorat des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Berlin,** statt: **„Das junge Deutschland in der Konzertmusik."** Es sind zwei Festabende vorgesehen, in denen Hausmusik, Kammermusik, Gesang und Chormusik sowie Orchestermusik der jungen deutschen Komponistengeneration zu Gehör gebracht werden sollen.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Unterstützungen werden gezahlt am 20. Mai an die Wohlfahrtserwerbslosen bei Sonnenschein, am 27. Mai an die Wohlfahrtspfleglinge (grüne Ausweiskarte) im Rathaus, von 8 bis 11 Uhr, am 29. Mai an die Sozial- und Kleinrentner. Die Zahlung an Wohlfahrtspfleglinge und Sozialrentner erfolgt für die Ausweisnummern 1 bis 1000 von 8 bis 9 Uhr, 1001 bis 2000 von 9 bis 10 Uhr; 2001 bis 3000 von 10 bis 11 Uhr.

Die Freie Schule in Auflösung. Nach dem Stand vom 1. Februar waren in der Freien Schule noch 435 Schüler, am 1. Mai 314 und am 16. Mai nur noch 164 Schüler. Die Oberklasse wird nicht aufgelöst, da sie sich praktisch selbst aufgibt. — Es wird allenthalben die Frage aufgeworfen: was geschieht mit der neuerbauten Lessingschule? Das System der Marienschule wird aller Wahrscheinlichkeit nach zur Lessingschule umgelegt. Weiter wird damit gerechnet, die dann leerstehende Marienschule als Jugendheim zu benutzen. ::

Ausscheiden von zwei Zentrums-Stadtverordneten. Da keine städtischen Beamten ein Stadtverordnetenmandat bekleiden dürfen, scheiden die Zentrums-Stadtverordneten Studienrat Dr. Heimann und Gartenmeister Reinbach aus. Der Gemeindevorstand hat als Ersatzmänner den Kaufmann Kutz und den Bergmann Linnenberg als neue Stadtverordnete festgestellt. ::

Der Bibliothekenausschuß befaßte sich mit der Neuorganisation der städtischen Bibliotheken. Zuvor führte er einen Beschluß des Hauptausschusses aus, wonach alle marxistischen Bücher aus sämtlichen Bibliotheken zu entfernen sind. Bei der Aussprache über die Besetzung der Bibliothekarstellen wurde festgestellt, daß die Bibliothek in Höntrop nur von neun Lesern benutzt wird. Es wurde beschlossen, diese Bibliothek ab 1. Juni zu schließen. Da die Bibliotheken größere Unkosten verursachen, wird eine jährliche Gebühr von 50 Rpf. erhoben. ::

Kampfbund für deutsche Kultur. In einer Besprechung unter der Leitung des Gauobmanns in Bochum wurde der Wattenscheider Stadtverordnete Lehrer König mit der Einrichtung einer Ortsgruppe in Wattenscheid beauftragt. Lehrer König, Elisabethstraße 24, nimmt schriftliche Anmeldungen entgegen. ::

Kriegerverein Leithe. Nach der Verlesung einer Kundgebung des Generals von Horn als Vorsitzender des Kyffhäuserbundes gab Vorsitzender Klein das Programm des Stiftungsfestes am 6. August bekannt. Für den Abgeordnetentag in Holzwickede wurden die Vorsitzenden Klein und Stork als Delegierte vorgeschlagen. Kamerad Sonst wurde die ungarische Kriegserinnerungsmedaille verliehen.

Stadt Wanne-Eickel



Ein Neunzigjähriger.

Heute wird der Eisenbahnbeamte i. R. Rudolf von Otte, Märkischestraße 6, 90 Jahre alt. Er ist geistig und körperlich noch wohlauf und wohnt jetzt 25 Jahre in Wanne-Eickel. 1920 feierte er mit seiner inzwischen gestorbenen Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit.

*

Planungen um den Wanne-Herner Westhafen.

Darauf bauend, daß in absehbarer Zeit das Wirtschaftsleben wieder frisch ausgreifen wird, hat auch die Wanne-Herner Hafenbetriebsgesellschaft ihre Baupläne vorbereitet. Danach sollen in Crange das westlich der Recklinghauserstraße, zwischen Rhein-Herne-Kanal und Emscher vorhandene freie, rund zwanzig Hektar große, mit zwei älteren Hafen besiedelte Gelände für zwei neue Hafenbecken mit Schiffswendeplatz, den Hafenplatz und die Gleisanlagen in Anspruch genommen werden. Die Hafeneinfahrt wird rund 170 Meter breit und die Hafenbecken werden mindestens 250 Meter lang und 80 Meter breit. Die sich daraus entwickelnde Wasserfläche umfaßt rund zweieinviertel Hektar. Da die ins Hafengelände fortzuleitende Hafenbahn die Recklinghauserstraße unterfährt, muß die Straße um rund drei Meter, auf etwa ein Kilometer Länge auslaufend, aufgehöht werden, und damit auch die Emscherbrücke sowie die anschließenden Straßenzüge und Weg. Ferner muß die durch das Gelände gezogene Rellerstraße aufgehoben werden. Es handelt sich zunächst um die fluchtlinienmäßige Sicherung, mit der Durchführung ist vorerst noch nicht zu rechnen.

Auf einer Tagung der Lebensmittelhändler sprach der Kreisleiter Bönnebruch-Althoff der NSDAP. über das Thema: „Was bezweckt die Regierung mit der Fett-Notverordnung?" Er betonte den Willen der Regierung, den deutschen Bauern und Mittelständler zu helfen. Durch die Fett-Notverordnung werden die ersten Grundlagen hierfür geschaffen. Höchste Pflicht aller Lebensmittelhändler sei heute, Opferbereitschaft zu zeigen. Kaufmann Wulf ergänzte diese Ausführungen. Es komme jetzt darauf an, zu zeigen, daß der Einzelhandel der richtige Warenverteiler ist. Dienst am Kunden heiße die Hauptparole. Mitglieder, die Preiswucher treiben oder sich sonst zum Schaden der Kollegen vergehen, werden unnachsichtig bestraft. Stadtv. Groll sowie ein Wohlfahrtserwerbsloser sprachen dann vor allem zur Margarinefrage. (Ae)

Evang. Beamtenschaft hinter der Regierung. Unter dem Vorsitz von Pfarrer Bunte tagte im Kurhaus der evang. Beamtenverein. Pfarrer Bunte gab einen Rückblick über das politische Geschehen der letzten Wochen und betonte, daß die evang. Beamtenschaft geschlossen hinter der Regierung stehe. Studienrat Kohlmann hielt ein aufschlußreiches Referat über das Thema „Der nationale Beamte". Am Schluß wurde noch ein Schreiben an die NSDAP.-Kreisleitung verlesen, in der betont wird, daß der Verein geschlossen hinter der Führerschaft Adolf Hitlers stehe. (Ae)

Frühlingsparade der SA. In feierlicher Form nahmen Donnerstagabend auf der Hundewiese am Eickelplatz die SA-Leute Abschied von ihrem beliebten Standartenführer Voß (Bochum). Wanne-Eickel ist neuerdings mit Herne und Castrop-Rauxel vereinigt und untersteht nunmehr dem Standartenführer Hüning. Mit einem donnernden Sieg-Heil! begrüßten die SA.-Männer unter Führung von Sturmbannführer Appelbaum und Hilfspolizeiführer Heinemann den scheidenden Standartenführer. Dieser hielt eine kernige Ansprache, gab einen Rückblick über die verflossene Kampfzeit und ermahnte, weiterhin in Pflichttreue und Opfermut dem Führer zu dienen. Auch der neue Führer Hüning sprach markige Worte des Ansporns an die SA. (Ae)

In der Kirche Röhlinghausen wurde am Mittwochabend die Volksmissionswoche eingeleitet. Volksmissionar Schopen sprach über das Thema: „Heilige Brautliebe" anhand von Offenbarung 1, 21 und 2, 1—7. Unter Chormeister Köster (Bismarck) brachte der Evang. Männerchor Gelberts „Bitten" in feinsinniger Weise zu Gehör. Um 16 Uhr finden täglich im Gemeindehause Bibelstunden statt. (br)

Aus den Monatsversammlungen. Im ost- und westpr. evang. Arbeiterverein Röhlinghausen berichtet Vorsitzender Schulz über die Haupttagung in Dortmund. — Evang. Arbeiterverein Eickel: Nach kurzer Ansprache von Rektor Schwarze berichtete Ziehr über die Kreisverbandstagung in Röhlinghausen. Der Verein nimmt am 50jährigen Jubelfest in Wattenscheid mit eigener Kapelle teil. — Kriegerverein „Westwacht" Röhlinghausen: Vorsitzender Decker widmete dem deutschen Nationalhelden Schlageter ehrende Worte. Das Preisschießen findet im August statt. (Ts)

Stahlhelm. In einer stark besuchten Versammlung hielt der Führer Mahnke-Gelsenkirchen einen Vortrag über die Stahlhelmselbsthilfe. Kreisführer Etterich sprach am Schluß anspornende Worte, der neuen Zusammenfassung innerhalb des Stahlhelms treue Gefolgschaft zu leisten. (Ae)

Tagung der „Deutsch-Nationalen Front". Im vollbesetzten Schulteksaal sprach Geschäftsführer Weber (Wanne-Eickel-Herne) über die politische Lage und warnte vor allzu großer Hitzigkeit im politischen Getriebe. Ortsgruppenführer Fischer gedachte des Helden Schlageter. (Ae)

Krag

Aus den Vereinen. Evang. Arbeiterverein: Sonntag 11 Uhr Vorstandssitzung im Gemeindehause. — Bohlbürgerverein: Montag 19 Uhr Vorstandssitzung. (ch)

Die Interessengemeinschaft der Wirtevereine Kray, Steele, Ueberruhr u. a. gefaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit der beabsichtigten Einbeziehung aller Wirte der Vororte in die Wirteinnung der Stadt Essen und vertrat die Auffassung, daß die Wirtevereine unter allen Umständen ihre Selbständigkeit bewahren wollen. Der Anschluß an die Essener Wirteinnung wurde einstimmig abgelehnt. Zum Vorsitzenden der Interessengemeinschaft wurde anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Vorsitzenden Herr Iländer gewählt. +

Evangelisch-kirchlicher Gemeinschaftsverein. Sonntag, 15 Uhr, im Blaukreussaal Jugendfest. Die Festansprache hält Herr Spittka (Gelsenkirchen). +

Ostpreußischer evangelischer Arbeiterverein. Sonntag, 16 Uhr, im Gemeindehaus 26. Jahresfest. +

Westerholt

Persönliches. Heute können die Eheleute Fr. L. Görner und Auguste Ernestine geb. Baldowski, Grünstraße 4, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Eine Feier aus Anlaß des Jubelfestes findet um 16 Uhr in der Kirche statt.

Persönliches. Goldene Hochzeit können heute die Eheleute Franz Görner und Auguste Amalie geb. Baldowski begehen. Um 16 Uhr findet die Einsegnung in der Kirche statt. Der evang. Arbeiter- und Bürgerverein tritt mit Fahne und Musik zum Kirchgang an. Der Vorstand und der Bürgermeister werden dem Jubelpaar Geldgeschenke überreichen. ÷

Deutscher Werkmeister. Sonntag 10 Uhr bei Kampmann Versammlung; Genehmigung liegt vor. ÷

Bertlich

Schwer verletzt. Ein SA.-Mann aus der Kolonie Bertlich befand sich gestern nachmittag dabei, seinen Revolver zu reinigen, als sich ein Schuß löste. Der SA.-Mann wurde in den Kopf getroffen und schwer verletzt. Die Unfallwache Buer brachte ihn ins Krankenhaus.

Evang. Arbeiterverein. Sonntag 11 Uhr ao. Generalversammlung bei Heitfeld. (au)

Gladbeck

Apothekendienst vom 20. bis 24. Mai: Adler-Apotheke; Wochennachtdienst Donnerstag und Freitag Glückauf-Apotheke. (k)

Am Himmelfahrtstage findet in Gladbeck die 11. Kreistagung des Kreisverbandes des Jugendbundes für E. C. Niederrhein statt. Nach einer Weihestunde folgt Kirchgang, um 15 Uhr ist die Festversammlung in der Turnhalle der Pestalozzischule in Zweckel unter dem Motto: „Unsere Botschaft". Festredner ist Lehrer Bach (Hamborn). (k)

Jungmannschaft des evang. Jungmännervereins Mitte. Heute um 20 Uhr spricht im Anbau, Humboldtstraße 15, Pastor Einhoff über Missionsarzt D. Dr. Albert Schweitzer.

Marl

Die Evang. Frauenhilfe hatte am Mittwoch im Gemeindesaal ihre Jahreshauptversammlung. Pastor Seiler erstattete den Jahresbericht. In den Arbeitsstunden wurden rund 300 Meter Wäschestoffe, sowie 150 Strang Wolle verarbeitet. Zur Konfirmation konnte der Verein an bedürftige Konfirmanden 25 Anzüge, 10 Kleider, 35 Paar neue Schuhe und in 30 Fällen Unterwäsche verteilen, außerdem konnte er einer großen Zahl Bedürftiger Lebensmittelscheine zur Verfügung stellen. Die Mitgliederzahl hat sich gegenüber dem Vorjahre um 50 erhöht. Für die ausgeschiedene Kassiererin Frau Mager wurde Frau Dr. Martin in den Vorstand gewählt. Zu Bezirksfrauen wurden bestimmt: Frau Müller für Frau Scheer, Frau Wilde für Faes, Frau Siegmund für Frau Galla und Frau Kyewski für Frau Eickmann; außerdem wurde Frau Pysk als neue Bezirksfrau hinzugewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach Pfarrer Seiler über kirchliche Fragen. (Hm)

Auf der Jahreshauptversammlung des Amts für Leibesübungen waren 16 Vereine mit 35 Stimmen vertreten. Zu Beginn des Jahres gehörten dem Amt 20 Vereine mit 1873 Mitgliedern an. Der Kassenbericht weist einen Bestand von 342,88 RM. aus. Die Prüfungen gaben zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. Einstimmig wurde Beigeordneter Dr. Schmidt zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der neue Arbeitsausschuß setzt sich zusammen aus: Zokula als 2. Vorsitzender, Weiler als Geschäftsführer und den Beisitzern für die einzelnen Sportarten: R. Müller (Leichtathletik), Weber (Schwerathletik), Färber (Turnen), Lauterbach (Fußball), Horst (Boxen), Rigge (Schwimmen) und G. Schack (Wehrsport). Dem techn. Ausschuß gehören an die Herren Färber, Müller, Weber und Schack. Der Jahresbeitrag wurde auf zehn Rpf. für jedes stimmberechtigte Mitglied (über 14 Jahre) festgesetzt.

Als Veranstaltungen für 1933 wurden festgelegt: Leichtathlet. Amtsmeisterschaften am 9. Juli in Hüls, Schwerathletische Amtsmeisterschaften, und eine Veranstaltung, deren Rahmen von der Reichsregierung noch festgelegt wird. Am Rot-Kreuz-Tag soll ein Schwimmwettkampf zwischen dem SV. Wasserfreunde und der S.-Abteilung der DT. Hüls stattfinden. Für das Ziehen von Mitgliedern wurden verschärfte Bestimmungen beschlossen. (Hm)

Hüls

Die Siedlung in der Langenhegge (50 Wohnungen) geht ihrer Vollendung entgegen, so daß mit 1. Juni die Anwärter einziehen können, damit sind alle im Vorjahr in Angriff genommenen Siedlungen vollendet. ()

Im evang. Arbeiterverein nahmen am Donnerstag der Mitbegründer Knobl und der Senior des Vereins Schilowski die Nagelung der Fahne vor, zu der die Brudervereine Marl und Sinsen die Plaketten zur 25-Jahrfeier gestiftet hatten. Kam. Kimmel wies dazu auf das im Protokoll der Gründung festgelegte Bekenntnis hin: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht . . und auf die Lutherworte auf der Fahne: „Ein feste Burg ist unser Gott." Die Neugestaltung des Verbandes auf Grund des Führerprinzips war Gegenstand eingehender Beiprechung. Eine ao. Generalversammlung ist für Himmelfahrt 11 Uhr im Gemeindehaus einberufen, in der über die Neuorganisation Beschlüsse gefaßt werden sollen. ()

„Geheimkasse B."

Die Zustände bei der Westfälischen Zentralgenossenschaft.

Generaldirektor Zenker ausgeschieden.

Münster, 19. Mai.

Der Untersuchungsausschuß bei der Westfälischen Zentralgenossenschaft gibt bekannt:

Vom 1. Mai 1927 ab wurde dem Generaldirektor Zenker aus Anlaß seines 60. Geburtstages ein Jahresgehalt von 50 000 RM. einschließlich Wohnungsgeld gewährt. Ferner versicherte man das Leben des Vorsitzenden damals mit 30 000 RM., angeblich, weil man an der möglichst langen Amtsdauer besonders geeigneter Vorsitzender interessiert war. Es bestand ferner eine Geheimkasse B.

Sie war eingerichtet, um die Ausgaben für Repräsentationszwecke nicht in die Oeffentlichkeit treten zu lassen.

Durch diese Kasse liefen im Jahre 1929: 20 650 RM., im Jahre 1930: 21 100 RM., im Jahre 1931 26 048 RM. und im Jahre 1932: 25 167 RM. Von diesen Summen wurden allein in münsterischen Weinstuben bei Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen ausgegeben: 1929: 8300 RM., 1930: 6000 RM., 1931: 6100 RM. und 1932: 6000 RM. Im Jahre 1931 liefen durch die Geheimkasse B für Essen des Vorstandes allein 6100 RM. Vier Zusammenkünfte mit Bewirtung in einem Monat waren nichts Besonderes.

Wie der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Westf. Zentralgenossenschaft mitteilt, ist Generaldirektor Zenker als ehrenamtlicher Beisitzer des Vorstandes ausgeschieden und hat seine gesamte Tätigkeit niedergelegt. Ebenso hat Zenker dem vorläufig noch amtierenden Vorstande seine Aemter als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Verfügung gestellt und nach einer mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes getroffenen Abmachung sind vom 13. Mai 1933 ab alle zwischen Generaldirektor Zenker und der Westfälischen Zentralgenossenschaft bestehenden Bindungen als gelöst zu betrachten.

Witterungsbericht.

19. Mai 1933.

Während über dem südlichen England, Frankreich und Deutschland westlich der Elbe infolge der absinkenden Luftmassen vielfach heiteres Wetter herrscht, meldet das östliche Mitteleuropa noch immer unter dem Einfluß der zwar schwach einströmenden Kaltluft starke Bewölkung und strichweise Regen oder Regenschauer. Ebenso herrscht über Irland und Schottland schon wieder infolge aufgleitender milder Meeresluft unbeständiges und regnerisches Wetter. Südwestlich von Irland scheint sich ein kleiner Wirbel herauszubilden, der aber in der allgemeinen Südwestströmung über dem westlichen Europa gegen die Nordsee getrieben wird und nur mit seinen Ausläufern zeitweise stärkere Auszugsbewölkung bis gegen Westdeutschland vortragen wird. Die Temperaturen werden weiter zunehmen. Auch nachtsüber können sie, da sich der Erdboden mehr und mehr erwärmt, nicht mehr so tiefe Werte wie in der vergangenen Nacht annehmen. Im Münsterlande konnten noch Tiefstwerte zwischen 1 und 2 Grad verzeichnet werden. Der ruhige, freundliche Witterungscharakter hält vorerst weiter an.

Vorhersage für Samstag: Bei schwacher Luftströmung aus südöstlichen bis südwestlichen Richtungen wechselnd wolkig und heiter, zeitweise etwas Bewölkungszunahme. In den Morgenstunden vielfach dunstig bis leicht neblig. Warm. Auch nachtsüber milder.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Aenderung im freundlichen, warmen Witterungscharakter.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Heute

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtteiles Gelsenkirchen:

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Wannerstraße 75.
Alte Apotheke, Neumarkt 3.
Glückauf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rottbauerstraße 101 (Rottbausen).

Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Im Stadtteil Buer.

Buer-Mitte: Elefanten-Apotheke.
Erle: Sonntagsdienst: Alte Apotheke,
Nachtdienst: Löwen-Apotheke.

Im Stadtteil Horst.

Elefanten-Apotheke.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Stadtteil Buer

Zuwachs im Buerschen „Zoo".

Erweiterung des Berger Wildgatters.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, erhielten im vorigen Jahr die Berger Anlagen in Gestalt eines jungen Rothirschpaares — Kinder des „alten Fritz" — ein Geschenk des Gelsenkirchener Stadtgartens. Zu den gleichfalls im vorigen Jahre geschenkten beiden Zwergziegen, die gegenwärtig sich noch in der Baumschule am Buerschen Stadtwald befinden, ist inzwischen neue „Bevölkerung" für den Buerschen Zoo gekommen: zu Anfang der vorigen Woche sind nämlich vier einjährige Damhirsche eingeliefert worden, und zwar zwei Rothirsche und zwei Weißhirsche. Da der Platz für die sechs Hirsche natürlich ziemlich eng geworden ist, ist gegenwärtig die städtische Gartenbauverwaltung eifrig dabei, das provisorische Wildgatter um einen mehr als doppelt so großen Komplex zu vergrößern. Rings um die ganze Anlage wird ein breiter Fußgängerweg angelegt, der den Besuchern des Wildgatters genügend Platz zur Besichtigung bietet. Zwischen dem neuen Gehweg und der „Außenwelt" jenseits des Berger Schloßparks ist um den Winkel Eschfeldstraße — Berger Weg eine übermannshohe Mauer gezogen worden. An der Nordseite des Schloßparks im unmittelbaren Anschluß an die Schloßgräben entsteht zu gleicher Zeit ein praktisch angelegtes Schutzgebiet für die Wasservogelwelt der Berger Anlagen. Durch Fürsorgearbeiter ist eine quadratisch gehaltene Grabenanlage geschaffen worden, aus deren Mitte eine baum- und strauchbestandene Insel herausragt, die demnächst noch mit entsprechenden weiteren Bepflanzungen ausgerüstet, als Nist- und Zufluchtsort der zahlreichen in den Berger Anlagen und auf dem Berger See vorhandenen Wasservögel dienen wird. =

*

Kleingärten, Planschbecken und Jugendheim.

Erler Dauergartenanlage restlos vergeben.

Am Donnerstagnachmittag wurden die letzten Parzellen der insgesamt 94 Gärten umfassenden Erler Dauergartenanlage an der Friedrichstraße vergeben. Sämtliche Gartenpächter haben die Bearbeitung ihres Bodens bereits in Angriff genommen. In den nächsten Tagen erfolgt die Anlage der Wasserleitung, die an allen Hauptwegen entlang geführt wird, so daß die Kleingärtner die Möglichkeit haben, ihr Grundstück unmittelbar an die Leitung anzuschließen. Auf dem Bauhof Schloß Berge wird das Einzäunungsmaterial für die Anlage hergerichtet.

Die Verlegung des Springbaches, der nun mitten durch die Anlage fließt, hat sich nicht allein bei der Geländeaufteilung, sondern auch für die natürliche Bewässerung der Anlage als äußerst praktisch erwiesen. Im westlichen Teil der Anlage läuft der Springbach in eine breite, ausgehobene Mulde, die im Laufe der kommenden Wochen zu einem großen Planschbecken ausgebaut wird. An der Nordseite des Planschbeckens ist eine große Liegewiese im Entstehen begriffen. In der Nähe des Waldrandes und in der Nachbarschaft der Liegewiese endlich gelangen noch ein Jugendheim (das zugleich als Versammlungshaus dient) und eine Trinkhalle zur Errichtung. Von der Dauergartenanlage bis zur Friedrichstraße erfolgt zuletzt noch in Höhe der Frankenstraße die Anlage eines breiten Gehweges. Die zahlreichen und planvoll angelegten Hauptwege der Gartenanlage sind mit Hausasche befestigt und mit an Ort und Stelle gewonnenem Sand abgedeckt. =

Ankündungen.

„Schlageter."

Das neue Schauspiel des nationalen Dichters Hanns Johst wird auf Wunsch des Kampfbundes für Deutsche Kultur am Freitag, den 26. Mai, in der Stadthalle Gelsenkirchen aufgeführt. Tags vorher ist eine Aufführung für die SS., die SA. und für minderbemittelte Angehörige des Stahlhelms. Die Vorstellung findet als Gastspiel des Rhein.-Westf. Volkstheaters Essen statt, dessen künstlerische Leistungen sehr gerühmt werden. Mitglieder des Bühnenvolksbundes erhalten auf die im Vorverkauf verbilligten Karten eine weitere Ermäßigung.

*

Liederabend des Evang. Männerchors Altstadt.

Die Konzertveranstaltungen nehmen so nach und nach ein Ende. Es grünt und blüht draußen und die Menschen gehen ins Freie, um sich an der Natur zu erfreuen. Trotzdem will es der Evang. Männerchor wagen, seine Freunde und Gönner zu einem Stelldichein zu bitten, welches er am 28. Mai, 19 Uhr, im Altstadtvereinshaus in Form eines „Liederabends" angesetzt hat. Obgleich Stuhlreihen aufgestellt werden, soll das Ganze einen volkstümlichen Charakter haben. Dementsprechend sind auch die Chor-Lieder gewählt. Unser einheimischer Bariton, Willi Kuizia wird mit einigen Sologesängen das Programm bereichern, während ein gutgeschultes Solistenorchester den instrumentalen Teil ausführt. Außerdem spielt der bekannte Cellist Herr Eichler einige Soli. Das Programm kostet 0,40 Mark und ist bei den Chormitgliedern und im evang. Vereinshaus käuflich.

*

Konzert

des Evang. Männerchors Ueckendorf und des M.-G.-V. Gladbeck.

Am Sonntag, den 28. Mai, veranstaltet der Evang. Männerchor Ueckendorf sein Hauptkonzert im Hans-Sachs-Haus mit einem Programm, das vor allem zeitgenössischen Charakter trägt. Von Chorwerken wurden vier auf dem Kulturtag des Deutschen Sängerbundes in Dortmund gesungen, ein Beweis dafür, daß der Evang. Männerchor ausgetretene Pfade meidet und sich mit besonderer Liebe neuzeitlichen Kompositionen widmet.

Die Vortragsfolge beginnt mit einem Wert Camillo Hildebrands: „Talismane." In düsteren Farben läßt Otto Scheuch sein Opus „Wir" erstehen. Qual und Bedrängnis der letzten Jahre drücken diesem Werk, das tiefinnerlich und deutsch zugleich empfunden ist, den Stempel auf. — Von echter, besahender Vaterlandsliebe zeugen auch die Chöre: „Von Freiheit und Vaterland" und „Mutterklage" (Nellius). Während die Chöre: „Die Hütte" von Kaun und „Johannisnacht" von Hildebrand sich in den zartesten Linien bewegen, bringt der Schlußchor des ersten Teiles „Wilde Jagd" von Buck eine Häufung von Tonmalereien.

Im zweiten Teile hören wir außer den „Grenadieren" (R. Buck) und dem Volksliedchen „Wenns die Soldaten" noch den ansprechenden zeitgemäßen Chor „Volk" von Heinrichs.

Eine besondere Note erhält das Konzert durch die Mitwirkung des M.-G.-V. Gladbeck, etwa 180 Sänger werden das Programm gemeinsam singen. Beide Vereine unterstehen der Leitung Arnold Merkelbachs und werden bestrebt sein, in den Einzel- wie in den Gesamtdarbietungen der Männerchorsache neue Freunde zuzuführen.

Als Solistin ist Frau Else Suhrmann gewonnen, die im 2. Teil der Vortragsfolge im Verein mit der Altistin Margar. Franke (Buer) Duette singen wird.

Die Kleinkunstbühne „Frohsinn" Ueckendorf hält heute, 20 Uhr, im Lokal Müller ihre Monatsversammlung ab.

Musik- und Wanderverein „Alpenklänge". Sonntag Fußtour nach dem Asbachtal. Treffpunkt 6 Uhr Hauptbahnhof.

Mandolinen-Konzertverein „Goldklang" Ueckendorf. Sonntag 10 Uhr außerordentliche Probe.

Volkskunst-Bühne Gelsenkirchen 1920. Heute 20 Uhr im Vereinsheim „Westfälischer Hof" (Ernst Laarmann), Schalkerstraße 159, Monatsversammlung.

Westdeutscher Laienspiel-Verband. Sonntag 10 Uhr im Lokale „Westfälischer Hof" (Ernst Laarmann), Schalkerstraße 159, Werbeversammlung. Referat: „Warum WLV.?"

Großväterverein Altstadt. Sonntag, 10,30 Uhr, Versammlung bei Nettebeck. ½ Stunde vorher Vorstandssitzung.

Bund deutscher Kaninchenzüchter. An der bevorstehenden Tagung sollen selbstverständlich auch die Vertreter der Bundesvereine teilnehmen.

M.-G.-V. „Glocke" Rotthausen. Nächste Probe Sonntag, 11 Uhr, im Vereinslokal Franz Wieser.

Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Sonntag, 15 Uhr, Teilnahme an der Versammlung im Tiergarten. Thema: „Die kinderreiche Familie und das Programm unseres Kanzlers Adolf Hitler." Redner: Stadtverordneter Schulz.

Die Autobusse nach Schlesien gehen im Monat Juni am 6., 13., 20. und 27. und zwar zu äußerst ermäßigten Preisen. Gleichzeitig sei auf den am 1. Juni fahrenden, mit 50 Prozent ermäßigten Sonderzug aufmerksam gemacht. Autofahrten müssen mindestens acht Tage vor Abgang. Sonderzugfahrten bis zum 24. Mai angemeldet werden. Meldungen und nähere Auskunft sind beim 1. Schriftführer Häusler, Schalkerstraße 116, oder beim 1. Vorsitzenden Neumann, Ueckendorferstraße 20, zu tätigen.

Stadtteil Horst

Fahrraddiebstahl. Bei einem Anwohner der Gladbeckerstraße wurden in der Nacht zum Mittwoch zwei Keller erbrochen und daraus zwei Fahrräder gestohlen. Es handelt sich um ein Herren- und ein Damenfahrrad.

Die Trockenwäsche. Einem Anwohner der Gladbeckerstraße wurden aus seinem eingefriedigten Garten von einer Wäscheleine ein Hemd mit gelblichgestreiftem Einsatz und eine gelbliche Hautjacke gestohlen.

Rheinland-Westfalen.

Die Säuberung bei der Ruhrknappschaft.

Bochum, 19. Mai.

Nach dem Bericht des Kommissars war durch die machtpolitische Einflußnahme des Vorsitzenden und der maßgebenden Mitglieder des bisherigen Vorstandes der Ruhrknappschaft eine nicht geringe Zahl Angestellter und Arbeiter in der Verwaltung eingestellt worden, die aus rein sachlichen Erwägungen ihre Stellen nicht erhalten hätten. Auch in den Krankenhäusern war das Personal nach rein parteipolitischen Gesichtspunkten eingestellt worden. Die Entfernung aller dieser Personen ist veranlaßt, und soweit die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und seiner Durchführungsverordnungen nicht anwendbar waren, ist den Betreffenden zum baldigen Termin gekündigt worden; auf ihre weitere Tätigkeit wurde schon jetzt verzichtet. Von den leitenden Angestellten wurden die Geschäftsführer Walter, Bauer und Dr. Schick beurlaubt, während Direktor Rau auf seinen Antrag hin pensioniert worden ist. Sämtliche Gewerkschaftssekretäre sind aus den Geschäftsausschüssen ausgeschaltet worden und die Knappschaftsärzte jüdischer Abstammung werden bis zur endgültigen Prüfung ihrer weiteren Zulassung nicht mehr zur Behandlung der Versicherten herangezogen.

Der eingesetzte Sachverständigenausschuß hat irgendwelche Veruntreuungen und Unterschlagungen nicht festgestellt. Es hat sich aber ergeben, daß die von der Verwaltung angewandten Geschäftsmethoden teilweise so großzügig waren, daß sie mit dem Geist der heutigen Zeit nicht in Einklang zu bringen sind. Generaldirektor Dr. Meynen und Baurat Uhlig sind aus der Verwaltung infolge Pensionierung ausgeschieden. Die Ueberweisung von Versicherten nach Bad Reichenhall ist wegen der hohen Kosten eingestellt. Die günstigen Vereinbarungen mit den Kaufmannserholungsheimen auf Ueberlassung von Plätzen sollen dagegen weiter ausgenutzt werden.

Die Gastlichkeit der Stadt Dortmund

in drei Jahren kostete weit über 70 000 RM.

Dortmund, 19. Mai.

Es ist interessant, wenn man heute bei der Durchprüfung gewisser Vorgänge auf große Summen stößt, die allein für die Bewirtung der verschiedensten Gruppen und Grüppchen von Dortmund-Besuchern in den Jahren 1927 bis 1929 ausgegeben wurden. In einer Zeit, wo die Not und das Elend sich täglich breiter machten, wurden noch große Beträge für Repräsentationszwecke ausgegeben. Neben englischen, amerikanischen, holländischen, dänischen, südamerikanischen usw. Studiengruppen durften sich auch inländische Kreise auf Kosten Dortmunds vergnügen.

Vertreter der verschiedensten Ministerien, die nach Dortmund kamen, wohnten in den besten Hotels auf Kosten der Stadt. Bei ihrer Bewirtung wurden bei einem Essen allein für 120 RM. Kaviar vertilgt. Die Zigarren kosteten pro Stück eine RM. Für ein Essen zu Ehren eines bekannten Spielleiters wurden rund 2354,50 RM. ausgegeben, wobei Weine zu 26 RM. getrunken wurden. Auch die Kosten für die Geburtstagsfeier des früheren Arnsberger Regierungspräsidenten König wurden von der Stadt bestritten. Die Gastfreundschaft der Stadt ging sogar so weit, daß selbst solche Leute bewirtet wurden, die mit einem Anliegen an die Stadt herantraten.

Prominente Vertreter, u. a. auch der frühere Bürgermeister Hirich, brauchten Nachweisungen über ihre Ausgaben überhaupt nicht zu erbringen, es genügte, wenn hinter den ausgegebenen Summen stand:

„Auslagen für Eingemeindungsangelegenheiten."

Eine ins einzelne gehende Nachprüfung der Gesamtausgaben für Bewirtung war überhaupt nicht möglich, so daß in der bis jetzt ermittelten Summe von 70 000 RM. nur die größeren Posten enthalten sind.

Gewinnauszug
2. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 18. Mai 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 238070 243200
2 Gewinne zu 3000 M. 189758
16 Gewinne zu 2000 M. 64667 75548 109594 201391 211023 312651 363589 373255
20 Gewinne zu 1000 M. 113575 148728 160435 179883 192046 215184 231106 258986 292991 303766
30 Gewinne zu 800 M. 21189 35333 51912 54171 58439 99101 127944 184307 226039 245293 252912 266846 267193 326187 332487
52 Gewinne zu 500 M. 23492 27149 29994 39463 129256 158140 180473 186954 194294 229048 232169 237639 245520 247424 263095 272217 284001 292551 294133 295493 302946 338944 341533 359702 370619 386804

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 29806
4 Gewinne zu 3000 M. 93640 178573
2 Gewinne zu 2000 M. 221473
22 Gewinne zu 1000 M. 20074 75285 77343 100368 172323 287825 316296 322109 341466 360890 386313
32 Gewinne zu 800 M. 10383 23126 45394 93811 143434 167126 172926 260126 261305 277640 290295 302751 310540 341884 349497 367892
42 Gewinne zu 500 M. 5020 8572 55419 55504 96889 152285 163720 207476 208034 246943 247223 255075 288969 298727 298815 315380 322446 335221 356243 371626 374288

Die Ziehung der 3. Klasse der 41. Preußisch-Süddeutschen (267. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 14. und 15. Juni 1933 statt.

41./267. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.
2. Klasse 1. und 2. Ziehungstag.

In die Gelsenkirchener Lotterie-Einnahmen fielen folgende Gewinne zu 150 RM

15 772	21 547	27 465	38 045	61 155	62 653
62 707	62 708	63 428	80 010	80 017	80 019
83 774	91 242	108 502	108 514	112 518	112 551
112 572	112 708	112 797	114 270	114 304	114 323
114 339	114 380	164 067	169 507	169 537	171 138
188 821	201 566	201 581	203 801	203 806	203 827
205 624	205 722	205 736	205 760	205 816	218 189
227 251	227 254	231 338	240 273	240 292	240 652
240 802	240 814	347 233	347 249	348 108	348 148
348 177	348 791				

Ueber die höheren Treffer erhalten die Gewinner eine besondere Mitteilung durch verschlossenen Brief. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse beginnt am Montag, den 22. Mai.

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 35spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Stahlhelm BdF., Gau Gelsenkirchen. Der Gau beteiligt sich an der Kundgebung der Verbände heimattreuer Oberschlesier am Sonntag, den 21. Mai. Antreten 14 Uhr in der Vattmannstraße. Näherer Befehl durch die Ortsgruppen.

Stahlhelm BdF., Kreis Alt-Gelsenkirchen. Zu der Beerdigung des verstorbenen Kameraden Bielinski von der Ortsgruppe Rotthausen treten sämtliche dienstfreien Kameraden heute 15 Uhr auf dem Rotthauser Markt an. Beerdigung um 15,30 Uhr vom Trauerhause, Achternbergstraße 38.

Stahlhelm BdF., Wehrsport. Zu den Ausscheidungskämpfen in den leichtathletischen Uebungen (Keulenweitwurf, 800-Meter-Lauf, Hochsprung), viermal 100-Meter-Staffel und Faustballwettspiele für das Wehrsporttreffen in Horst-Emscher treten sämtliche Wehrsportkameraden des Kreises heute 16,30 Uhr auf der Kampfbahn am Schürenkamp (Herzogstraße) an.

Bund Königin Luise, Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt. Die Bezirksgruppe Rotthausen feiert Sonntag 16 Uhr ihren Deutschen Muttertag. Kameradinnen, die hieran teilnehmen wollen, treffen sich um 15,30 Uhr Ecke Bochumer- und Rheinelbestraße. Tassen mitbringen.

Altstädter Frauenkreis. Die Beerdigung von Frau Kraft ist Sonntag um 14,15 Uhr vom Sterbehaus Kronprinzenstraße.

Schalker Frauenbund. Der Ausflug nach Iserlohn findet am 23. Juni statt. Die Autofahrt kostet 2,20 RM. Gäste sind willkommen.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„. . . . und es leuchtet die Puszta."

Das neue Programm im Apollo-Theater.

Lustig und operettenhaft, beschwingt und doch voll unverfälschten Volkstums ist der Riesenfilm „. . . und es leuchtet die Puszta". Die Uraufführung in Budapest war eine Sensation, und auch in Deutschland erregt der Film Aufsehen, denn er ist mit Liebe zur Kunst und künstlerischer Liebe gestaltet. In hervorragenden Bildern wird die ungarische Landschaft verherrlicht, und in einer eindrucksvollen Szene appelliert er an den Nationalstolz und das Freiheitsbewußtsein des ungarischen Volkes. Nach dem Roman „Der alte Gauner" von Kalman Mikszath erzählt der Film die Geschichte von dem Gutsinspektor Kasper Borlu, der in den Verdacht des Diebstahls gerät und in Wirklichkeit — das gerade Gegenteil eines „alten Gauners" ist. Nach Möglichkeit verbrämte Preßburger die ziemlich dünn angelegte Fabel durch operettenhaftes Drum und Dran, so daß ein publikumwirksames Ganzes entstand. Heinz Hille, dem Regisseur, gelang es, gerade in die Volksszenen milieugerechtes Leben und Tempo hineinzutragen. Ein weiteres Plus seiner Arbeit: Die ganz vortrefflich einkomponierten Landschafts- und Städtebilder. Von den Darstellern dürfte die knorrige Gestalt des alten Borlu am längsten im Gedächtnis haften bleiben; man wird sich in Zukunft den Namen Karoly Sugar merken müssen. Eine glückliche Wahl bedeutete auch Rose Barsony, deren Temperament erfrischendes Leben in den Film bringt. Vor allem aber hatte gestern wieder ihre drollige Art, deutsch zu parlieren, Heiterkeitsstürme im Gefolge. Ihre schalkhafte Jugendlichkeit gefällt bei jedem Auftritt. Auch die musikalische Illustration zeigt von gutem Geschmack. Der zweite Hauptfilm betitelt sich: „Die Sünde der Madelon Claudet." Das Hohelied der Mutterliebe wird hier in dramatischen Bildern aufs neue vor Augen geführt. Es ist eine packende Handlung, die durch Höhen und Tiefen der Pariser Gesellschaft führt und schließlich in friedlicher Stille ausklingt. Hervorragend getragen wird die Titelrolle von Helen Hayes, die ein schauspielerisches Talent entfaltet, wie es auch im Film selten ist. Ihre Mutterliebe schleift sie vor allem durch die Tiefen des Lebens, doch am Ende steht der Triumph des berühmten Sohnes und damit das letzte Glück der Mutter. Wunderbare Bilder von tiefster Eindringlichkeit. Nach diesen programmtragenden Sehenswürdigkeiten läuft im Beiprogramm ein Marsch-Kurzakter, sowie die tönende Wochenschau, die diesmal fast nur Episoden aus Deutschland bringt. Erhebende Bilder vom 1. Mai, diesem denkwürdigen ersten Tage der nationalen Arbeit, ziehen an unseren Augen vorbei; wir sehen und hören Hitler, Goebbels und nehmen noch einmal all das riesige Gewoge dieses Feiertages in uns auf. Daneben die Taufe des Großflugzeuges „Hindenburg" und anderes.

„Razzia in St. Pauli."

Ein Film mit Wolfgang Zilzer im Capitol.

Wenn man von St. Pauli spricht, wenn man an die Reeperbahn denkt, dann glaubt der Nichtkenner immer, sich diese beiden Begriffe recht schreckensvoll und gruselig ausmalen zu müssen. So ist das natürlich nicht: es gibt kaum Vergnügungsstätten in den verschiedensten Metropolen, die den Schein der Eleganz — einer vermodernden Eleganz allerdings! — so herauszustellen wissen, wie die Etablissements in St. Pauli. Und schließlich: nicht jeder dort gehört zur Unterwelt — und die Unterwelt in diesen Stadtteilen gliedert sich wieder in verschiedene Schichten, von denen eine sich als eine recht bürgerliche präsentiert. Die Verschwiegenheit, die sich hier breit macht, will von einem Film gut erfaßt sein, wenn das Milieu halbwegs gut getroffen werden soll — und das ist die Kunst eines geschickten Regisseurs, hier mit sparsamen Mitteln zu Werke zu gehen, um jede Uebertreibung zu vermeiden. Der Film „Razzia in St. Pauli" hat Niveau. Schlagartig sind die Einblicke, die man in das Düster der Unterwelt tun kann, das Getriebe in dieser „Welt an sich" wird in kalten und warmen Skizzen flott hingeworfen. Die Fülle der Ereignisse, die sich hier wie eine Kette schwarzer Perlen aneinanderreihen, bringt es mit sich, daß hier und dort der Faden abzureißen droht, aber die Regie hilft sich dann durch geschickt eingeflochtene Uebergänge, die die Verbindung wieder herstellen. Ein ganz besonderes Verdienst an dem Gelingen des Werkes trägt Wolfgang Zilzer, dieser kleine, so unbedeutend aussehende Schauspieler, der in den letzten Jahren sich einen Bühnennamen geschaffen hat. Gina Falkenberg und Friedrich Gneß stehen Zilzer zur Seite, und vor allen Dingen ist es die Falkenberg, die eine Realistik an den Tag legt, die kaum noch gesteigert werden kann. — Es ist fast eine Erleichterung, die der zweite Hauptfilm diesem Unterweltsfilm gegenüber auslöst. „Zärtliche Verwandte" heißt die mit viel Humor durchsetzte Geschichte, in der Charlotte Ander wieder einmal aus sich heraus gehen darf. Das besorgt sie dann auch, und hier und dort merkt man, daß sie zurückgehalten werden mußte, um der Gefahr des Durchgehens vorzubeugen. Das schafft dann die stärksten Situationen. Felix Bressart, Ralph Arthur Roberts, Adele Sandrock und Harald Paulsen sind mit von der Partie, und was sich unter dem Zusammenspiel hier an Durcheinander ergibt, kann man sich schon allein an Hand der Namen, die das Personenverzeichnis bringt, ausmalen. — Im Mittelpunkt des Beiprogramms steht die neue Fox-Wochenschau. et.

„Heut kommt's drauf an."

Hans Albers im Uhu.

Daß Hans Albers beim Filmpublikum als „Hans im Glück" gilt, hat sich inzwischen herumgesprochen, in dem Film „Heut kommt's drauf an" behauptet er das ja nun endlich auch in einem recht hübschen Schlager, den man in Gelsenkirchen oft genug antrifft. Hans Albers gibt sich drauf und dran, und wenn er in diesem Augenblick noch der Kapellmeister einer Jazzkapelle war, so ist er im nächsten Augenblick Cowboy, Ballettmeister, Revuestar und was sonst noch alles. Er bringt Tempo und immer wieder Tempo in die Geschichte. Die Spielleitung hat Hans Albers auch noch eine Partnerin zur Verfügung gestellt, die sich den überstürzenden Ereignissen anzupassen versteht. Eine gefällige Musik gibt dieser fix geschriebenen und flott gespielten Sache besondere Reize. — Der zweite Großfilm im Uhu versetzt das Publikum auf den Nürburgring. Im Mittelpunkt von Liebe und Autos und rasendem Tempo steht hier ein junger Rennfahrer, für den Manfred v. Brauchitsch verantwortlich zeichnet. v. Brauchitsch beweist hier, daß er nicht nur ein guter Rennfahrer, sondern auch ein recht passabler Schauspieler ist. Evelyn Holt gibt sich hübsch und mit guter Sprache, Otto Wallburg ist quittschvergnügt und recht ansprechend ist auch die Leitung Jeffie Bivogh. Die alle aber werden in den Schatten gestellt durch Kurt Vespermann, der hier Gelegenheit hat, einem Monteur Lebensschlichheit mit auf den Weg zu geben. Ein ausgezeichnetes tönendes Beiprogramm mit der Fox-Wochenschau gibt den beiden Großfilmen einen geschickten Uebergang.

Eine Stadt steht Kopf.

Corso-Lichtspiele am Schalker Markt.

Die Leitung der Corso-Lichtspiele am Schalker Markt wartet seit gestern wieder mit einem neuen Riesenspielplan auf, der ungeteilten Beifall finden muß. Da ist zunächst der köstliche Lustspielfilm „Eine Stadt steht Kopf". Warum steht sie Kopf? Na natürlich ist da allerlei passiert, mit dem Bürgermeister zum Beispiel. So ein Mann kann sich ja schon etwas leisten, aber was zuviel ist, ist zuviel, und vom Ruhm zur Lächerlichkeit ist dann oft nur ein kurzer Schritt. Aber auch die Leute, die mit dem Herrn Bürgermeister so Tag für Tag zu tun haben, tun manches, was die Schadenfreude der anderen hervorruft. Was für „Heldentaten" er im einzelnen verrichtet, wollen wir hier nicht verraten, denn es könnte dem, der den Film noch nicht gesehen hat, doch etwas von der Spannung nehmen, mit der Jenny Jugo, H. Thimig und Szöke Szakall die Handlung ablaufen lassen. — Sehr viel Anklang findet, wie immer, auch das Militärlustspiel des Programms „Schön wars doch!" mit Fritz Servos in der Hauptrolle. — Der dritte Hauptfilm des Programms führt in die Südsee mit dem Titel „Kreiß, das flammende Schwert". Hier rollt sich ein Drama von Liebe, Eifersucht und Tod ab, das grandios ist und jeden unmittelbar packt. Zu diesen Großfilmen kommt noch ein niedliches Lustspiel „Untermieter gesucht" und die neue Ufawochenschau.

Was Frauen träumen.

Gustav Fröhlich im Industrie-Kino.

Für den deutschen Spielfilm ist der Name Gustav Fröhlich zu einem Begriff geworden und mit der Geschichte des Tonfilms ist die Art dieses Schauspielers aufs engste verknüpft. Der Tonfilm in seiner Ausgestaltung wurde mit Gustav Fröhlich — und Gustav Fröhlich wurde mit ihm. Aus dieser Tatsache heraus ergibt es sich, daß zwischen diesen beiden Kontrahenten eine Uebereinstimmung erwuchs, die sich immer wieder bekundet. Das ist auch das Ausschlaggebende in dem Werkchen, das sich „Was Frauen träumen" nennen läßt. Es ist die Geschichte der Entlarvung einer eleganten Brillantendiebin und eines Hochstaplers von Format. Hübsche Lichter bieten in dieser Fabel all das, was man a Conto „Frauenträume" setzen müßte. Das gibt dem Film die Eleganz und eine Leichtigkeit, die der ganzen Geschichte erst den Reiz gibt. Im Mittelpunkt steht Gustav Fröhlich und ihm zur Seite steht Nora Gregor, eine rassige Frau, die wir hier und dort schon mal sahen, von der wir aber nicht wußten, daß sie uns einmal in einem größeren Rahmen gezeigt werden würde. Wenn es ein Experiment war, so darf man feststellen: die Probe wurde bestanden, in Zukunft werden wir noch mehr von der Gregor hören und wir glauben, daß es Gutes sein wird. — Im zweiten Film stellt sich der Wunderhund wieder einmal vor. „Rin-tin-tins größte Heldentat" nennt sich diese Angelegenheit, und was es an Spannung gibt, das ist zusammengetragen worden, um hier in straff gespannter Handlung einem nahezu atemlos folgenden Publikum geboten zu werden. Diesmal spielen sich die Ereignisse im Wilden Westen ab, und Rin-tin-tin, der berühmte deutsche Schäferhund, zieht sich auch mit einer staunenswerten Selbstverständlichkeit aus der Affäre. Imponierend wirken übrigens auch die Indianerkämpfe, mit denen das Spiel um den Wunderhund durchsetzt ist. — Ein lustiges Beiprogramm gibt der Spielfolge des Industrie-Kinos in dieser Woche ein besonderes Gepräge und vor allen Dingen ist die neue Wochenschau hervorzuheben, die schnelle Bildreportagen aus den verschiedensten Gebieten des Weltgeschehens bringt. (ch)

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 21. Mai 1933.

Groß-Gelsenkirchen.

Alt-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. Sonntag 8 Uhr P. Wischhusen, 9,30 Uhr P. Bönnebruch, 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Heynen. — Neustadtkirche. Sonntag 9,30 Uhr P. Jordan, 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen, P. Jordan. — Evang. Krankenhaus, Weststraße. Sonntag 9,30 Uhr P. Heynen, anschließend Taufen in der Kapelle. — Gabelsbergerstraße 14. Sonntag 10 Uhr Schwerhörigen-Gottesdienst, P. Wischhusen.

Heßler. Sonntag 9,30 Uhr P. Edelhoff. 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Edelhoff, Reichsstraße 14, anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Fürstenow. 10 Uhr P. Bischoff. Kreuzkirche: 8 Uhr P. Bischoff. 10 Uhr P. Kluge.

Bismarck. Christuskirche. Sonntag 8 Uhr Blaukreuzgottesdienst, P. Kirchberg-Hamm. 9,45 Uhr P. Joachim-Gelsenkirchen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Joachim-Gelsenkirchen. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Joachim-Gelsenkirchen. — Gemeindehaus West. Sonntag 11 Uhr Kindergottesdienst und 12 Uhr Taufen, P. Wiele. — Die Amtswoche vom 21. bis 27. Mai hat P. Dr. Schmidt.

Bulmke. Sonntag 8 Uhr P. Plate. 9,30 Uhr P. Schmidt. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. Sonntag 8 Uhr P. F. Plate. 9,30 Uhr P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst 1,30 Uhr Taufen. Gemeindebibelstunde fällt aus. Kirchentrauungen P. F. Plate.

Ueckendorf. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Sewing. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Ruwisch. 10 Uhr Krankenhaus, P. Blindow. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Krämer. 4 Uhr Taubstummengottesdienst, P. Blindow. — Die Amtswoche vom 22. bis 27. Mai hat Superintendent Hußmann.

Rotthausen. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Eissen. 9,45 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß der Silbernen Konfirmation, P. Rüter (Chor Kantate). 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Stadtteil Buer.

Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Quest. 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Leckebusch. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Hilfsprediger von der Heide. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst, 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Lehbrink. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß. 2 Uhr Taufen.

Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Quest. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. 11,20 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masur. Andacht.

Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Beckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Scholven. 10 Uhr Gottesdienst, P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Stadtteil Horst.

Horst. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wolfslast. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masur. Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Sixtus. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hochdahl-Kirchhörde, 50jähriges Jubiläum des Bürger- und Arbeitervereins (Kirchenchor). 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufen, P. Hauser. — Alte Kirche. Sonntag 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Podzelny. — Kapelle zu Höntrop. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Evang. Krankenhaus. 10 Uhr Hausgottesdienst, P. Bonne. — Gemeindehaus zu Leithe. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sixtus. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Amtswoche vom 21. bis 27. Mai P. Müller.

Günnigfeld. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen.

Horbel. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth, anschließend Abendmahl, Anschreiben hierfür 9,15 Uhr. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche. Sonntag 8 Uhr P. Lic. Naunin. 9,45 Uhr P. Engel. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche. Sonntag 9,45 Uhr P. Bunte. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. Amtswoche P. Weidmann.

Wanne-Süd. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr heil. Taufe.

Eickel. Sonntag 7,30 Uhr P. Beckmann. 9,30 Uhr Missionsfest, P. Langenohl-Rhendt. 9,30 Uhr Krankenhaus, P. Beckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Theis. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Beckmann. 3 Uhr Nachfeier des Missionsfestes im Gemeindehaus. Amtshandlungen in der Kirche P. Maennel.

Röhlinghausen. Sonntag 8 Uhr P. Tigges. 9,35 Uhr Festgottesdienst zum 32. Jahresfest des Christlichen Vereins junger Mädchen, Festredner: Volksmissionar Schopen (Mädchenchor). 11 Uhr Kindergottesdienst P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde. 3,30 Uhr Feier des Jahresfestes im Gemeindehause mit Festansprache des Volksmissionars Schopen.

Crange. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Essen-Land.

Katernberg. 8 Uhr P. Höffker. 10 Uhr P. Hänzsch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Kirchentaufen. 12,30 Uhr Kirchentrauungen. — Dienstag 6 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Schonnebeck. 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dörnmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. Freitag 7 Uhr Bibelstunde.

Kray. 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Rüffer (Essen). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Umgegend.

Gladbeck. Christuskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst, Missionar Eckershoff (Barmen). 10 Uhr Hauptgottesdienst, derselbe. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. 2 Uhr Taufgottesdienst, derselbe. 2,45 Uhr masur. Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — Pauluskirche, Brauck: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Bartels. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. 12 Uhr Taufgottesdienst, derselbe. — Rotkirche, Zweckel: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heilmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. 12 Uhr Taufgottesdienst, derselbe.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masur. Andacht. — Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Hüls. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Marl. 9,30 Uhr Gottesdienst in Marl, P. Seiler. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 9,30 Uhr Gottesdienst in Drewer, P. Hirsch. 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Scherlebeck. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Hitzemann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 3 Uhr masur. Bibelstunde.

Herten. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Better. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Pohlmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 1 Uhr masur. Andacht, Gemeindehelfer Piduhn.

Sonstige Gottesdienste.

Baptistengemeinde. (Amtswoche: Prediger Hahne.) Zionskirche, Blumenstraße 19: Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt, Prediger Kerner. 10,45 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt, Prediger Kerner. 6 Uhr Jugendversammlung. — Montagabend 7,45 Uhr Musikverein. — Dienstagabend 7 Uhr Heilsstunde. — Donnerstagvormittag 9,30 Uhr Predigt, Gemeindeältester Koch. — Freitagabend 8 Uhr Jugendversammlung. — Saal Erle, Mittelstraße 7: Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr Jugendfest. — Saal Katernberg, Mittelstraße 48: Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr siehe Zionskirche. — Saal Rotthausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr s. Zionskirche.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger O. Ortmann. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Jubelfeier der Gemeinde II.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße. Sonntag 8 Uhr Männerchor. 9 Uhr Festgottesdienst zum 25jährigen Bestehen der Gemeinde, Distrikt-Sup. Prediger Mohr, Hannover. 12 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Jubiläumsfeier in der Friedenskirche, Franz-Bielefeldstraße 27.

Methodistengemeinde, Evang. Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59. Sonntag, 21. Mai, 9,30 Uhr Predigtgottesdienst, Pred. Neumann (Düsseldorf). 11 Uhr Sonntagsschule. 7,30 Uhr Predigt, Prediger Neumann. Anschließend Gemischter Chor. — Dienstag, 7,45 Uhr Jugendbund. 9 Uhr Männerchor.

Methodistengemeinde, Evang. Freikirche, Marl-Brassert, Agnesstraße 12. Sonntag, 1,30 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger Neumann. 6 Uhr Jugendbund.

Evangelische Gemeinschaft, Günnigfeld, Parallelstraße 23. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft Kray. 15,30 Uhr Predigt, Prediger Gatz.

Freie evang. Gemeinde Kray. 9,30 Uhr Predigt.

Evang.-luth. Gebetsverein, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 26. Sonntag 14 Uhr Gottesdienst mit Posaunen- und Sängerchören.

Baptisten-Gemeinde 2, Florastraße 101. Sonntag 10,45 Uhr Sonntagschule. 5 Uhr Predigt, Prediger Gollücke, anschließend Jugendstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. 4 Uhr Frauenverein. Mittwoch 8 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist willkommen.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag von 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung. 3 Uhr Gemeinde-Jahresfest mit Kaffeetrinken. Mittwoch von 20—21 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Stadtmission und Jugendbund für E. C., Ottilienstraße 5. Sonntag 1 Uhr Sonntagschule. 2,30 Uhr Bibelstunde. 4,30 Uhr Jugendbund. Montag 8 Uhr Ueben des Musikchors. Dienstag 8 Uhr Ueben des gemischten Chors. Mittwoch 4 Uhr Frauenvereinsstunde. 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde. Freitag 8 Uhr Freundeskreisabend. Samstag 8 Uhr Gebetstunde. 9 Uhr Ueben des Männerchors.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. Sonntag 9,30 Uhr Heiligungsversammlung. 18 Uhr Freigottesdienst am Neumarkt. 19,30 Uhr lok. Offiziers-Bestellung, geleitet von Major Freitschlar. Montag 20 Uhr Jugendliga. Mittwoch 17 Uhr Heimbund. 19,30 Uhr Heiligungsversammlung. Freitag 19 Uhr Heiligungsversammlung. Kindergottesdienst: Sonntag 13,30 Uhr Sonntagschule. Dienstag 17 Uhr Liebesbund.

Christl.-Wissenschaftliche Vereinigung Gelsenkirchen, Bohwinkelstraße 37. Sonntags-Gottesdienst 10 Uhr vorm., Mittwochabend 8 Uhr Zeugnisversammlung.

*

Die Stadtmission der Evang. Gesellschaft f. D., Zweigverein Bulmke, feiert am Sonntag um 14,30 Uhr in der Florastraße 111 das Jahresfest des Posaunenchors, zu dem Pastor Bischoff-Schalke die Ansprache halten wird. Es wirken mit Männerchor, Streichquartett, Gemischter Chor, Frauenchor, Deklamatoren. Eintritt 10 Pfg. zur Deckung der Unkosten.

Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntagvormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Schalke, Herzogstraße 60. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstag 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Ueckendorf, Ueckendorferstraße 181. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwoch 8 Uhr.

Wattenscheid-Höntrop, Hellweg 74. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 6 Uhr.

Wattenscheid-Günnigfeld, Günnigfelderstraße 80. Sonntagvormittag 9 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Wattenscheid-Eppendorf, Bismarckschule, Ruhrstraße 130. Sonntagnachmittag 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindener-Straße 50. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Wanne-Eickel, Ebertstraße 16. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Wanne-Eickel, Unser Fritz, Unser-Fritz-Straße 38. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Berlinerstraße 218. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Am 50jährigen Jubelfest und Kreisverbandsfest in Wattenscheid tritt der Verein am Sonntag um 13,30 Uhr, im Vereinslokal C. Theis, Peterstraße, an. Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unkosten entstehen nicht.

Evang. Arbeiterverein Bulmke. Zur Teilnahme an der Goldenen Jubiläumsfeier in Wattenscheid treten die Kameraden Sonntag 13 Uhr im Vereinsheim Borchers zum Abmarsch an. Musik geht mit. Unkosten entstehen nicht.

Evang. Arbeiterverein Ueckendorf. In der letzten Versammlung berichtete Kam. Eversmeier über die Verbandstagung in Röhlinghausen. Bei der Aussprache über die Jubelfeier im nächsten Jahr wurde dem Vorsitzenden und den Delegierten in der Terminfestsetzung freie Hand gelassen. Heute geht eine Fahnenabordnung nach Wattenscheid, morgen geht der Verein geschlossen nach dort. Antreten 13,30 Uhr, Abmarsch 14 Uhr ab Gemeindehaus mit Musik. Nächste Versammlung am 25. Juni, 11 Uhr. Kameraden, welche glauben, in diesem Jahr Jubilar zu sein, wollen sich baldigst beim Schriftführer melden.

Evang. Jugend- und Männerverein Schalke-West. Jungvolk: Sonntag Treffen um 7,45 Uhr am Lutherhaus zum Kirchgang. Um 18 Uhr Heimabend. Die Teilnehmer an der Wanderung Kirchhellen—Feldhausen müssen bis Dienstag, den 23. Mai, 40 Rpf. beim Führer eingezahlt haben.

Männerchor des Evang. Arbeitervereins Bismarck-Ost. Sonntag singt der Chor anläßlich der 50-Jahrfeier des Evang. Arbeitervereins Wattenscheid dort. Treffen um 13 Uhr im Vereinslokal Mehring.

Blaukreuzverein Schalke. Sonntag Feier des 35. Jahresfestes. Im Festgottesdienst 8 Uhr in der Friedenskirche am Schalker Markt wird Pfarrer Fürstenow (Essen-Steele) die Festpredigt halten. 15 Uhr findet im Lutherhause an der Berlinerstraße die Nachfeier statt. Die Pfarrer Kluge und Fürstenow haben in freundlicher Weise die Ansprachen übernommen. Gedichte, Chorvorträge des Gemischten und Gitarrenchors werden das Fest verschönern helfen. Die ganze Gemeinde wird zu diesem Fest eingeladen.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Sonntag 11 Uhr Blasen, 16,30 Uhr Schach- und Tischtennisspiele, 18 Uhr Andacht (Pfr. Jordan). Vortrag über Hitlers Leben (Vikar Kruse). Jedermann ist eingeladen. Alle Veranstaltungen finden statt Adolf-Hitler-Straße 29. Himmelfahrt wird ein ganztägiger Ausflug gemacht. Treffen am Heim 7,15 Uhr.

Evang. Jungmännerverein Bismarck. Sonntag Vereinsstunde erst um 19 Uhr. Es soll zunächst eine Rüststunde für das Kreisfest sein. Dann Besprechung der Fahrt ins Blaue am Himmelfahrtstag. Die Wochenstunden und Chorstunden sind wie bekannt.

Aus den Kriegervereinen.

Frauengruppe des Kriegervereins ehem. 39er. Nächste Versammlung am 14. Juni, 16 Uhr. U. a. Geburtstagsfeier mit anschließender Verlosung, zu welcher jedes Mitglied gebeten wird, einen Gegenstand mitzubringen.

Vereinigung ehem. 39er Gelsenkirchen. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung, verbunden mit einem Preisschießen in Erle (Gastwirt Büchel). Treffpunkt 9 Uhr im Vereinslokal, von dort gemeinsame Abfahrt.

Maikäferbund, Ortsgruppe Gelsenkirchen und Umgebung. Heute im Vereinslokal Anton Kubnig Monatsversammlung mit Damen. Alle ehemaligen Füseliere sind eingeladen.

L.-J.-R. 83. Sonntag, 17,30 Uhr, im Vereinslokal Otto Simon, Alter Markt, Generalversammlung. (Verlesen der Regimentsgeschichte.)

Bund ehem. 143er, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Heute, 20 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Rütter. Kameraden, die der Ortsgruppe beitreten möchten, sind eingeladen. Regimentstag am 17., 18. und 19. Juni auf Schloß Borbeck in Essen-Borbeck.

Verein ehem. Seesoldaten. Sonntag, 18 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Nirona-Licht-Schießapparat ist zur Stelle.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke. Sonntag, 15 Uhr, monatliche Versammlung im Vereinslokal Schultheis. Mit der Führung der Mädchengruppe ist Frl. Barzik, Grenzstraße 126, beauftragt worden. — Sonntag 14 Uhr, Besprechung der Mädchengruppe bei Schultheis, Gewerkenstraße 29.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Jungschützenabteilung der Kompanie Viehhaus. Sonntag Schießen auf dem „Hallo". Antreten um 13,30 Uhr an der Bismarckhalle.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙→**Berlin, 19. Mai.** (Drahtb.)

Die Börse war still und wenig verändert. Enttäuschend bleibt nach wie vor das geringe Interesse des Publikums, auch die Spekulation hält sich in Anbetracht der noch unklaren weiteren Entwicklung in Genf zurück. Außerdem will man die Rückkehr Dr. Schachts abwarten, da nach dem Wiedereintreffen des Reichsbankpräsidenten in Berlin eine Reihe wichtiger Verhandlungen beginnen werden, die, wie man glaubt, nicht nur die privaten Auslandsschulden, sondern auch die Kommunalschulden und die Verpflichtungen Deutschlands aus Anleihen umfassen werden. Größeres Geschäft entwickelte sich lediglich in Neubesitz 12,95 bis 13 (11,80) im Zusammenhang mit einem Artikel der „Kreuzzeitung", in dem eine Umwandlung der Anleihe in eine festverzinsliche Emission vorgeschlagen wird. Auch in den übrigen Renten waren bei kleinem Publikumsinteresse und Rückkäufen überwiegend Besserungen zu verzeichnen. Reichsschuldbuchforderungen und Altbesitzanleihen wurden ein Viertel höher bezahlt. Auch Reichbahnvorzugsaktien gewannen fünf Achtel. Am Aktienmarkt waren Farben 129½ bis 130 (129¾) behauptet. Kaliwerte gaben ihre gestrigen Gewinne wieder her und waren bis 5½ % niedriger. Montanwerte waren knapp behauptet. Kohlenaktien wurden etwas offeriert. Schwach lagen Erdöl, da man anscheinend durch die unveränderte Dividende enttäuscht wurde. Die Aktien verloren 4¼ Prozent. Am Elektromarkt waren die Kurse im großen und ganzen behauptet.

Steuergutscheine notierten

am 19. Mai an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	96⅜
Fällig 1. April 35	90¼
Fällig 1. April 36	84
Fällig 1. April 37	79⅜
Fällig 1. April 38	76½

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Düsseldorfer Börse eröffnete in wenig veränderter Haltung. Auf dem variablen Markt waren die Umsätze mit Ausnahme von Wintershall, die zu unveränderten Kursen aus dem Markt genommen wurden, außerordentlich gering. Die Börse bekundete mit Rücksicht auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz große Zurückhaltung. Von Kohlenkuxen wurden Constantin 25, Ewald 75 und Graf Schwerin 125 RM. höher aus dem Markt genommen. Von Kohlenaktien fanden Lothringen und Dahlbusch größere Beachtung. Die Börse schloß etwas freundlicher.

Deutsche Erdöl AG., Berlin. In der Aufsichtsratssitzung legte der Vorstand die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Die Verwaltung schlägt vor, eine Dividende von wieder vier Prozent zur Verteilung zu bringen. Die GV. wird auf den 22. Juni einberufen.

Bergwerksgesellschaft Dahlbusch Gels.-Rotthausen.

In der HV., in der 25 Aktionäre 5 468 000 RM. Stammaktien und 2 762 500 RM. Vorzugsaktien vertraten, wies die Verwaltung darauf hin, daß der ausgewiesene Verlust eine Folge der schlechten Lage der Kohlenwirtschaft sei. Die Gesellschaft sei an sich aber durchaus gesund. Wenn eine Besserung der allgemeinen Verhältnisse eintrete, werde die Gesellschaft davon in erster Linie Nutzen ziehen. Sie sei in einer verhältnismäßig günstigen Lage durch ihre Beteiligung an der Libbey-Owens-Gesellschaft, die auch in großem Umfange Gasabnehmer von Dahlbusch ist. Die Gesellschaft sei auch weiterhin in der Lage, die noch notwendigen Investierungen aus eigenen Mitteln vorzunehmen. Aktionär Mumme beantragte, unter Kürzung der Abschreibungen und Heranziehung von Rücklagen und des Bankguthabens über zwei Millionen RM. die Ausschüttung einer Dividende von drei Prozent vorzunehmen. Die Verwaltung wies demgegenüber darauf hin, daß der Betriebsverlust sich nur deswegen auf 162 263 RM. belaufe, weil man gegenüber dem Vorjahr 341 000 RM. weniger abgeschrieben und 199 000 RM. weniger für Bergschäden zurückgestellt und außerdem 233 000 RM. Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen aufgelöst habe. In Wirklichkeit habe sich der reine Betriebsverlust auf 926 000 RM. gestellt. Nach langen Auseinandersetzungen wurde der Antrag des Aktionärs mit allen gegen 12 350 Stimmen abgelehnt und der Abschluß nach dem Antrag der Verwaltung genehmigt, wonach der verbleibende Verlust von 11 408 RM. vorgetragen wird. Der Aktionär Mumme richtete dann weitere Anfragen an die Verwaltung, wie es mit der Abschaffung des fünffachen Stimmrechts der Vorrechtsaktien stehe. Die Verwaltung wies darauf hin, daß in absehbarer Zeit eine gesetzliche Regelung zu erwarten sei. Im Verlaufe der Auseinandersetzung wies die Verwaltung auch darauf hin, daß ohne Berücksichtigung des Mehrstimmenrechts der Vorrechtsaktien rein kapitalmäßig auch in der heutigen HV. die belgische Aktionärgruppe über die Mehrheit des vertretenen Stamm- und Vorzugsaktienkapitals verfüge. Der größte Teil der Vorzugsaktien befindet sich im Besitz der belgischen Solvay-Gruppe, der jetzigen Banque Belge. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bergassessor Kost von der Zeche Rheinpreußen. Die beiden aus dem Aufsichtsrat in regelmäßiger Folge ausscheidenden belgischen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden gegen die Stimmen des Aktionärs Mumme, der beantragte, an Stelle der beiden belgischen Herren zwei deutsche zu wählen mit Rücksicht darauf, daß der Aufsichtsrat jetzt aus acht belgischen und zwei deutschen Mitgliedern bestehe, wiedergewählt.

Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung, Aachen.

Die o. HV. erledigte einstimmig die Regularien. Die Gesellschaft verteilt fünf Prozent Dividende auf die Stammaktien und zehn Prozent auf die Vorzugsaktien. Der Gewinn von 675 756 RM. stammt allerdings mit einem Betrage von 494 678 RM. bereits aus dem Vorjahre.

Westfälische Provinzial-Feuersozietät Münster.

Rechnungsabschluß, Geschäftslage und Finanzen.

Der neueste Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluß der Feuersozietät stellt eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung des gesamten Geschäftes fest. Es ist der Feuersozietät in den letzten Jahren gelungen, ihren Versicherungsbestand nicht nur zu erhalten, sondern ihn weit darüber hinaus Jahr für Jahr um mehrere tausend Versicherungen zu erhöhen. Im Jahre 1924 betrug die Gesamtzahl der Versicherungen der Feuersozietät: 363 810, Ende 1932 betrug die Gesamtzahl der Versicherungen 470 946. Das bedeutet einen Zuwachs von 30 Prozent des gesamten Geschäfts. Die Gesamtversicherungssumme der Feuersozietät beträgt rund 8,7 Milliarden RM. Der Jahresbeitrag der Feuersozietät beziffert sich auf 9 705 786,93 RM. Der Schadenverlauf war in den letzten Jahren durchweg befriedigend. Brandunglücksfälle waren mehrere tausend an Zahl in jedem Jahre zu regulieren. Allein für Brand-, Blitz- und Explosionsschäden, also ohne Einbruchsdiebstahl-, Glas- und Wasserleitungsschäden waren durchschnittlich jährlich rund 4,6 Millionen RM. zu zahlen.

Die Feuersozietät hat seit 1925 von den 1454 westfälischen Gemeinden nahezu die Hälfte mit vierprozentigen Darlehn zur Förderung des Feuerlöschwesens unterstützt.

Die Gesamtausgabe dieser Darlehn betrug am 31. 12. 1932 3 609 608 RM. Außer den Darlehn an Kommunen wurden sogenannte Reparatur-Darlehn an Hausbesitzer zur Beseitigung unmittelbar feuergefährlicher Zustände an Hausschornsteinen gegeben. Versicherungsschilder, Rauchverbotstafeln, Feuermeldeschilder zur Verfügung gestellt und in der ganzen Provinz in fast allen größeren Städten Lichtbildervorträge, Versammlungen, Lehrkurse für Handwerker, Feuerwehren, Beamte, Schulen, Vereine und für sonstige Organisationen zur Aufklärung der Bevölkerung über Feuersicherheit und Meidung von Feuersgefahren abgehalten. Der Reinüberschuß des Gesamt-Geschäfts betrug im letzten Jahre 1932: 2 812 290,92 RM. Geschäftsstand und Finanziage der Feuersozietät dürfen als sehr günstig bezeichnet werden. Kaum eine Feuersozietät Preußens vermag auf einen solch günstigen Vermögensstand und Geschäftsverlauf in den letzten Jahren zurückblicken. Das Vermögen beträgt nach dem Stande vom 31. 12. 1932 21 682 741,51 RM. mit einem Bilanzwert nach erfolgter Abschreibung auf Reichs- und Staatspapiere von z. Zt. 18 836 841,34 RM. Der gesetzliche Reservefonds ist somit in vollem Umfange wieder angesammelt. Gebäude- und Grundbesitz der Feuersozietät in Münster, Bielefeld, Bochum und Dortmund, der in dieser Summe nicht einbegriffen ist, beträgt unter Berücksichtigung der zeitigen Preisminderung 1 306 432 RM. Die Verwaltungskosten betrugen einschließlich aller Bezüge der gesamten Außenorganisation und aller Feuerverhütungsarbeiten der Sozietät 2 276 957,15 RM. gleich 20 Prozent der Gesamtjahreseinnahmen, ein Satz, der im deutschen Versicherungsfach als überaus niedrig bezeichnet werden darf.

Kohlenförderung des Ruhrgebietes im April. Im April 1933 wurden insgesamt in 23 Arbeitstagen 5 557 563 Tonnen Kohle gefördert gegen 6 378 144 Tonnen in 27 Arbeitstagen im Monat März 1933 und 5 885 338 Tonnen in 26 Arbeitstagen im Monat April 1932. Die Kokserzeugung stellte sich im April 1933 auf 1 230 747 Tonnen, im März 1933 auf 1 358 360 Tonnen und 1 165 554 Tonnen im April 1932. Die Brikettherstellung hat im April 1933 insgesamt 211 971 Tonnen betragen gegen 214 686 Tonnen im März 1933 und 236 198 Tonnen im April 1932. Die Bestände der Zechen an Kohle, Koks und Preßkohle stellten sich Ende April 1933 auf 11,18 Mill. Tonnen gegen 10,94 Mill. Tonnen Ende März 1933. Hierzu kommen noch die Syndikatsläger in Höhe von 990 000 Tonnen. Die Gesamtzahl der angelegten Arbeiter stellte sich Ende April 1933 auf 206 358 gegen 207 520 Ende März 1933. Die Gesamtzahl der Feierschichten wegen Absatzmangels belief sich im April 1933 nach vorläufiger Ermittlung auf 813 000. Das entspricht etwa 3,94 Feierschichten auf einen Mann der Gesamtbelegschaft.

*

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank. Der Zugang an neuen Versicherungen hat im Geschäftsjahr 1932 dem Abgang im großen und ganzen die Waage gehalten, so daß bei geringen Verschiebungen in den einzelnen Versicherungsgruppen der Gesamtbestand keine wesentlichen Aenderungen erfahren hat. Der in allen Abteilungen erzielte Gewinn stellt sich auf 1 765 941,95 (1 902 208,80) RM. Für die Lebensversicherungen im Hauptgewinnverband der steigenden Dividende kommt auch im Jahre 1933 eine Dividende von drei Prozent der Summe der eingezahlten Prämien zur Verteilung, so daß sich für den Jahrgang 1923 einschließlich der mit Rücksicht auf die hohe Prämie gewährten Vorzugsdividende ein Dividendensatz von 42 Prozent einer Jahresprämie ergibt. Für die anderen Gewinnverbände sind die Dividendensätze ebenfalls die gleichen geblieben wie im vergangenen Jahre. Die Gesamteinnahmen betrugen 61 796 453,86 (56 016 404,69) RM., die Gesamtausgaben 60 030 511,91 (54 114 195,89) RM. In der Lebensversicherungsabteilung ergab sich für Ende 1932 ausschließlich der Abonnentensterbegeldversicherung ein Bestand von 152 685 (143 798) Versicherungen über 217 003 772 (221 652 275) RM. Versicherungssumme, gleich 300 Prozent (300 Prozent) des Vorkriegsbestandes, und 56 032 (59 560) RM. Jahresrente.

Deutsche Filme.

Minister Goebbels kündet eine grundsätzliche Wendung an.

Großes Finanzierungsprojekt.

In einer Massenversammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Fachgruppe Film, in den Berliner Tennishallen sprach Reichsminister Dr. Goebbels über den Film und führte etwa aus: Wie alle Gebiete der öffentlichen Betätigung kann auch der Film sich der geistigen und politischen Umwälzung der deutschen Revolution nicht entziehen. Wir wollen der deutschen Kunst eine neue Lebensbasis schaffen. Wir wollen nicht in die innere Gesetzlichkeit der Kunst eingreifen, sondern der künstlerischen Betätigung freie Entfaltung gewähren, damit sie die künftige Dienerin und Förderin menschlichen Geistes- und Gemütslebens sein kann. Der heutige Film ist größtenteils nicht Kunst, sondern blödester Gesellschaftskitsch. Der Minister betonte weiter, er werde in Kürze mit einem

großzügigen Finanzierungsprojekt für die Ankurbelung der deutschen Filmwirtschaft

sorgen. Der künftige Film müsse typisch deutsches Leben zur Darstellung bringen. Der deutsche Film müsse sein eigenes Gesicht bekommen und sich nicht mehr in einer blinden und geistlosen Nachäffung ausländischer Beispiele bewegen.

Der Pleitegeier

über Berliner Luxuslokalen.

Der Schein trägt sich nicht mehr.

Ueber den Berliner Luxuslokalen des Westens ruht seit einiger Zeit ein ausgemachter Unglücksstern. Im Zusammenhang mit dem Namen Heinrich Liemann hört man in letzter Zeit viel von Pleiten, die besonders die überaus luxuriös eingerichteten Dielen und Tanzlokale mit den Bars betroffen haben. Heinrich Liemann ist der frühere Manager des Edenhotels und der eigentliche Urheber des wunderbaren Dachgartens in der Budapesterstraße, der in seiner Anlage einzigartig dasteht und allen Fremden ungeteilte Bewunderung abverlangt. Doch waren die Anlagen von vornherein

viel zu kostspielig,

so daß sie sich wohl niemals amortisieren werden. Liemann war auch Leiter des eingegangenen Femina-Palastes. Zu seinem Betreuungskreis gehörten auch die Luxusbars Rio Rita, Florida und die bekannte Cascade. Alle diese Häuser haben in den letzten Monaten ihren Betrieb einstellen müssen oder sie sind wenigstens praktisch pleite. Der Geschäftsführer der Rio Rita-Bar war sogar vorübergehend in Schutzhaft.

Heinrich Liemann selbst ist mit vielen Schulden ins Ausland geflüchtet.

Mehr noch als Heinrich Liemann war wohl sein Bruder Josef Liemann vom Pech verfolgt, der unter den Berliner Gastronomen auch einen gewichtigen Namen hat. Er betrieb einmal den bekannten Admirals-Palast, die „Libelle" und das Nachtlokal „Wien-Berlin". Trotzdem er gutbezahlter Generaldirektor aller dieser Betriebe war, wollte er seinen Wirkungskreis immer noch erweitern. Er machte sich selbständig und baute die Gourmenia-Betriebe. Dieser riesenhafte Luxusbau am Zoologischen Garten hat sich aber als ausgesprochen unzeitgemäß erwiesen, so daß die ganze Unternehmung sich zu einem finanziellen Mißerfolg gestalten mußte. Nur ein Jahr hat Josef Liemann den Betrieb geführt. Dann ist auch er wie heute sein Bruder Heinrich

spurlos aus Berlin verschwunden.

Die Finanzgruppe, die den Bau gestützt hat, sitzt heute auf dem Betrieb fest und muß dauernd nicht unbeträchtlich Zuschüsse leisten. Der letzte Pächter des „Cafe Berlin", das im gleichen Haus liegt, hat sich vor wenigen Wochen das Leben genommen. Auch diesen Betrieb hat die Gesellschaft in eigene Regie übernehmen müssen.

Die größte Pleite in dem ganzen Block war aber das sogenannte ungarische Weinhaus in der Budapesterstraße, das seine Pforten ja schon lange geschlossen hat. Für dieses Unternehmen hatte sogar die ungarische Regierung Gelder hergegeben. Aber schon nach wenigen Monaten war es auch mit diesem glanzvollen Lokal zu Ende, der Pächter verschwand über Nacht, und die Gläubiger und mit ihnen der ungarische Staat hatten das Nachsehen.

Daß alle diese Lokale nacheinander ihre Pleiten erlitten, hat wohl seinen Grund in erster Linie darin, weil die innere Ausstattung von vornherein derartig luxuriös gehalten wurde, wie wohl kaum in einem entsprechenden Lokal des Luxus gewöhnten und früher so reichen Amerika. Auf diese Weise konnten in der Mehrzahl der Fälle die hohen Summen, die da hineingesteckt waren, einfach nicht herausgewirtschaftet werden.

Furchtbare Bluttat in West-Sachsen.

Frau und Sohn mit dem Beil erschlagen.

Eine entsetzliche Bluttat wurde in Planitz entdeckt. Dort hat der 57 Jahre alte arbeitslose Maurer Stelzner mit einem Beil seine 60jährige Ehefrau Frieda Hedwig und den 23jährigen Sohn Kurt Georg erschlagen. Das Verbrechen ist fast zwei Tage lang unbemerkt geblieben. Erst als man Stelzner am Dienstag in Eibenstock im Erzgebirge tot auf den Schienen auffand — er hatte sich vom Zuge überfahren lassen — kam man der Tat auf die Spur. Die Wohnung Stelzners wurde aufgebrochen, und man fand im Schlafzimmer die Frau mit eingeschlagener Schädeldecke im Bett liegend tot auf. Im Dachgeschoß wurde in der gleichfalls verschlossenen Kammer dann auch der Sohn in furchtbarem Zustande tot aufgefunden. Offenbar hat Stelzner seine Angehörigen im Schlafe getötet. Ueber den Beweggrund der Tat ist man völlig im unklaren.

600 Personen zwangsgestellt.

Berliner Kriminalpolizei gegen wilde Händler und Hehler.

Besondere Kommandos der Berliner Kriminalpolizei, unterstützt von Schutzpolizei, haben am Freitagvormittag im sogenannten Scheunenviertel Aktionen gegen die dort überhand nehmenden Hehler und wilden Händler unternommen. 600 Personen wurden bisher zwangsgestellt und auf Lastwagen ins Polizeipräsidium geschafft.

Auf einen Eisberg gestoßen und explodiert.

Unfall eines norwegischen Dampfers.

Der mit Eisenerz beladene norwegische 6600-Tonnen-Dampfer „Sevistad" stieß in der Nacht zum Donnerstag zwei Meilen von Cap St. Francis entfernt auf einen Eisberg und sank nach einer schweren Explosion. Die gesamte Mannschaft ging in die Rettungsboote und verbrachte die Nacht bei hohem Seegang. Zwei Rettungsboote trafen am Donnerstag in Portugal Cove ein. Der Rest der Mannschaft in einem dritten Boot wurde von einem Küstendampfer aufgenommen, so daß keine Menschenleben zu beklagen sind.

Unfall in den Bergen.

Kraftwagen in einen Wildbach gestürzt. Fünf Schwerverletzte.

In der Nähe von Baumgarten bei Bad Reichenhall, rannte ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt an ein Brückengeländer und stürzte in das Bett eines Wildbachs. Dabei wurden sämtliche Insassen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Wagenführer Ernst Grimme aus Bad Reichenhall und drei SA.-Leute haben außer einem Schädelbruch noch andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Brennende Arbeiter.

Explosion in einer holländischen Fabrik.

Infolge der Explosion einer großen Ballonflasche mit Aether im Kellner einer Rotterdamer Fabrik pharmazeutischer Erzeugnisse brach ein Brand aus, der so schnell um sich griff, daß in wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen stand. Die Arbeiter suchten sich eilends in Sicherheit zu bringen.

Sechs im Keller beschäftigte Arbeiter liefen mit brennenden Kleidern auf die Straße.

Viele mußten über die Dächer flüchten. 28 Personen wurden verletzt und ins Krankenhaus geschafft, dreizehn konnten nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden. Vier Verwundete befinden sich in besorgniserregendem Zustande. Die sofort herbeieilende Feuerwehr konnte wegen der sich entwickelnden Giftgase nicht an den Brandherd herankommen und mußte sich auf den Schutz der anliegenden Häuser beschränken, die ebenfalls schwer beschädigt wurden und geräumt werden mußten. Das Innere der Fabrik bietet ein Bild der Verwüstung.

Ein Milchstreik

der Farmer in Wisconsin. — Schwere Zusammenstöße.

Der von den Farmern in Wisconsin (Nordamerika) ausgerufene Milchstreik nimmt immer bedrohlichere Formen an. Nachdem am Montag 3500 Farmer die Schließung der großen Käsefabriken in Shawano durch Drohung mit der Sprengung der Werke erzwungen hatten, kam es am Mittwoch zu schwereren Zusammenstößen. Der Gouverneur hatte die Wiedereröffnung der Werke angeordnet und zur Bewachung eine Abteilung Nationalgarde aufgeboten. Zwischen den Nationalgardisten und etwa tausend Farmern entspann sich darauf ein heftiger Kampf, bei dem die Nationalgarde mit der blanken Waffe gegen die Farmer vorging und auch Tränengas verwendete. Auf beiden Seiten gab es über 100 Verwundete, darunter zahlreiche Schwerverletzte. Große Milchmengen wurden vernichtet, um einen höheren Milchpreis zu erzielen.

Zwei Bergleute in einer Schwerspat-Grube erstickt. Am Mittwochnachmittag wurden in der Schwerspat-Grube der Deutschen Baryt-Industrie in Bad Lauterberg im Harz zwei Bergleute in einem Hochbruch des Schachts erstickt aufgefunden. Das Unglück soll bereits am Mittag geschehen sein.

Das ist vernichtend!

Der erste Bericht des Konkursverwalters der Kölner Görreshaus-Gesellschaften.

Statt 6,6 Millionen nur 63660 Mark vorhanden.

× **Köln**, 19. Mai.

Der Verwalter des Konkurses über das Vermögen der Kölner Görreshaus-Gesellschaft, Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Bodenheim, erstattete in der ersten Gläubigerversammlung Bericht:

Als sich am 21. April herausstellte, daß die Möglichkeit eines Vergleichsverfahrens nicht gegeben war, eröffnete das Amtsgericht am 21. April das Konkursverfahren. Wenn in dem Konkurseröffnungsbeschluß das Vergleichsverfahren auch schon wegen Unwürdigkeit der Vergleichsschuldnerin abgelehnt wurde — ein seltener Ablehnungsgrund — so haben die weiteren Ermittlungen diese Begründung in erschreckender Weise bestätigt: erschreckend für die gesamte anständige Kaufmannschaft, erschreckend für die Gläubiger der Gesellschaften und geradezu vernichtend für Hunderte von Arbeitern und Angestellte.

Der Konkursverwalter fand bei Antritt seines Amtes keine Mittel vor, um Löhne usw. zu zahlen. Soziale Abgaben in Höhe von Zigtausend Reichsmark waren rückständig, während zwei Vorstandsmitglieder mit 70 000 RM. Vorentnahmen auf Gehalt zu Buche standen.

Es gelang durch Aufnahme von Darlehen den Betrieb bis Ende April aufrechtzuerhalten. Hierdurch konnten Löhne und Angestelltengehälter gezahlt werden. Die Kündigungsfristen zahlreicher Angestellten dagegen laufen noch viele Monate. Diese Ansprüche stellen schwere Belastungen für die Masse dar.

Die Buchläden sind verkauft, die Verlagsrechte an der „Kölnischen Volkszeitung" und dem „Kölner Lokalanzeiger", an „Heimat und Welt" usw. sind abgestoßen. Diese Geschäfte und die Gewinne aus der Vollendung von Druckaufträgen gaben die Möglichkeit, bisher alle laufenden Verpflichtungen zu erfüllen.

Wären die Bilanzen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften aufgemacht worden, so hätte die Görreshaus GmbH. am 30. Juni 1930 bei einem Stammkapital von 600 000 RM. einen Verlust von rund 3 Millionen RM. ausweisen müssen.

Die Zahlungsunfähigkeit wurde dadurch verhindert, daß die Deutsche Bank erhebliche Kredite zur Verfügung stellte. So wuchsen die Bankschulden vom 31. Dezember 1925 bis zum 30. Juni 1930 von 190 191 RM. auf 2 926 904 RM. an. Man kam daher auf den Gedanken, die Görreshaus GmbH. durch Gründung einer Aktiengesellschaft zu sanieren. Die AG. wurde am 11. September 1930 unter dem Namen Kölner Görreshaus AG. mit einem Grundkapital von 6 Millionen RM. plus 600 000 RM. Agio gegründet. Die fünf Gründer, die in Wirklichkeit nur Strohmänner waren, übernahmen nach außen hin sämtliche Aktien. Nach dem Gründungsvertrag handelte es sich um eine Bargründung, in Wirklichkeit handelte es sich jedoch um eine verschleierte Sachgründung, denn es war von vorherein beabsichtigt, die Aktiven und Passiven der Görreshaus GmbH. in die AG. einzubringen.

Durch Transaktionen hielten Moennig, Stocky und Maus je 400 000 RM. Aktien, während die AG den Stamm der völlig überschuldeten Görreshaus GmbH. übernahm. Auf dem bei der Deutschen Bank für die Einzahlung der Aktien eingerichteten Sonderkonto waren also niemals 6 600 000 RM. vorhanden.

In der ersten Aufsichtsratssitzung am 22. November 1930 erklärte Bankdirektor Dr. Bruening entgegen dem wahren Sachverhalt, daß die 6 600 000 RM. bar eingezahlt worden seien.

Am 25. November 1930 übergab die Deutsche Bank auf Veranlassung von Dr. Bruening dem Vorstand der Görreshaus AG. einen bestätigten Reichsbankscheck über 6 600 000 RM., der dem Handelsregister zum Nachweis für die Einzahlung des Betrages vorgelegt und dann an demselben Tage der Deutschen Reichsbank wieder zurückgegeben wurde. Auch dieses Verfahren war nur ein Scheinmanöver, um den wahren Sachverhalt zu verdecken. In Wirklichkeit waren aber nur 63 660 RM. vorhanden. Die unrichtigen Angaben des Vorstandes bestätigte der Aufsichtsrat.

Ueber die Aussichten der Gläubiger läßt sich heute nur folgendes sagen: Es steht zu erwarten, daß die Masse-Gläubiger befriedigt werden. Es steht auch zu erwarten, daß die bevorrechtigten Forderungen bezahlt werden. Ob die übrigen Gläubiger und Aktionäre etwas erhalten, hängt von dem Erfolg der Regreßansprüche ab. Haben diese Erfolg — woran die Konkursverwaltung nicht zweifelt — so dürfen die Gläubiger damit rechnen, daß sie voll befriedigt werden.

Rundfunk

Samstag, den 20. Mai.

6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.03 **Morgenruf**
1. Choral: Alles, was Odem hat, Schlußfuge aus der Motette „Singet dem Herrn" Bach
2. **Spruch des Tages**
7.10—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
Anschl. (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**
9.00—9.40 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. **Fließarbeit.** Dr. Schlieper: **Die Bedeutung der Packungen für den Einzelhandel** (Lehrprobe)
9.45—10.00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.05—11.15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

10.10—10.50
Vom Südwestfunk Frankfurt
Schulfunk
Die Hohe Rhön, ein Landschaftsbild

11.25—12.00 **Deutschkundlicher Schulfunk** für Schüler vom 16. bis 19. Lebensjahre. Leitung: Oberstudienrat Dr. Wiegand:
Bildnisse deutscher Dichter: Clemens Brentano
Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks; Hans Wocke (Bariton), Egbert Grape (Klavier), Sprecherin: Margela Baumann
12.00—13.00
Aus den Ausstellungshallen am Kaiserdamm, Berlin
Eröffnungsfeier
der 39. Großen Landwirtsch. Wanderausstellung
13.00—14.00
von 13.30—14.00 über den Südwestfunk Frankfurt
Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre z. Schauspiel „Erlenhügel" Kuhlau
2. Melodien aus der Oper „Der Troubadour" Verdi
3. Cavatine Raff
4. Beim Tanz der Nationen, Original-Suite Mannfred
5. a) Blumengeflüster Blon
b) Zug der Gnomen Blon
6. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fetras
7. Deutscher Sang, Potpourri Hannemann

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen 2**
15.00—15.30 **Kinderstunde.** Singen und Springen
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50—16.10 **Wanderungen in Rheinland und Westfalen.** Otto Brües: **Wanderungen an der Lahn**
16.10—16.30 **Englische Lesestunde.** Oberstudienrat Professor Hase
16.30—17.45 **Vesperkonzert,** Leitung: Wolf, Solist: Otto Wetzel (Klavier)
17.50—18.10 **Menschen im Beruf.** August Büssel: **Der Briefträger**
18.15—18.45 **Die Welt auf der Schallplatte.** Jonnn Behm: **Westöstlicher Spaziergang durch Bulgarien**
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht
19.00—20.00 **Reichssendung**
Stunde der Nation
Vom Deutschlandsender
Sinfonie der Arbeit
1. **Lieder der Bergleute, Bauern und Soldaten**
a) Wir Bergleute hauen fein
b) Glück auf, der Steiger kommt
c) Im Märzen, der Bauer
d) Wir pflügen und streuen
e) Nach Ostland woll'n wir reiten
f) Wenn alle untreu werden
2. **Sinfonie der Arbeit**
Worte: Hans Jürgen Nierentz
Musik von Herbert Windt
Das Orchester der Funkstunde Berlin
Leitung: Herbert Windt
Der Sprechchor des Deutschlandsenders
Leitung: Werner Pleister
20.00 **Erste Abendmeldungen**
20.05 Uebertragung v. Bayerischen Rundfunk München
Bunter Abend
1.
Bunter Teil
Grete Deditsch (deutsche Kleinkunst), Maria Roland (Volkslieder und Jodler), Franz Rest (heitere Plaudereien), Hans Skriwanek (Tenor), Ludwig Kusche und Ludwig Schmidmeier (auf zwei Flügeln), Handharmonika-Orchester, Das kleine Funkorchester, Leitung: Erich Kloß; **Heinrich Cassimir, Fritz Horrmann**
2.
Bei der Wirtin zum weißblauen Kranzerl
Kurzoperette von P. Paul Althaus und Otto Willner
Musik von Willy Richartz
Spielleitung: P. Paul Althaus
Musikalische Leitung: Erich Kloß
22.20 **Letzte Meldungen, Bericht** über das geistige Leben, **Sportbericht**
22.45—24.00 Vom Bayerischen Rundfunk München
Nachtmusik, Leitung: Erich Kloß

STADTHALLE GELSENKIRCHEN
Sonntag vorm. von 11—12.30 Uhr:
Früh-Konzert
Nachmittags ab 4 Uhr:
Großes Terrassen-Konzert
Eintritt frei. Eintritt frei.

Heute und Sonntag
in der neueröffneten Westfalen-Rheinlandhalle
am Stadtwald-Café Buer
Konzert und Tanz
auf der erstkl. Parkett-Tanzfläche. Sehenswerte Dekorationen. — Fahrrad- und Autowache

Café-Restaurant „Ringeck"
Samstag und Sonntag
Stimmungskapelle
unter Leitung von K. Bialek

QUARTETTVEREIN „MELODIA" GELSENKIRCHEN
Chormeister: B. Bittscheidt, Essen
Samstag, den 20. Mai 1933, abends 8.15 Uhr, im großen Saale der Stadthalle
Frühjahrs-Konzert
(Stuhlreihen), verbunden mit Generalprobe zum großen internat. Gesangwettstreit in München-Gladbach unter Mitwirkung des Bariton-Solisten Jos. Quaedvlieg, Gelsenkirchen
Eintrittspreis 0.50 Mk., Erwerbslose 0.25 Mk.
Nach dem Konzert im kleinen Saale gemütliche Unterhaltung mit Tanz

Deutscher Reklame-Verband
Nationale Gruppe — Gau „Ruhrland"
Sonntag, den 21. Mai, 10.30 Uhr vormittags, im Lichtbildvorführsaal der Essener Ausstellungshallen Norbertstraße
Morgen-Veranstaltung
mit Filmvorführungen und Besichtigung der Ausstellung „Im Haus der Gegenwart".
1. Einleitung d. komm. Gauführer Rechtsanwalt Dr. Schmidt II
2. A. Mankoff, komm. Leiter der Folkwangschulen, Beauftragter des Kampfbundes für deutsche Kultur: **Nationale Aufgaben deutscher Werbung!**
3. Bürgermeister a. D. G. Pieper, Geschäftsführer des Essener Ausstellungswesens, Referent für Ausstellungs- und Verkehrswerbung in der Nationalen Gruppe des DRV: **Ausstellungswerbung im Dienste der nationalen Wirtschaft!**
Eintritt frei. — Besichtigung der Ausstellung zu ermäßigtem Preis. —,85

Stadttheater Bochum.
Samstag, 20. Mai: Geschlossen.
Sonntag, 21. Mai: Auß. Vorm.: 17 Uhr Einführende Worte Dr. S. Schmitt, 17.30 bis 22.30 Uhr: „Faust" Der Tragödie 2. Teil.
Montag, 22. Mai: Geschlossen.
Dienstag, 23. Mai, 20 bis 22.30 Uhr: Auß. Vormiete u. „Deutsche Bühne" Serie A: „Da stimmt was nicht." Schwank v. Franz Arnold.

Die Weststrasse bekannt als die Stempel-Sturm-strasse, heisst, jetzt Franz-Seldte-Strasse

Hiesigen, gefunden Landroggen kauft laufend Heinr. Bonnkamp, Hülsmühle, Gelsenkirchen-Heßler.

Heimliche Liebe
Baldeney Ruf 46306
Schönster Ausblick auf den Baldeneysee u. Villahügel. Guter Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten. Dortmund. Union-Bier und Stern-Pils. Ia. gepflegte Weine und Liköre. Inh. Ferd. Diffmar jun.

Hüller Mühle
Hub. Grümmer
Sonntag nachmittag
Kaffeekonzert
abends TANT

Miele
Stahl-Kesselöfen
D.R.G.M.

Neuartige Feuerung
Sparsamster Brennstoffverbrauch
Dauerhafte Ausführung
Hervorragende Emaillierung
Zu haben in den Fachgeschäften.
MielewerkeA:G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Gottes Wege sind nicht unsere Wege.



Gott der Herr nahm in seinem unerforschlichen Ratschluß meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gustav Wilke

im Alter von 62½ Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:

Frau Gustav Wilke
Luise geb. Brandt
nebst Kindern u. 1 Enkelkind.

Gelsenkirchen und Dortmund, den 19. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Mai 1933, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause Luitpoldstr. 6 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Donnerstag morgen 10.45 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Schmidtke

geb. Kirstein

im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Schmidtke
und Anverwandte.

Gelsenkirchen, den 19. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Mai, nachm. 2.30 Uhr, vom Trauerhause Steinmetzstraße 46 aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als soche.

Zwangsversteigerung.

K 93/32/21. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Gelsenkirchen Band 9 Blatt Nr. 438 eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 30. Mai 1933, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle Overwegstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Nr. 4. Gemarkung Gelsenkirchen, Kartenblatt (Flur) Nr. 9. Parzelle Nr. 639/25. Grundsteuermutterrolle 1562. Gebäudesteuerrolle Nr. 2091 a b. Hofraum, an der Augustastraße 31 Größe 757 qm. Gebäudesteuernutzungswert 760 RM.

Nr. 5. Gemarkung Gelsenkirchen, Kartenblatt (Flur) Nr 9. Parzelle Nr. 640/25. Grundsteuermutterrolle Nr. 1562. Weg Augustastraße. Größe 35 qm.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der **Kaufmann Caspar Verlage in Gelsenkirchen** eingetragen.

Gelsenkirchen, den 25. März 1933.
Das Amtsgericht.

Schönes Ladenlokal

worin 20 Jahre ein Herren- und Damenfriseurgeschäft bestand, mit oder ohne Wohnung zum 1. 7. zu vermiet. **Heinrich Tenhaef, Bochumerstraße 69.**

Achtung!
Die Niederrheinische Steuer- und Wirtschaftszeitung sucht zur Abonnentenwerbung geeignete **Vertreter.**
Große Verdienstmöglichkeit. Schriftliche Angebote an
J. Kasper, Duisburg
Ludgerieplatz 21.

Ladenlokal
mit Wohnung, auch zus. als Wohnung zu vermieten. 3235
Viktoriastraße 8, Ruf 23910.

Ladenlokal
mit Büro und mögl. Lagerraum in guter Geschäftslage d. Altstadt, von **bedeutend. Fabrik** zw. Verlegung ihrer in Gelsenkirch. seit Jahren bestehenden Niederlassung z. 1. Nov. 1933 gesucht. Angeb. mit **äußerst. Mietpreis** unter Berücksichtigung der la. Qualität d. Mieters erbeten unter A. Z. 1113 an d. Allg. Ztg.

Verkäuferin
nicht unter 20 Jahr. für sof. ges. Erforderl. 100 *M* Kaution. Off. unt. A. Z. 1104 an die Allg. Ztg.

Junges, fleißiges
Mädchen
für Haushalt gesucht
Ostfstraße 64.

Weißlack Vorlack
immer
Kammermann
Schalkerstr. 165

Achtung!
Suche zum 1. Juni
3 Zimmer-Neubauwohng.
mit Bad, 2- oder 4-Familien-H. bevorz. Garage angenehm.
Schr. Ang. unt. A. Z. 1117 an d. Allg. Z.

Coffeinfreier Hawee-Bohnenkaffee
für Schwache, Herzkranke u. Nervöse ärztlich empfohlen per Pfund Mk. **3.20**
Hennes & Witkop
Bahnhofstraße 77

Ev. Frauenhilfe
Schalke-Ost.
Unser liebes Mitglied
Frau
Marie Schmidtke
ist sanft entschlafen.
Die Beerdigung findet Montag, den 22. Mai, nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Steinmetzstraße 46, aus statt.
Der Vorstand.

Schuh- und Schäftemacher-Zwangsinnung
Gelsenkirchen.
Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen, des **Schuhmachermeisters**
Ernst Flanz
geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Adolf-Hitlerstraße 35, aus statt. Teilnahme ist Standespflicht.
Der Obermeister.

Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein
Ueckendorf.
Unser liebes Mitglied
der Landsmann
Karl Jebramek
ist am 19. Mai gestorben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Mai, nachm. 2.45 Uhr, vom Knappschafts-Krankenhaus aus statt. Antreten der Mitglieder um 2 Uhr im Vereinslokal Stemke.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Guterhaltenes 9336
Wohn- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. A. Z. 1107 an d. Allg. Ztg.

Ladenlokal
mit Nebenräumen,
bish. Metzgereifiliale, für jede Branche geeignet, zu vermiten. Zu erfragen 9226
Kampstraße 20 I.

Metzgerei
(30 Jahre besteh.), einschl. mod. Laden, Wurstküche, Kühlhaus Garage, evtl. Wohn. sofort zu vermieten. Off. unt. A. Z. 1115 an die Allg. Ztg.

Metzgerei
(30 Jahre besteh.), mod. einger. Laden, Wurstküche, Kühlhaus u. Garage evtl. Wohn. sofort zu vermieten.
Dr. Jönsson,
Bahnhofstraße 56 I.

Schönes
Ladenlokal
ca. 100 qm, mit 2 groß. mod. Schaufenstern u. Portal, sehr geeignet für Konfektion, Weißwaren ꝛc., da ein derartiges Geschäft in dem Stadtteil fehlt, preisw. sofort zu vermieten. Schriftl. Off. u. A. Z. 1106 an d. Allg. Ztg.

Zum 1. 7. 33 **Vereinsstraße 72** eine herrsch.
5 Zim.-Wohng.
mit kompl. einger. Bad, 1 Wohndiele, 1 Mansarde, einschl. Zentralheiz. u. Warmwasserversorg., sowie **Fürstinnenstraße 66** eine abgeschlossene
3 Zim.-Wohng.
zu vermieten. Näh. **Baugesch. Eduard Boch** Vereinsstraße 72, Tel. 24533.

---

1. Etage
4 Zimmer, Balkon, Bismarckstraße 197, zu vermieten. Miete 45 *M*. Zu erfragen Ottostraße 2.

Beamter sucht
4 Zim.-Wohng.
zum 1. Juli. 3241
Offerten unt. A. Z. 1112 an d. Allg. Ztg.

---

4 Zim.-Wohng.
mit Zubeh. u. Mans. (Hochpart. m. Borg.) in ruh. bess. Hause z. 1. Juli zu verm. Offerten unt. A. Z. 1114 an d. Allg. Ztg.

Fräul. (Beamtin) sucht zum 1. Juli oder später schöne
2 Zimmer-Wohnung,
auch schöne Mans. Offerten mit Preis unter A. Z. 1111 an die Allg. Ztg. 9340

Suche zum 1. 6. eine
2 Zim.-Wohng.
in Altstadt od. Neustadt. Ang. m. Preisangabe unter A. Z. 1118 an d. Allg. Ztg.

---

2 Zim.-Wohng.
evtl. auch Mans. von kinderl. Ehepaar ges. Ang. u. A. Z. 1084 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene
3-, 4- und 5räumige Neubauwohnungen
mit allem Zubehör zu vermieten.
Sedanstraße 54.

---

1 vierräumige Neubauwohng.
1. Etg., nebst Diele, Bad, evtl. Garage, mit reichl. Zubehör ausgestattet, sofort zu vermieten.
Näh. Wannerstr. 28, 1. Etage rechts.

Leeres Zimmer
für Büro v. Dauermieter gesucht. 9335
Offerten mit Preis unter A. Z. 1105 an die Allg. Ztg.

Leeres Zimmer
an Herrn oder Dame zu vermieten. 9330
Zu erfr. in Allg. Z.

Möbl. Zimmer
separ. Eingang, sofort zu vermieten.
Oskarstraße 15 II.

Leeres gr. Zimmer
per sof. od. 1. Juni zu vermieten. 9338
Angeb. unt. A. Z. 1110 an d. Allg. Ztg.

Kaufm. sucht Nähe Hauptbhf. **möbl.**
Part.-Zimmer
mit separ. Eingang. Offerten unt. A. Z. 1108 an d. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermiet. Waldstr. 13, Nähe Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer
separ., zu vermieten Ueckendorferst. 56 II. l.

Von Privathand
gebrauchte Küche und Schlafzimmer
zu kaufen gesucht.
Hans Hoffmann,
Sophienstraße 25.

Perlkaffee großbohnig	Pfd. RM	**1.80**
Santos reinschmeckend	„	**1.90**
Perl I kräftig	„	**1.95**
Guatemala mit Santos	„	**2.00**
Guatemala aromatisch	„	**2.20**
Wiener Kaffee sehr kräftig	„	**2.40**
Große Bohnen als Geschenk sehr beliebt	„	**2.60**
Türkischer Kaffee mit echtem Mokka	„	**2.80**
Hausmarke der Sonntagskaffee	„	**3.00**
Hohe Klasse sehr fein aromatisch	„	**3.20**
Koffeinfrei für schwache Herzen	„	**3.20**
Karlsbader der feinste Edelkaffee	„	**3.60**
Alter Java der Kaffee zur guten Zigarre	„	**3.60**

Kaffeegroßrösterei
Heinrich Grewer
Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12

Die Verlobung unserer Tochter AENNE mit dem Kaufmann Herrn Carl Kaufhold geben wir bekannt

D. Käfer und Frau
Ottilie, geb. Rosenberger

Gelsenkirchen, Kaiserplatz 9

21. Mai 1933

Aenne Käfer
Carl Kaufhold
Verlobte

Essen

Ernst Krüger
Elise Krüger
geb. Höhne
Vermählte

Gelsenkirchen, im Mai 1933



Küppersbusch

Verkaufsstelle



Miele

Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Nur am Neumarkt
Bequeme Zahlungsweise!

Motorrad,
500 ccm, **Herren- u. Damenrad** bill. zu verkaufen. **Kruse,** Wiehagen 62.

Markenpiano
aus Privathand bill. zu verkaufen. 3240
Zu erfr. Allg. Ztg.

Renn-Fahrrad
billig abzugeben.
Berlinerstraße 1.

Herren- und Damen-Räder
auch einige gebr. billig zu verkaufen.
E. Kämper
Maschinen-Handlung
Vereinsstr. 48

Gelegenheitskauf!
Leichtmotorrad
mit Sachsmotor, zwei Gänge, neu, für nur 195 *M* abzugeben.
Ludwig Kretzer,
Wattenscheid, Hochstraße 46, Tel. 26965

Gebr. Damenrad
aus Privathand zu kaufen gesucht. 9345
Angeb. unt. A. Z. 1116 an d. Allg. Ztg.

Umzugshalber
1 **Bücherschrank,** Nußb.
2 **Klubsessel,** 1 **Teppich**
1 **Dauerbrandofen**
1 **Chaiselongue** mit Decke, 1 **Waschbecken** f. fließ. Wasser mit Marmor und Spiegel billigst abzug. 9346
Näh. in d. Allg. Ztg.

Wegzugshalber
billig zu verkaufen:
Badeeinrichtung
bestehend aus einem Badeofen (Auto-Geyser), einer Badewanne u. einem Waschbeck., ferner ein **Gasofen,** von der Reckestr. 9 I.

Klavier
billig zu verkaufen.
Johannesstr. 19, prt. Pianohandlung.

Damen- und Herrenfahrrad
fast neu, bill. zu verk.
O. Kruschta,
Neustr. 13, Handlg.
Lieferant der Desa.



Schalkerstr. 149
Verkaufsstelle Küppersbusch

Spottbillig:
Gas-, Wasser- und Dampfarmaturen
all. Art z. B.: 1¼" Messing-Hahn 2,10 *M*, Dampfventil 65 mm. Durchgang 5 *M*, Wasserschieber 150 mm. Durchgang 15,50 *M*, solange Vorrat reicht. **Neustraße 24,** Telephon 242 21.

Braune
Rehpinscherhündin entlaufen.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
H. Meyer, Alt. Markt 2

Hausbesitzer sucht
800 Mk. Darlehn
geg. beste Sicherheit. Zahle am 1. Oktober 1000 Mark zurück. Ang. unt. A. Z. 1074 an die Allg. Ztg.

Der neue
0,8 Liter / 20 PS
B M W
kurzfristig lieferbar



Original-Mercedes-Benz-Karosserie mit vier bequemen Sitzen
Verbesserte Fahreigenschaft durch unabhängige Federung aller 4 Räder
Obengesteuert. Hochleistungsmotor geschmeidig u. geräuschlos für große Spitzengeschwindigkeit u. Bergsteigfähigkeit
Größte Wirtschaftlichkeit einfachste Wartung und geringste Betriebskosten
Vor Enttäuschungen bewahrt bleiben Sie bei Anschaffung des führenden deutschen Kleinwagens
B M W
Fahrzeug-Werke **LUEG** seit 1868
Bochum Fernr. 60261 — Essen Fernr. 24747

Foto Majer
Neustraße 25 — Fernruf 235 25
6 Postkarten schon zu **4.-**
Prämiiert mit der silbernen u. goldenen Medaille

Gartenschirme Liegestühle



in großer Auswahl zu billigen Preisen

Gartenschirme neue moderne Stoffe in den Hauptpreislagen **22.50, 12.75, 10.75** **7.50**

Liegestühle neue Stoffmuster **7.90, 5.90, 2.95** **2.45**

KAMPHAUS
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 74
Telefon 21394 und 22267

UMFORMEN
von
Damenhüten jeder Hut von Mk. **1.50** an
Frau Friemann geb. Raphael
Christl. Unternehmen — **Schalkerstr. 11** — Ruf 23296

Wanderer, Adler, Dürkopp, Miele
sowie andere erstklass.
Marken-Fahrräder
liefert zu vorteilhaften Preisen
A. Bröggelhoff
Kaiserstraße 53
Ruf 21801

Anzüge
von **Mk. 18** an
Paul's Herrenkleidung
Schalkerstraße 6
Fürsorge-Scheine werden in Zahlung genommen

Gute Ehen
reell und diskret. Finanz- wie Einheiraten vermittelt nach langj. erfolgreicher Tätigkeit
Frau Dünnwald,
Bismarckstraße 49 II.
Sprechz. auch Sonnt.

Gegen Barzahlung
verk. ich sof. elgt.
echt eichenes Schlafzimmer
2 Meter breit, mit 4tür. Kleiderschrank, Nußbaum pol., seid. Steppdecken u. Orig.-Federauflag., 6teil., mit allem Zubehör, vollkommen neu, für 490 RM. Möbelwerk. Eilbriefe unt. A. Z. 1109 an d. Allg. Ztg.

Für d. Stammtisch d.
S. G. V.
heute Punkt 8 Uhr **„Bowlenabend"** in der Stadthalle.

Evangelischer Arbeiterverein
Bulmke.
Alle Kameraden werd. gebeten, am **Sonntag, 1 Uhr nachm.,** pünktl. im Vereinsheim Borchers anzutreten zw. Abmarsch zum Goldenen Jubelfest des Brudervereins in Wattenscheid. Musik geht mit. Unkosten entstehen den Kameraden nicht.
Laut Rundschreiben der Verbandsleitung ist mögl. im dunklen Anzug und Zylinder zu erscheinen. Verbandsnadel. Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen.

Plauener Gardinen Wäscherei
Spezial-Geschäft
Bernh. Popp
W.-Elberfeld,
Bedastraße 30 a
Fernsprecher 362 17
reinigt wäscht
jetzt zu Friedenspreisen! Kunstgerechtes Ausbessern. Rücksend. portofrei

---

Für Taubenhalter!
Prima trieurte
Bourgas-Wicken
vollständig staubfrei, per Ztr. 10 *M* frei H.
Heinr. Bonnkamp,
Hülsmühle,
Gelsenkirchen-Heßler.

Ostpr. evang. Arbeiterverein
Schalke-Bismarck.
Vereinslokal Koppers.
Am **Sonntag,** den 21. Mai, nachm. 3 Uhr
Versammlung.
Tagesordnung wird in derselben bekannt gegeben. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.
Ost- und westpreuß. Landsleute, die dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

Marken-Fahrräder



Wanderer-Räder, NSU-Räder, Wittler-Räder, Bismarck-Räder

Fahrräder	59.-, 49.-, 39.-, 29.- M.
Halbballon-Fahrräder	63.-, 53.-, 43.-, 33.- M.
Ballon-Fahrräder	84.- 67.-, 57.-, 47.-, 37.- M.
Halbrenner	120.-, 95.-, 81.-, 59.- M.
Kinderräder	64.-, 58.-, 49.-, 39.- M.
Roller	6.75, 2.50, 1.95 M.
Autoroller	16.- M.
Continental Fahrradgummi, Metzler-Gummi, Hutchinson-Gummi	
Schläuche	1.20, 0.95, 0.75, 0.65, 0.45 M.
Ballon-Schläuche	1.30, 0.95 M.
Fahrradmäntel (Mäntel für jedes Rad pass.)	5.40, 3.95, 3.20 2.50 2.25, 1.80, 1.40, 1.25, 0.95, 0.85 M.
Ballon- und Halbballon-Fahrradmäntel	3.95, 3.20, 1.95 M.
Fahrradgummi auch in unnormalen Größen stets großes Lager.	
Große Auswahl in elektr. Fahrradlampen	
Fahrraddynamo	9.50, 8.50, 5.95, 5.80, 4.95 M.
Elektr. Kopflampen mit Batterie und Birne	4.50 3.50 2.95 1.95 1.00 M.
Karbidlampen	4.95, 3.95, 3.40, 2.95 2.40 M.
Lenker, engl., schwarz	0.95 M.
Lenker, vernickelt	2.95, 2.20, 1.80, 1.30 M.
Lenker, verchromt	3.50, 2.40, 1.95, 1.60 M.
Großes Lager in Renn-Artikeln	
Gabeln	3.50, 2.40, 1.80, 1.40 M.
Bremsen	1.35, 0.95, 0.75 M.
Sättel	4.80, 3.50, 2.80, 2.25, 1.95, 1.80 M.
Renn-Sättel	4.95, 3.50, 2.75 M.
Schlauchl. Pumpen	0.75, 0.50, 0.45, 0.35 M.
Schutzbleche	1.20, 0.85, 0.65 M.
Glocken	0.75, 0.50, 0.45, 0.35, 0.25 M.
Freilaufnaben	11.70, 8.75, 6.50, 4.95 M.
Fahrrad-Ketten	3.20, 2.60, 1.35, 0.95, 0.75 M.
Pedalen (Gummiklotz)	1.35, 0.95 M.
Pedalen (Flügel)	0.95 M.
Sozius-Sättel	24.-, 19.50, 16.50, 13.50 M.
Motorrad-Lichtdynamo, 6 V., 10 W.,	19.75 M.
Hupen	9.50, 6.50, 3.50, 3.15, 2.15, 1.50, 0.95 M.
Motorradzubehör in großer Auswahl	
Großes DKW-, NSU- u. Stock-Ersatzteillager	

Beste Bezugsquelle für Reparaturanstalten und Händler mit Gewerbe-Ausweis.

Hans Siem
Das führende Haus mit den niedr. Preisen
Gelsenkirchen, nur Bahnhofstr. 18

Qualitäts-Herde
nur von
Preute



Verkaufsstelle „Küppersbusch"
Klosterstraße 3

Vom Reichsaufsichtsamt zugelassen

DIE SICHERE, SOLIDE BAUSPARKASSE
ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENHEIME A.G.
AACHEN · HINDENBURGSTRASSE 92

ca. 18000 Mitglieder, über 29.5 Million. Mk. unkündbare Darlehen zugeteilt.

Fordern Sie Prospekte und unverbindl. Vertreterbesuch!

General-Agentur Hagen i. W., Architekt W. König, Hochstraße 12

Blutreinigung!
Schutzmarke
Jetzt
ist die rechte Zeit für eine gründliche Blutreinigung
„Riforma" Blutreinigungs-Tee
reinigt das Blut, gibt Lebenslust u. Schaffensfreude
Echt zu haben mit der Schutzmarke „Riforma" im
Wörishofener Kräuterhaus
Adolf-Hitler-Straße 24 (Ecke Neustr.)

Technikum Lemgo
Ingenieurschule mit Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrot. Betriebst. - Hoch-, Tief-, Eisenbetonb. - Architektur
Staatskommissare Ges. 1891 Lehrpläne frei

Habe wieder ein wenig gespieltes erstklassiges Marken-
Piano
sehr preiswert abzugeben.
Pianohaus Rating
Hindenburgstr. 5



neu und gebraucht, große Auswahl, jeder Weg lohnt
Leibfried
Adolf-Hitlerstr. 77
früher Hochstraße

Ferkel
aus dem weltbek. Zuchtgebiet Westf. Hannov. sowie Oldenb. liefere jede Stückz. per Nachnahme. Tiere sind breitbuckl. schlappohrig u. glatthaar. stammen von schweren Zuchtsauen. Auf Wunsch weiß oder schwarzbunt. 6—8wöch. 10 b. 12 RM., 8—10wöch. 12 b. 14 RM., 10—12wöch. 14 b. 17 RM., 12—15wöch. 17 bis 20 RM. freibl. Gar. f. ges. Tiere u. gute Fresser noch 10 Tage nach Empfang. Verpackung umsonst. Reelle Bedienung wird zugesichert. †8025
Josef Stall, Stukenbrock 121
bei Bielefeld.

Coffeinfreier Hawee-Bohnenkaffee
für Schwache, Herzkranke u. Nervöse ärztlich empfohlen per Pfund Mk. **3.20**
Hennes & Witkop
Bahnhofstraße 77

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.